

JAHRESBERICHT 2013

Mitglied der

Leibniz
Leibniz-Gemeinschaft

DiE

JAHRESBERICHT

2013

Mitglied der

Leibniz
Leibniz-Gemeinschaft

DiE

Inhalt

Vorwort	06
----------------------	-----------

01 Das Institut	08
Das DIE auf einen Blick	10
Schlaglichter: Das DIE im Jahr 2013	14

Seite 20

Forschungs- und Entwicklungszentrum



02

2.1 System und Politik	24
2.2 Organisation und Management	28
2.3 Programme und Beteiligung	31
2.4 Lehren, Lernen, Beraten	35
2.5 Nachwuchsförderung	38
2.6 DIE-Projekte	50

Seite 74

Daten- und Informationszentrum



03

3.1 DIE-Publikationen	77
3.2 Bibliothek	82
3.3 Statistik	85
3.4 Servicestellen	87

04 Anhang	92
Organigramm	94
DIE im Kontext	95
Gremien des DIE	96

Vorwort



Prof. Dr. Josef Schrader, Wissenschaftlicher Direktor

Liebe Leserinnen und Leser,

im letzten Jahresbericht habe ich das Jahr 2012 als eines des Umbruchs beschrieben. Ich verwies dabei u.a. auf den altersbedingten Übergang vom „alten“ zum „neuen“ Vorstand, vor allem aber auf die Notwendigkeit der Neuausrichtung des Instituts infolge des Evaluationsberichts 2012. Wenn ich jetzt auf 2013 zurückblicke, dann erscheint das vergangene Jahr als Jahr der Weiterentwicklung des Instituts.

Das betrifft zunächst die strategische Ausrichtung. Im Evaluationsbericht 2012 wurde das Institut aufgefordert, im Rahmen eines Strategieprozesses die Forschungs- und Entwicklungsarbeit deutlich auszubauen. Wörtlich heißt es in dem Bericht: „Ziel muss vor allem eine Steigerung der wissenschaftlichen Qualität und der inhaltlichen Kohärenz des Forschungs- und Entwicklungszentrums sein. Übergeordnete gesell-

schaftspolitisch relevante Themen des lebenslangen Lernens müssen entlang einer strukturierten Arbeitsplanung konsequent und aktiv erschlossen werden.“ Anfang 2013 haben wir umgehend einen Arbeitsprozess gestartet, um eine programmübergreifende Forschungs- und Entwicklungsstrategie zu konzipieren. In monatlich stattfindenden DIE-Seminaren sowie in begleitenden Diskussionen mit den bestehenden Programmen haben wir die Grundlagen einer anwendungsrelevanten und grundlagenbasierten Forschungs- und Entwicklungsarbeit für das FEZ erarbeitet. Wichtige Anregungen entnahmen wir der derzeit national und international intensiv geführten Debatte zum Stand und zu den Perspektiven der empirischen Bildungsforschung, die u.a. durch die vehement vorgebrachten Erwartungen von Politik und Praxis an steuerungsrelevantes Wissen und evidenzbasierte Entscheidungen, d.h. an gesteigerte Reflexivität und Rationalität angetrieben wird. In allen Diskussionen stand die Frage im Vordergrund, wie sich die Bedingungen wirkungsvoller erwachsenpädagogischer Hilfestellungen für erfolgreiche Lehr-Lernprozesse identifizieren lassen, deren Kenntnis eine unverzichtbare Grundlage für begründete Entscheidungen von Praxis und Politik darstellt. Für den inhaltlichen und thematischen Neuzuschnitt der Programme orientierten wir uns an einem Modell von Weiterbildung als Mehrebenensystem, das Handlungsebenen von der Lehr-Lerninteraktion bis hin zur (inter- und supra-)nationalen politischen Steuerung unterscheidet, auf denen vielfältige Akteure agieren: Lehrkräfte, Programmplanende, Leitungskräfte in Einrichtungen der Weiterbildung, Bildungs-, Sozial- und Arbeitsmarktpolitiker von der regionalen bis zur supranationalen Ebene.

Dass uns diese strategische Neuausrichtung gelungen ist, ist umso bemerkenswerter, als der personelle Wechsel auch in 2013 weiter fortgeschritten ist. So haben langjährige und verdiente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Institut verlassen. Dazu gehören u.a. Dieter Gnahs, Monikal Kil und Daniela Jung. Gleichzeitig haben wir insgesamt 17 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt, teils auf Projekt-, teils auf frei gewordenen institutionellen Stellen. Auch 2014 werden wir einige noch offene Stellen besetzen, darunter auch die zweite wissenschaftliche Leitungsstelle. Diesen personellen Wechsel werden wir mit einer systematisierten Nachwuchsförderung weiter stützen.

Der Strategieentwicklungsprozess war vornehmlich, wenn auch nicht ausschließlich auf das Forschungs- und Entwicklungszentrum gerichtet. Doch auch das Daten- und Informationszentrum hat sich 2013 kontinuierlich weiterentwickelt. So erschien erstmals ein Theorie- und Praxisband gleichzeitig in einer Print- und Online-Version. Herausgeber und Beirat des „REPORT“ haben intensiv über die Weiterentwicklung der Zeitschrift diskutiert; schon 2013 haben wir die Planung und Gestaltung der Themenhefte systematisiert. Für 2014 streben wir eine Erweiterung des Beirats durch Kolleginnen und Kollegen aus dem europäischen und außereuropäischen Ausland an, und wir werden Open-Access-Optionen entwickeln und entscheiden. Darüber hinaus hat das DIZ federführend und in enger Abstimmung mit Kolleginnen und Kollegen aus dem FEZ eine Machbarkeitsstudie zum Aufbau eines Anerkennungssystems Erwachsenenbildung insbesondere für das Lehrpersonal in der Weiterbildung durchgeführt. Damit haben wir eine Empfehlung mehrerer Träger- und Berufsverbände aufgegriffen,

die auf dem DIE-Forum 2012 formuliert worden war. Wir hoffen, gemeinsam mit Verbänden dieses wichtige Projekt zur Förderung der Professionalitätsentwicklung in der Erwachsenenbildung bald auf den Weg bringen zu können.

Dass das DIE angesichts der notwendigen personellen und strategischen Neuausrichtung seine Arbeitsfähigkeit nicht nur erhalten, sondern seine Dienstleistungen für Politik, Praxis und Wissenschaft der Erwachsenenbildung weiterentwickelt hat, ist Ausdruck der hohen Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts. Ich möchte mich an dieser Stelle sehr herzlich für ihre engagierte und konstruktive, von wechselseitigem Vertrauen und Respekt getragene Mitarbeit bedanken. Das schließt den Dank an die Beratung und Unterstützung unseres Entwicklungsprozesses durch den Wissenschaftlichen Beirat und den Verwaltungsrat ein. Ich bin sicher, dass wir 2013 die Grundlagen gelegt haben, um gut vorbereitet und zuversichtlich in die nächste Evaluierung zu gehen.

Ich wünsche Ihnen eine informative und anregende Lektüre. Über Rückmeldungen zum Jahresbericht und zu unserer Arbeit freuen wir uns sehr.

Ihr



Prof. Dr. Josef Schrader

DAS INSTITUT



Das DIE auf einen Blick

DAS DEUTSCHE INSTITUT FÜR ERWACHSENENBILDUNG – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V. (DIE) ist eine Infrastruktureinrichtung für Wissenschaft und Praxis der Weiterbildung in Deutschland. Das von Bund und Ländern geförderte Institut forscht zu Fragen des Lernens und Lehrens Erwachsener, der Weiterbildungsprogramme, der Weiterbildungseinrichtungen sowie des politischen und institutionellen Kontextes des Lebenslangen Lernens.



GESELLSCHAFTLICH RELEVANTE FRAGESTELLUNGEN

Wie sollen Lehr-Lern-Prozesse für Erwachsene gestaltet sein? Wie können Programme und Angebote bedarfsgerecht entwickelt werden? Wie sollten Einrichtungen der Weiterbildung organisiert sein, um das Lernen Erwachsener wirksam zu unterstützen? Welche politischen Maßnahmen sind geeignet, Exklusion abzubauen und allen Erwachsenen, die lernen wollen

oder sollen, pädagogische Hilfen für die Entfaltung ihrer Persönlichkeit und die gesellschaftliche Teilhabe zu bieten? Das sind einige der übergeordneten, gesellschaftspolitisch bedeutenden Fragestellungen, denen sich die Forschungs- und Entwicklungsarbeit des DIE widmet.



DIE AUFGABEN UND ANSPRÜCHE DES DIE

Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung –
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen

- betreibt anwendungsrelevante und grundlagenbasierte Forschung,
- stellt wissenschaftliche Dienstleistungen zur Verfügung und
- entwickelt innovative Konzepte für die Praxis.

Seine Forschungsarbeiten und seine forschungsbasierten Dienstleistungen erbringt das DIE mit dem Ziel, die Wissenschaft von der Weiterbildung sowie die Praxis und Politik der Erwachsenenbildung in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Daher orientiert sich das Institut an den Bedarfen der Weiterbildungsforschung und der Weiterbildungspraxis gleichermaßen und verfolgt eine zyklische Forschungsstrategie. Dieser systematische Kreislauf umfasst das Aufspüren wichtiger und aktueller Fragen in Wissenschaft, Politik und Praxis der Weiterbildung und des Lebenslangen Lernens, die Erforschung dieser Fragen und die Vermittlung der Ergebnisse bis hin zur Erprobung und Implementierung im Feld oder in der Bereitstellung dauerhafter Infrastrukturleistungen.

ERWACHSENENBILDUNG IN NATIONALER UND INTERNATIONALER PERSPEKTIVE

Zudem stellt das Institut den Kontakt zwischen Akteuren der nationalen und internationalen Weiterbildung her und ist insofern der zentrale, interdisziplinär arbeitende Ansprechpartner in diesem Bereich. Diese Rolle ist besonders wichtig, weil die deutsche, mehr noch die internationale Weiterbildungslandschaft sehr vielschichtig ist:

- Forschung zur Weiterbildung wird in unterschiedlichen Disziplinen betrieben,
- die Bildungspolitik in Deutschland ist durch den Föderalismus und die Kulturhoheit der Länder geprägt,
- international stellt das sich etablierende europäische Mehrebenensystem den Handlungsrahmen dar,
- in der Praxis bieten sehr unterschiedliche Akteure Weiterbildung an.

Auf internationaler Ebene repräsentiert das DIE die deutsche Weiterbildung: Seine Wissenschaftler sind Mitglieder internationaler Gremien, koordinieren länderübergreifende Projekte oder wirken an diesen mit und erstellen Publikationen, die über nationale Grenzen hinweg Beachtung finden.

DIE STRUKTUR DES DIE

Die Arbeitsschwerpunkte des Instituts werden jedes Jahr mit den staatlichen Zuwendungsgebern vereinbart. Der Verwaltungsrat beaufsichtigt die Abläufe im Institut. Der Wissenschaftliche Beirat begleitet die Arbeit des Instituts inhaltlich. Über Kooperationsverträge ist das DIE mit mehreren Universitäten institutionell verbunden. Rechtsträger ist ein eingetragener Verein mit derzeit 19 Mitgliedern, die je zur Hälfte aus Praxis und Wissenschaft der Weiterbildung kommen.

FEZ UND DIZ – DIE BEIDEN ABTEILUNGEN DES DIE

Die Dienstleistungen des DIE werden in zwei Abteilungen erbracht: dem Forschungs- und Entwicklungszentrum (FEZ) und dem Daten- und Informationszentrum (DIZ). Das FEZ steht für anwendungsorientierte und grundlagenbasierte Forschung und Entwicklung. Das DIZ ermöglicht Forschung durch die Bereitstellung von Infrastrukturen und stellt der Öffentlichkeit das (unter anderem im FEZ generierte) Wissen in Form von Publikationen und Datenbanken zur Verfügung. Entsprechend dem strategischen Ziel der Einheit von Forschungs-, Entwicklungs- und Infrastrukturleistungen arbeiten die beiden Abteilungen eng zusammen.

MITGLIED DER LEIBNIZ-GEMEINSCHAFT

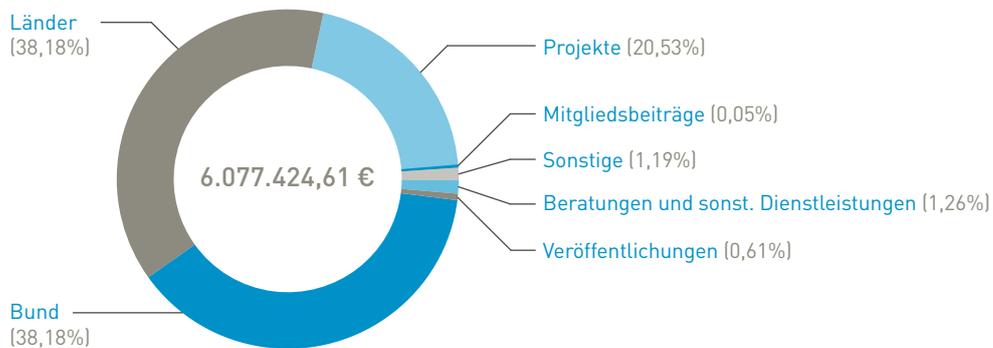
Das DIE ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die gemeinsame Mission ihrer Institute lautet: „theoria cum praxi“: Wissenschaft zum Nutzen und Wohl der Menschen. Seit 2003 unterziehen sich die Mitglieder der Leibniz-Gemeinschaft – mittlerweile sind es 89 Einrichtungen – einer regelmäßigen Evaluation und lassen sich an den Exzellenzansprüchen außeruniversitärer Forschungsförderung messen, so auch das DIE, dessen letzte Evaluation im Jahr 2012 erfolgreich abgeschlossen wurde. Das DIE arbeitet aktiv in den beiden Leibniz-Forschungsverbänden „Bildungspotenziale“ sowie „Gesundes Altern“ mit und ist auch am Tübinger WissenschaftsCampus „Bildung in Informationsumwelten“ beteiligt.



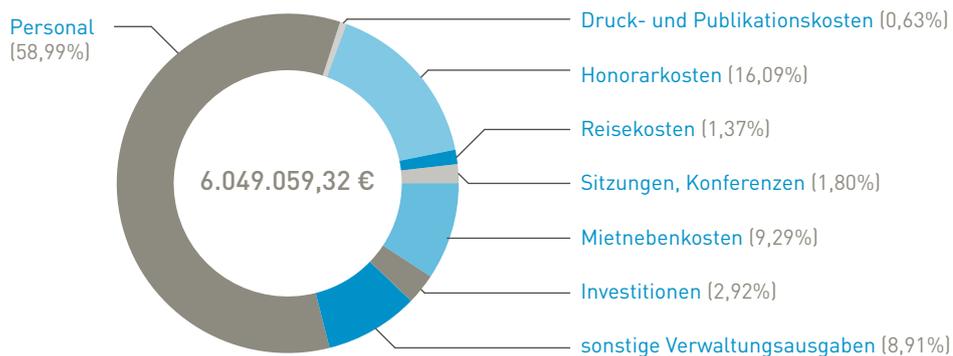
PERSONALZAHLEN DES DIE (STAND: 31.12.2013)

	Vollzeitäquivalente	Personen	Frauen	Männer
System und Politik				
Wissenschaftler	4,47	6	4	2
Nicht-Wissenschaftler	0,5	1	1	0
Gesamt	4,97	7	5	2
Organisation und Management				
Wissenschaftler	1,7	3	2	1
Nicht-Wissenschaftler	0,5	1	1	0
Gesamt	2,2	4	3	1
Organisation und Management mit LGS				
Wissenschaftler	3,7	7	6	1
Nicht-Wissenschaftler	0,5	1	1	0
Gesamt	4,2	8	7	1
Programme und Beteiligung				
Wissenschaftler	5,5	6	6	0
Nicht-Wissenschaftler	1,5	2	2	0
Gesamt	7	8	8	0
Lehren, Lernen, Beraten				
Wissenschaftler	5,35	9	6	3
Nicht-Wissenschaftler	0,75	1	1	0
Gesamt	6,1	10	7	3
DIZ				
Wissenschaftler	6,3	8	5	3
Nicht-Wissenschaftler	12,96	17	14	3
Gesamt	19,26	25	19	6

EINNAHMEN DES DIE



AUSGABEN DES DIE



Schlaglichter: Das DIE im Jahr 2013

DIE ARBEIT DES DIE ist durch thematische Kontinuität geprägt. Gleichwohl sollen an dieser Stelle, wie in jedem Jahr, ausgewählte Projekte und Ereignisse besonders beleuchtet werden. Diese Aufmerksamkeit ist Ausdruck ihrer gesellschaftlichen und/oder wissenschaftlichen Relevanz.

› TRENDS DER WEITERBILDUNG – DIE-TRENDANALYSE 2014

Ende 2013 erschien zum dritten Mal nach 2008 und 2010 das zentrale Serviceprodukt des Programms „System und Politik“ – die DIE-Trendanalyse. Das Buch richtet sich an Akteure aus Praxis, Politik und Forschung und dokumentiert Strukturen, Prozesse und Resultate der Weiterbildung auf der Grundlage von Daten der Bildungsberichterstattung und von aktuellen Befunden der Bildungsforschung. Das Buch trägt dazu bei, das gesicherte, oft aber verstreute oder schwer zugängliche Wissen über die Weiterbildung in Deutschland zu bündeln, um damit bessere Voraussetzungen für Entscheidungen in Politik und Praxis zu schaffen.

Die Trendanalyse präsentiert aktuelle Trends in den Bereichen Angebots- und Teilnahmestrukturen, Einrichtungen, Personal, Finanzierung und Weiterbildungsbeteiligung. Eigene Kapitel widmen sich der Datenlage und Berichtssystemen zur Weiterbildung, der Erhebung von Kompetenzprofilen sowie einer systematischen Übersicht über Steuerung in der Weiterbildung unter dem Anspruch der Evidenzbasierung. Vor allem in den Themenbereichen, die

noch keinen Eingang in die Bildungsberichterstattung gefunden haben, präsentiert das Buch nicht nur Sekundärdaten, sondern eigene Forschungsergebnisse. Dazu gehört zum Beispiel der Bereich des Personals in der Weiterbildung, mit dem sich gleich zwei Kapitel der Trendanalyse beschäftigen: Neben den Leistungen des Weiterbildungspersonals stehen ihr sozioökonomischer Status und Ansätze für die weitere Professionalisierung im Fokus.

Die Bearbeitung der Trendanalyse wurde im Programm „System und Politik“ organisatorisch und inhaltlich koordiniert. Beteiligt waren Autoren aus allen vier Programmen des FEZ.



Die Trendanalyse bietet gebündeltes Wissen als Grundlage für Entscheidungen der Bildungspolitik und -praxis.

› DIE-FORUM WEITERBILDUNG „KOMPETENZORIENTIERUNG IN DER WEITERBILDUNG“

Mit dem DIE-Forum Weiterbildung 2013 griff das Institut zwei Themen auf, die in den letzten Jahren durch die europäische Bildungspolitik an alle EU-Mitgliedsländer herangetragen wurden: die Schaffung nationaler Kompetenzrahmen und die Validierung von non-formal und informell erworbenen Kompetenzen. Damit standen der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR) und seine Konsequenzen für



Über „Kompetenzorientierung als Richtlinie der Weiterbildung“ diskutierten beim DIE-Forum Weiterbildung (v.l.): Heidemarie Stuhler (BMBF), Andreas Seiverth, (DEAE), Prof. Josef Schrader (DIE), Ulrich Aengenvoort (DVV), Madhu Singh, PhD (UJL), Herrmann Nehls, (DGB), Prof. Ekkehard Nuisel (Uni Florenz/ TU Kaiserslautern).

die Weiterbildung sowie Verfahren zur Anerkennung von non-formal erworbenen Kompetenzen im Fokus. Die vielen nationalen und internationalen Beiträge machten deutlich, wie vielfältig sich Kompetenzen definieren lassen. Dabei wurde positiv hervorgehoben, dass alle eingenommenen Perspektiven die Handlungsfähigkeit von Individuen in den Mittelpunkt stellen. Ebenfalls wurde die Frage diskutiert, ob die Weiterbildung ihre Angebote zukünftig in die Stufen des DQR einpassen sollte und welche Chancen und Risiken damit verbunden sind. Eine solche „Einlevelung“ müsse nach abgesicherten Qualitätsstandards erfolgen, die aktuell noch nicht vorlägen. Angesichts der Erwartung, dass ein solcher Prozess sehr aufwändig ist, sollte er nur für ausgewählte, arbeitsmarktrelevante Kurse unternommen werden. Im Hinblick auf die Entwicklung eines kohärenten Systems zur Anerkennung von Kompetenzen steht Deutschland noch ganz am Anfang. Möglicherweise könne hier der ProfilPASS als vorgeschaltetes Instrument von Nutzen sein. Abschließend wurde hervorgehoben, dass für die Anerkennung von Kompetenzen in der Gesellschaft mehr Akzeptanz geschaffen werden müsse.

› LEIBNIZ IM BUNDESTAG – LEIBNIZ IM LANDTAG

Das ausgeprägte Interesse an der Thematik Alphabetisierung und Grundbildung bzw. an den damit verbundenen bildungspolitischen Herausforderungen und Perspektiven belegten die beiden Veranstaltungen „Leibniz im Bundestag“ und „Leibniz im Landtag“, die von der Leibniz-Gemeinschaft initiiert wurden. Sowohl im Bundestag in Berlin als auch im Landtag in Düsseldorf bestand eine große Nachfrage nach Gesprächen mit den Vertreterinnen des DIE zu diesem Themenbereich. Im Landtag stand das Thema auch auf der politischen Agenda, denn SPD und Bündnis 90/Die Grünen hatten einen Antrag mit Vorschlägen zur Bewältigung des funktionalen Analphabetismus in Nordrhein-Westfalen gestellt,



Strukturwandel, Professionalisierung und Alphabetisierung - diese drei Themen standen im Fokus der Gespräche der Wissenschaftler des DIE - Ewelina Mania, Monika Tröster und Prof. Josef Schrader - mit den Parlamentariern.

der im Zusammenhang mit der gemeinsam von Bund und Ländern verabschiedeten „Nationalen Strategie für Alphabetisierung und Grundbildung“ und dem Erscheinen der Ergebnisse der PIAAC-Studie eine Woche zuvor zu sehen ist. Die wissenschaftliche Expertise der DIE-Vertreterinnen fand aufgrund der Anhörung am gleichen

Tag sogar unmittelbar Eingang in die bildungspolitische Debatte: In der sich an das Gespräch anschließenden Anhörung im Landtag nahm Grünen-Politikerin Gudrun Zentis in ihrem Vortrag auf das zuvor geführte Gespräch Bezug und brachte einen Aspekt aus dem Austausch mit den Wissenschaftlerinnen als Argumentation in ihren Vortrag ein.

› ERSTE OPEN-ACCESS-GOLD-TITEL IN DIE-BUCHREIHEN

Das DIE ist seit langem für seine online frei zugänglichen Fachtexte bekannt. Formate wie „texte.online“ und „DIE aktuell“ erscheinen seit eh und je als Netztexte. Beiträge aus Zeitschriften und ganze Bücher werden zeitversetzt zum kostenpflichtigen Kauf im Repositorium des DIE freigeschaltet – Open Access Green nennt man das. Seit 2013 gibt es für die renommierten Buchreihen des DIE Open Access Gold. Eine entsprechende Vereinbarung mit dem W. Bertelsmann Verlag macht dies möglich. Der goldene Weg gilt dabei für einzelne Titel aus dem Buchprogramm. Die Reihe „Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung“ machte 2013 mit zwei Titeln den Anfang: Zunächst wurde „Telling Lives“ von Marianne Horsdal in deutscher Übersetzung publiziert, gefolgt vom Gesamtbericht zum „Adult Education Survey“ 2012. Das DIE verspricht sich von Open-Access-Pub-

likationen erhöhte Reichweiten im Feld. Möglich werden solche innovativen Publikationsformen zum Beispiel, wenn Druckkostenzuschüsse zu Publikationszuschüssen für Open-Access umgewidmet werden. Parallel bleiben gedruckte Versionen der Bücher im kostenpflichtigen Kauf. Weitere Open-Access-Titel auch in anderen Buchreihen sollen in den nächsten Jahren folgen.



Mit der Open-Access-Veröffentlichung von Publikationen leistet das DIE einen wichtigen Beitrag zum Wissenstransfer.

› UN-WELTALPHABETISIERUNGSDEKADE ERÖFFNET PERSPEKTIVEN – DAS DIE ZIEHT BILANZ

Im Jahr 2012 endete die UN-Weltalphabetisierungsdekade. Zu ihrem Abschluss fand im April im Deutschen Bundestag eine „Internationale Parlamentarierkonferenz“ statt, in deren Rahmen Prof. Josef Schrader einen Vortrag zu der Thematik „Demographischer Wandel und Chancen durch Alphabetisierung/Grundbildung“ hielt. Das Ende der Weltalphabetisierungsdekade war für das DIE ein Anlass, Bilanz zu ziehen und den Blick auf die vielfältigen

DIE-Aktivitäten während der Dekade zu richten. Die Ergebnisse der Bilanz wurden in einer Broschüre zusammengefasst. Sie dokumentiert zum einen die (inter-)nationalen Projekte des DIE, die in einem chronologischen Überblick nach den zentralen Funktionen, die das DIE erfüllt, aufgefächert sind. Zum anderen wird der Fokus auf Aktivitäten gerichtet, wie beispielsweise das DIE-Forum Weiterbildung, Vernetzung, Experten- oder Gutachtertätigkeit und

Veröffentlichungen. Wie die vorliegende Bilanz zeigt, übernimmt das DIE aufgrund seiner langjährigen und umfassenden Expertise auf nationaler sowie auf internationaler Ebene eine zentrale Rolle im Bereich der Alphabetisierung und Grundbildung. Aktuell wird u.a. das Alpha-Portal entwickelt, ein Instrument, das die Alphabetisierungs- und Grundbildungsaktivitäten am DIE von den 1980er Jahren bis heute zusammenführt. Eine anlässlich des Endes der UN-Weltalphabetisierungsdekade veröffentlichte Broschüre trägt den Titel „DIE – Alphabetisierung/Grundbildung (inter-)national im Blick. UN-Weltalphabetisierungsdekade eröffnet neue Perspektiven (2003-2012)“ und liegt auch in einer englischen Fassung vor.



Die Broschüre bietet einen Überblick über die Aktivitäten des DIE zur Alphabetisierung/Grundbildung.

› KOLLOQUIUM „PERSPEKTIVEN DER EMPIRISCHEN BILDUNGSFORSCHUNG“: INTERDISZIPLINÄRE FORSCHUNG AN DER DIE-KOOPERATIONS-UNIVERSITÄT TÜBINGEN UND DEM WISSENSCHAFTSCAMPUS TÜBINGEN

Anlässlich der Beantragung der nunmehr dritten Förderphase der Tübinger DFG-Forschergruppe „Analyse und Förderung effektiver Lehr-Lernprozesse“ fand im Juni 2013 am Leibniz-Institut für Wissensmedien in Tübingen das Kolloquium „Perspektiven der Empirischen Bildungsforschung“ statt. Mit rund 130 Gästen aus dem In- und Ausland wurde zurückgeblickt auf bisher sechs Jahre erfolgreicher Arbeit der interdisziplinären Forschergruppe, die als eine von nur drei Gruppen aus der Förderinitiative „Forschergruppen in der empirischen Bildungsforschung“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) hervorgegangen war. Die empirische Weiterbildungsforschung ist seit 2007 in diesem Arbeitsbündnis durch Prof. Josef Schrader vertreten, der als Lehrstuhlinhaber mit zu den Begründern dieses Verbunds gehört und in seinem Vortrag Bilanz zog und Perspektiven entwickelte. Prof. Friedrich W. Hesse, Direktor des Leibniz-Instituts für Wissensmedien und Initiator der Forschergruppe, stellte die Arbeit des WissenschaftsCampus Tübingen vor, der sich dem Thema „Bildung in Informationsumwelten“ widmet. Prof. Ulrich Trautwein, Inhaber der Stiftungsprofessur für Empirische Bildungsforschung, präsentierte die Arbeit der Graduiertenschule „Learning, Educational Achievement and Life



Zu den Teilnehmern des Kolloquiums gehörten Prof. Ulrich Trautwein, Prof. Josef Schrader, Prof. Friedrich W. Hesse, Prof. Bernd Engler (v.l.).

Course Development“, die die Tübinger empirischen Bildungsforscher in der zweiten Runde der Exzellenz-Initiative einwerben konnten, so dass die Universität Tübingen zukünftig als Elite-Universität gefördert wird. Die anwesenden DFG-Gutachter kamen in ihrer anschließenden Begehung zu dem Ergebnis, der DFG die Weiterförderung der Forschergruppe vorzuschlagen.

› DR. ANNIKA GOEZE IN LEIBNIZ-MENTORING UND DFG-NACHWUCHSAKADEMIE AUFGENOMMEN



Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und speziell die Förderung von Frauen in Führungspositionen sind Anliegen der Leibniz-Gemeinschaft und des DIE, die sie durch zielgerichtete Maßnahmen verfolgen.

Vom Sommer 2012 bis zum Herbst 2013 fand die zweite von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Nachwuchsakademie zum Thema „Empirische außerschulische Erziehungswissenschaft“ statt. Die Nachwuchsakademie soll promovierte Nachwuchswissenschaftler aus diesem Bereich gezielt bei der Ausarbeitung einer eigenen empirischen Forschungsfrage zu einem Erfolg versprechenden DFG-Antrag unterstützen. Dr. Annika Goeze wurde mit 13 weiteren Wissenschaftlern für die Teilnahme an der Akademie ausgewählt und gehörte zu den acht

Antragstellern, deren Forschungsvorhaben nach einer Summer-School und einem folgenden Begutachtungs- und Auswahlkolloquium zur Förderung vorgeschlagen wurde. Seit 2013 untersucht sie nun am DIE gemeinsam mit einer Doktorandin die „Rekrutierungspraxen und personaldiagnostischen Kompetenzen des Weiterbildungspersonals bei der Auswahl von Lehrkräften, Trainern und Beratern“ (vgl. S. 44).

Mehr Frauen auf höchsten Führungsebenen – das ist auch ein Wunsch der Leibniz-Gemeinschaft mit ihren 89 Mitglieds-Einrichtungen und derzeit 7.900 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Daher hat sie ein Mentoring-Programm ins Leben gerufen. Es hat zum Ziel, hochqualifizierte Forscherinnen auf ihrem Weg in eine Führungsposition oder Professur zu fördern und den Frauenanteil am wissenschaftlichen Führungspersonal zu erhöhen. Das Leibniz-Mentoring soll die Wissenschaftlerinnen u.a. darin unterstützen, ihre Laufbahn zielgerichtet zu planen und Leitungsaufgaben selbstbewusst wahrzunehmen. Nach der Entscheidung der Auswahlkommission gehört Dr. Annika Goeze, Nachwuchsgruppenleiterin am DIE, zu den ersten Teilnehmerinnen des Programms. Neben dem Erwerb von wissenschaftsspezifischem Wissen geht es um den Ausbau fachlicher Kompetenzen, Management- und Führungsfähigkeiten sowie den Austausch von Erfahrungen innerhalb eines auszubauenden persönlichen Netzwerks. Seit 2013 wird Dr. Annika Goeze von ihrem Mentor Prof. Rudolf Tippelt, Ludwig-Maximilians-Universität München, begleitet. Zu seinen Aufgaben gehört es, Erfahrungen weiterzugeben und zum Ausbau des Netzwerks beizutragen.

› WB-PERSONALMONITOR
PERSONAL IN DER WEITERBILDUNG,
BESCHÄFTIGUNGSSITUATION UND TÄTIGKEITEN

wbpersonalmonitor

Weiterbildung ist institutionell sehr heterogen organisiert. Entsprechend sind auch die Arbeitsbedingungen des Personals sehr unterschiedlich. Die Datenlage darüber ist im Vergleich zur Teilnehmer- und Anbieterperspektive allerdings mehr als lückenhaft. Daher arbeitet das DIE in einem Forschungsverbund mit, dessen Ziel es ist, erstmals eine Repräsentativerhebung zum gesamten Weiterbildungspersonal in Deutschland zu realisieren. Um die Datenlage auf diesem Gebiet dauerhaft zu verbessern, wird ein Er-

hebungsinstrument entwickelt, das zugleich auf seine Tragfähigkeit für ein regelmäßiges Berichtssystem getestet wird. Das Feld wurde zunächst mit Hilfe von Fallstudien explorativ erschlossen, um das quantitative Erhebungsinstrument gegenstandsadäquat zu entwickeln. Die Erhebung erfolgt im Mai 2014. Das Projekt wird in Kooperation mit der Universität Duisburg-Essen (Prof. Dobischat) sowie dem Bundesinstitut für Berufsbildung (in Anlehnung an den wbmmonitor) durchgeführt.

› ZERTIFIKAT BERUFUNDFAMILIE
RE-AUDITIERUNG BESTÄTIGT FAMILIENBEWUSSTE KULTUR DES INSTITUTS



um dies zu realisieren. Dafür hat das Institut im Jahr 2013 zum zweiten Mal das Zertifikat berufundfamilie verliehen bekommen. Zu den Angeboten des

Das DIE engagiert sich für die Vereinbarkeit von familiären Bedürfnissen und beruflichen Verpflichtungen und stellt seinen Mitarbeitenden vielfältige Angebote zur Verfügung,

DIE gehören flexible Arbeitszeiten und -formen sowie eine familienbewusste Arbeitsorganisation, bei der die familiäre Situation der Mitarbeitenden berücksichtigt wird, insbesondere bei der Fürsorge für kleine Kinder und hilfs- oder pflegebedürftige Angehörige. Die familienbewusste Kultur des DIE entspricht dem Selbstverständnis des Instituts, auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter Rücksicht zu nehmen. Untersuchungen von berufundfamilie zufolge manifestiert sich das familienfreundliche Engagement auch in einer hohen Motivation und Leistungsbereitschaft der Mitarbeitenden und einer niedrigen Fehlzeiten- und Krankheitsquote.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGS- ZENTRUM

Die Programme des FEZ sind am Konzept einer anwendungsrelevanten und grundlagenbasierten Forschungs- und Entwicklungsarbeit orientiert. Gegenstand und Thema der Forschung des DIE sind die Lernenden, die Weiterbildner und die institutionellen Bedingungen, in denen sich Weiterbildung vollzieht. Ziel ist es, die wissenschaftlichen Grundlagen für die Gestaltung von Lehr-Lern-Arrangements zu schaffen sowie nachhaltiges Lernen zu ermöglichen.



die
Innovationen in der
Lebens- und Arbeits-
Welt

Forschungs- und Entwicklungszentrum

IM MITTELPUNKT DER FORSCHUNGSAKTIVITÄTEN DES DIE steht das Lernen Erwachsener mit seinen Voraussetzungen, Formen und Folgen. Die Forschungsergebnisse bieten Grundlagen für Entscheidungen der weiterbildungsrelevanten Akteure.

Ein Ziel der Forschungen des DIE besteht darin, wissenschaftliche Grundlagen für die Gestaltung von Weiterbildungssystemen, von Organisationen und Programmen der Erwachsenenbildung sowie für die Lehr-Lernsituationen Erwachsener zu schaffen, die ein nachhaltiges, befriedigendes und wirksames Lernen ermöglichen.

FORSCHUNG MIT RÜCKBEZUG AUF DIE PRAXIS

Daher sind die Forschungen zu Fragen der Weiterbildung, die im Forschungs- und Entwicklungszentrum (FEZ) des DIE durchgeführt werden, anwendungsrelevant und grundlagenbasiert. Aufgrund des ausgeprägten Praxisbezugs wird Forschung im DIE bedarfsorientiert und in enger Bindung an die Serviceleistungen betrieben. Die Wissenschaftler des FEZ arbeiten mit Einrichtungen der erwachsenenpädagogischen Praxis, mit wissenschaftlichen Instituten, mit der Bildungspolitik und der Bildungsverwaltung sowie mit Weiterbildungseinrichtungen in Deutschland sowie mehr und mehr auch international eng zusammen. Die Wissenschaftler erheben empirische Daten, veröffentlichen eigene wissenschaftliche Beiträge in Fachjournalen und



Professionszeitschriften, stellen die erhobenen Daten aber auch für die Nutzung durch andere zur Verfügung. Zu den Aufgaben des FEZ gehört auch die Entwicklung von Modellen, Konzepten, Analyse- und Evaluationsinstrumenten sowie von Erhebungs- und Monitoringverfahren. Diese Instrumente und Konzepte werden nach ihrer Entwicklung in der Praxis erprobt und evaluiert.



Einen wichtigen Arbeitsbereich des DIE bildet die Forschung zu Weiterbildungssystemen und den in diesen agierenden Bildungseinrichtungen. Denn nach wie vor besteht ein ausgeprägtes Defizit an Transparenz über den Bereich der Weiterbildung

- aufgrund seiner heterogenen institutionellen Struktur,
- seiner pluralen organisatorischen Verfasstheit,
- seiner unterschiedlichen rechtlichen Grundlagen und
- seiner vielfältigen Finanzierungsformen.

Strukturen und Organisationen der Weiterbildung wandeln sich aufgrund von sich ändernden Bedingungen der Weiterbildungsnachfrage, der Finanzierung und der politisch-rechtlichen Steuerung. Dabei handelt es sich nicht nur um eine Außensteuerung. Auch die internen Bedingungen, Intentionen und wahrgenommenen Handlungsspielräume von Mitarbeitenden und Nutzern sind Schubkräfte im Veränderungsprozess.

Diese Veränderungen betreffen auch die Weiterbildungsbedarfe und Weiterbildungsbedürfnisse der Adressaten Lebenslangen Lernens. Die Berufstätigen

im Feld der Weiterbildung stehen daher vor der Herausforderung, bedarfsgerechte und bedürfnisweckende Strategien der Programm- und Angebotsentwicklung zu konzipieren, die auf Veränderungen sensibel reagieren. Eine professionelle Programm- und Angebotsentwicklung ist eine zentrale Voraussetzung für die Gestaltung von Lehr-Lernsituationen, die den Erwartungen der Teilnehmenden und der Auftraggeber gerecht werden und persönliche Entwicklung ebenso wie die Bedingungen für gesellschaftliche Integration verbessern. Die Untersuchung der Lehr-Lernprozesse zielt darauf, das verfügbare Wissen über das Lernen Erwachsener zu sichern, Zugänge zum Lernen zu analysieren und Lernprozesse sichtbar zu machen. Zudem soll die Qualität des Lehrens insbesondere über die Professionalitätsentwicklung des dort tätigen Personals gefördert werden.

Vor dem Hintergrund dieser Aufgaben- und Fragestellungen besteht das FEZ derzeit aus vier Programmen. Diese beschäftigen sich mit System- und Organisationsfragen der Weiterbildung sowie mit den makro- und mikrodidaktischen Entstehungszusammenhängen des Lernens, d.h. mit der Planung, Analyse und Evaluation von Lehr-Lernprozessen in der Erwachsenenbildung.



2.1

› SYSTEM UND POLITIK

WIE GESTALTET SICH DAS WEITERBILDUNGSSYSTEM IN DEUTSCHLAND?

Wer sind die Akteure, wie wird Weiterbildung finanziert und was sind die rechtlichen Grundlagen? Das Programm zielt auf mehr Transparenz und Kenntnis des Systems der Weiterbildung sowie der Auswirkungen von politischer Gestaltung von der internationalen bis zur kommunalen Ebene.

Übergreifende Aufgabe der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Programm „System und Politik“ ist es, mit grundlegenden Analysen und der Bereitstellung aktueller steuerungsrelevanter Informationen zur Weiterbildung sowie mit Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zur zukunftsorientierten Gestaltung und Steuerung des Weiterbildungssystems beizutragen. Dabei ist der Blick des Programms vor allem auf die weiterbildungsrelevanten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die Initiativen politischer und zivilgesellschaftlicher Akteure und deren Wirkungen auf die Strukturen von Weiterbildungsanbietern, auf das Weiterbildungsangebot und die Teilnahme gerichtet.

Im Mittelpunkt der Arbeiten stehen die Systembeobachtung und die Förderung von Transparenz des Weiterbildungssystems, die u.a. der Politikberatung dienen. Die Transparenz der Grundstrukturen (Einrichtungen, Träger, Aufgaben, Angebote, Teilnahme, Finanzierung, rechtliche Grundlagen) soll erhöht, Instrumente und Wirkungen der Weiterbildungssteuerung sollen analysiert sowie internationale Entwicklungen und Erkenntnisse national nutzbar gemacht werden.

wbmonitor Umfrage 2013: Lerndienstleistungen und neue Angebotsformen

Durchgeführt werden sowohl eigene Erhebungen als auch Sekundäranalysen und entwicklungsorientierte Arbeiten. Thematisch reicht das Spektrum vom rechtlichen Rahmen der Weiterbildung, wie er sich in Gesetzen und Verordnungen auf nationaler und multinationaler Ebene abbildet, über politische Weichenstellungen zur Optimierung des lebenslangen Lernens bis zu Fragen der Finanzierung von Weiterbildung. Vorhandene und erhobene Daten werden zu steuerungsrelevanten Informationen aufbereitet und für Entscheidungsträger auf allen Ebenen des Weiterbildungssystems bereitgestellt.



wbmonitor

Mit einer jährlichen Umfrage will der wbmonitor zu mehr Übersicht über die Weiterbildungslandschaft und die Anbieterstrukturen beitragen und Veränderungen zeigen.

Darüber hinaus wirkt das Programm mit an der Entwicklung und Gestaltung von Informations- und Monitoringsystemen, um Weiterbildungsakteuren zielgerichtete und präzise Diagnosen zu ermöglichen. Auch die Steuerungssysteme selbst sind Gegenstand der Forschung mit Blick auf ihre Effizienz und Effektivität.

Gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hat das DIE zum siebten Mal die bundesweite wbmonitor-Anbieterbefragung durchgeführt. Neben Daten zum ausgewählten Themenschwerpunkt bietet sie einzigartige Informationen zur Struktur und, anhand des Klimawerts, zur Stimmungslage der Weiterbildungsbranche in Deutschland.

Ebenfalls wichtige Beiträge zur Bildungsberichterstattung über die Anbieter-/und Angebotsseite der Weiterbildung lieferten wiederum die VHS-Statistik, die Verbundstatistik sowie der alphamonitor.

Alle drei werden im Programm wissenschaftlich betreut. Ende des Jahres 2013 wurde zudem beim BMBF ein Projekt zur Großen Revision der DIE-Anbieter-/Angebotsstatistiken (StaRe) eingeworben. In diesem Projekt werden die statistischen Erhebungsbögen von vier Anbieterorganisationen im Verbund Weiterbildungsstatistik – Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben (BAK AL), Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE), Deutscher Volkshochschul-Verband (DVV) und Katholische Erwachsenenbildung Deutschland – Bundesarbeitsgemeinschaft (KEB) – einer umfassenden Revision unterzogen. Ziel des Projekts ist die Neukonzeption

der statistischen Erhebungsbögen der vier Verbände unter Wahrung eines gemeinsamen Merkmalskerns und der Kontinuität der Zeitreihen. Dabei werden sowohl neue Leistungen der Weiterbildungsanbieter erstmals erfasst, die bisher nicht abbildbar waren (z.B. Beratung, Betreuung oder Kompetenzfeststellung) als auch die Darstellung des Kernangebots der Einrichtungen modernisiert und an Entwicklungen in der Praxis sowie an aktuelle bildungspolitische Herausforderungen angepasst.

Im Nachgang der 2012 abgeschlossenen Evaluation zum Weiterbildungsgesetz wurde das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen in einem längeren Prozess bei der Entwicklung eines neuen Berichtswesens zur Weiterbildung beraten. 2013 wurde zudem der Bericht zur Evaluation der Weiterbildungsverbände in Schleswig-Holstein abgeschlossen.

In Bezug auf die dritte DIE-Trendanalyse wurden vom Programm sowohl Koordinationsaufgaben der Produkt-erstellung übernommen als auch (Mit-)Autorenschaften für einige Kapitel (siehe Schlaglichter).

› BESONDERER AKZENT

ADULT EDUCATION SURVEY 2012 – ERHEBUNG ZUM WEITERBILDUNGSVER- HALTEN IN DEUTSCHLAND

Zum dritten Mal seit 2007 und 2010 war das Programm an der Erhebung zum Weiterbildungsverhalten in Deutschland beteiligt, die im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung von einem Konsortium unter Führung von tns Infratest Sozialforschung München durchgeführt wurde. Weitere Kooperationspartner waren das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), die Freie Universität Berlin, Helmut Kuwan – Sozialwissenschaftliche Forschung und Beratung und das Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforchung (ies) Hannover. Die aktuelle Erhebung mit einer standardisierten Befragung fand nach einem europäisch einheitlichen Fragebogen in der gesamten EU statt und bezog sich in Deutschland auf den Zeitraum von Frühjahr 2011 bis Frühjahr 2012. Thematisiert wurden u.a. die Teilnahme der Befragten an verschiedenen Lernformen (formales, non-formales, informelles Lernen), Themen der Weiterbildung, Anbieter der Weiterbildung, Finanzierung der Weiterbildungen und subjektiv wahrgenommene Barrieren und Erträge. Der umfangreiche Abschlussbericht erschien im Herbst



Der Gesamtbericht des AES 2012 bildet den jüngsten Meilenstein in der Geschichte der Berichterstattung zur Bildungsbe- teiligung Erwachsener.

2013 und ist erstmals als Open-Access-Dokument on- line frei verfügbar (siehe www.die-bonn.de/doks/2013-weiterbildungsverhalten-01.pdf).

AUSGEWÄHLTE OUTPUTS/PUBLIKATIONEN

- Ambos, I./Martin, A./Alke, M./Gnahs, D./Breyer, L. (Mitarbeit) (2013): Regionale Weiterbildungsverbände Schleswig-Holstein – Infrastruktur für die Weiterbildung. Ergebnisse der Evaluierung im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein. www.die-bonn.de/doks/2013-weiterbildungsnetzwerke-01.pdf
- Ambos, I./Horn, H. (2013): Angebotsstrukturen in der Alphabetisierung und Grundbildung für Erwachsene 2012. Ergebnisse der alphamonitor-Anbieterbefragung des DIE. www.die-bonn.de/doks/2013-alphabetisierung-02.pdf
- Bilger, F./Gnahs, D./Hartmann, J./Kuper, H. (Hg.) (2013): Weiterbildungsverhalten in Deutschland. Resultate des Adult Education Survey 2012. Bielefeld. www.die-bonn.de/doks/2013-weiterbildungsverhalten-01.pdf
- Dämmrich, J./Vono, D./ Reichart, E. (2014): Participation in Adult Learning in Europe: The Impact of Country-Level and Individual Characteristics. In: Blossfeld, H.-P./Kilpi-Jakonen, E./Vono de Vilhena, D./ Buchholz, S. (Hg.): Adult Learning in Modern Societies: An International Comparison from a Life-Course Perspective. Cheltenham, Northampton
- Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (Hg.) (2013): Trends der Weiterbildung. DIE-Trendanalyse 2014. Bielefeld
- Gnahs, D. (2013): Lernen vor Ort. Bonn
- Gnahs, D./Hetmeier, H.-W./Klostermann, T./Schneider, C./Wolf, R./Weiß, C. (2013): Anwendungsleitfaden zum Aufbau eines kommunalen Bildungsmonitorings. www.statistik.baden-wuerttemberg.de/BildungKultur/Analysen!Aufsaetze/bildungsmonitoring_2013.pdf



2.2

➤ ORGANISATION UND MANAGEMENT

DIE ERWEITERUNG UND VERBESSERUNG von lebensbegleitenden Lern- und Bildungsmöglichkeiten ist eine zentrale Entwicklungsaufgabe von Weiterbildungseinrichtungen. Ihre Umsetzung erfordert die Zusammenarbeit mit verschiedenen anderen Akteuren. Durch welche organisatorischen Gestaltungsmaßnahmen und Managementpraktiken die pädagogische Arbeit in Einrichtungen und Kooperationen der Weiterbildung wirksam im Hinblick auf je anvisierte Entwicklungsziele unterstützt werden kann, ist Gegenstand des Programms.

Ein Schwerpunkt des Programms bildeten im Jahr 2013 empirische Forschungen zur Organisation und Entwicklung von Kooperationen in der institutionalisierten Weiterbildung im Rahmen der Anfang Oktober 2010 gestarteten Leibniz Graduate School für empirische Weiterbildungsforschung (LGS), in der das DIE mit der Philipps-Universität Marburg (Professur Seitter) zusammenarbeitet. Weitere Schwerpunkte waren praxisbezogene Fall- und Begleitstudien zu speziellen Herausforderungen der Organisation und des Managements institutionalisierter Weiterbildung und eine international vergleichende Studie mit politikberatendem Charakter zu institutionellen Veränderungen im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung.

Das Programm ist im Rahmen einer strategischen Kooperation eng mit der Philipps-Universität Marburg (Prof. Wolfgang Seitter) vernetzt. Zudem bestanden 2013 projektbezogene Kooperationen mit verschiedenen Universitäten und Verbänden auf nationaler und europäischer Ebene.

Im Rahmen der LGS sind im Jahr 2013 die Forschungsansätze der Dissertationsprojekte systematisiert worden. In Kolloquien und Workshops wurde anhand des erhobenen Primärdatenmaterials der Einsatz von Methoden der qualitativen Datenanalyse diskutiert und vertieft. Ausgewählte Resultate wurden in einem von Prof. Karin Dollhausen, Dr. Timm C. Feld und Prof. Wolfgang Seitter herausgegebenen Sammelband vorgestellt. Nach Auslaufen der Förderphase konnte Melanie Franz ihr Promotionsverfahren im Dezember 2013 erfolgreich abschließen. Sie und Franziska Zink sind an der Philipps-Universität Marburg tätig. Annabel Jenner hat eine Stelle an der Universität zu Köln (Professur Schemmann) angenommen. Matthias Alke und Julia Laschewski führen ihre Dissertationsprojekte am DIE weiter. Zudem nahmen die LGS-Promovenden ihre Möglichkeiten wahr, um ihre Forschungsvorhaben sowie empirische Befunde in der Scientific Community und in der Praxis der Weiterbildung zur Diskussion zu stellen, so etwa auf der im Dezember von Prof. Rudolf Tippelt (LMU München), Prof. Dieter Nittel (Goethe-Universität

Frankfurt) und dem Berufsverband der Erziehungswissenschaftlerinnen und Erziehungswissenschaftler (BV-Päd.) veranstalteten Tagung zum Thema „Kooperationen inner- und außerhalb des Systems lebenslangen Lernens“ in Frankfurt.



Die internationalen Aktivitäten des Programms wurden weiter ausgebaut. Im Wintersemester 2012/13 wurde von den LGS-Promovenden eine internationale Ringvorlesung an der Philipps-Universität Marburg organisiert. Hierzu wurden Referenten aus dem europäischen Ausland eingeladen, namentlich Mag. Hubert Hummer (Wissensturm Linz, Österreich), Prof. Maria Slowey (Dublin City University, Irland), Prof. Alan Tuckett (National Institute of Adult Continuing Education, Großbritannien), Dr. Attila Pausitz (Donau-Universität Krems, Österreich), David Mallows (National Research and Development Centre for Adult Literacy and Numeracy, Großbritannien) und Berni Brady (AONTAS, Irland).

Die als Dienstleistungsauftrag der EU durchgeführte international vergleichende Studie „Opening Higher Education to Adults“ wurde fertiggestellt. Zur Thematik wurden Vorträge bei vier internationalen Veranstaltungen platziert (SCUTREA-CRLL Conference/Glasgow, EAIR Forum/Rotterdam, ESREA European Research Conference/Berlin, MELLearn National and

International Conference on Lifelong Learning/Szeged). Zudem standen praxisnahe, anwendungsorientierte Aktivitäten im Vordergrund, darunter

- eine Fallstudie zum irischen Community Education Network, deren Ergebnisse in den österreichischen Erwachsenenbildungsdiskurs eingebracht wurden,
- eine Fallstudie zur Reorganisation der wissenschaftlichen Weiterbildung, die zusammen mit anderen Fall-

studien in einem Themenheft der DGWF-Zeitschrift „Hochschule und Weiterbildung“ (2/2013) veröffentlicht wurde, und

- die wissenschaftliche Begleitung eines einjährigen Beratungs- und Entwicklungsprojekts der LAAW zum Thema des „Generationenwechsels“ in den Mitgliedseinrichtungen, deren Ergebnisse im Jahr 2014 in ein durch die LAAW erstelltes Handbuch einfließen.

› BESONDERER AKZENT

FALLSTUDIE ZUR ENTWICKLUNG DES COMMUNITY EDUCATION NETWORK IN DER REPUBLIK IRLAND

Wie können Lernen und Bildung Erwachsener bei einer schwachen Einrichtungsinfrastruktur insbesondere in ländlichen Gebieten und unter wirtschaftlich schwierigen Bedingungen erfolgreich organisiert werden? Diese Frage beschäftigt die Praxis und Politik der Weiterbildung in nahezu allen europäischen Mitgliedsländern. Gerade deshalb ist der länderübergreifende Austausch von Erfahrungen und Beispielen guter Praxis in diesem Zusammenhang besonders wichtig. Mit einer vertiefenden Fallstudie zur Entwicklung des irischen Community Education Network, die von Matthias Alke im Rahmen seines Forschungsaufenthalts bei der nationalen irischen Erwachsenenbildungsorganisation AONTAS durchgeführt wurde, konnten auch für den deutschsprachigen Diskurs über Struktur- und Organisati-

onsbildungen Lebenslangen Lernens relevante Anstöße zum Weiter-Denken geliefert werden. Die Fallstudie basiert auf Interviews mit relevanten Akteuren des irischen Community Education Network, das vor einigen Jahren von AONTAS initiiert wurde und das sich durch eine dezidiert partizipative Steuerung durch die landesweit beteiligten Akteure auszeichnet. Im deutschsprachigen Raum ist das Konzept der Community Education insbesondere in der 2011 verabschiedeten österreichischen Strategie Lebenslangen Lernens LLL 2020 aufgenommen worden, die unter anderem zur Verstärkung von „Community-Education“-Ansätzen mittels kommunaler Einrichtungen und in der organisierten Zivilgesellschaft aufruft.



Das irische Community Education Network AONTAS lieferte Anstöße für die Struktur- und Organisationsbildungen Lebenslangen Lernens.

AUSGEWÄHLTE OUTPUTS

- Alke, M. (2013): Zur Bestimmungsproblematik von Community Education. Befunde aus einer Fallstudie zum irischen Community Education Network. In: Magazin erwachsenenbildung.at. Ausgabe 19: Community Education. Konzepte und Beispiele aus der Gemeinwesenarbeit, S. 03-1-03-8. www.erwachsenenbildung.at/magazin
- Dollhausen, K./Feld, T.C./Seitter, W. (Hg.) (2013): Erwachsenenpädagogische Kooperations- und Netzwerkforschung. Wiesbaden
- Franz, M. (2013): Wege zu einer gelasseneren Kooperationspraxis. Bausteine eines widerstandssensiblen Kooperationsmanagements. In: OrganisationsEntwicklung. Zeitschrift für Organisationsentwicklung und Change Management. Heft 2: Müheloser Wandel. Wege zu einer gelasseneren Führungspraxis. S. 32-38
- Zink, F. (2013): Kooperative Angebotsentwicklung von weiterbildenden Masterstudiengängen. Empirische Betrachtungen interinstitutioneller Aushandlungsprozesse. In: DGWF (Hg.): Hochschule und Weiterbildung. DGWF Jahrestagung 2012: Wächst zusammen, was zusammen gehört? Wissenschaftliche Weiterbildung – Berufsbegleitendes Studium – Lebenslanges Lernen. Bielefeld. S. 144-152



› PROGRAMME UND BETEILIGUNG

ZIEL DER FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSARBEITEN in „Programme und Beteiligung“ ist es, für die Programmplanung und Angebotsentwicklung in Weiterbildungseinrichtungen professionelle Handlungspraktiken sichtbar zu machen, zu analysieren und in Handlungsmodelle, Instrumente und Argumentationshilfen zu überführen. Auf diese Weise soll die Programmplanung unterstützt werden, damit Bildungsbedarfe gedeckt, Bildungsbedürfnisse geweckt und Nutzenerwartungen erfüllt werden, insbesondere für bildungsbenachteiligte Adressatengruppen.

Im Jahr 2013 wurden die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Programm aus dem Arbeitsbereich „Inklusion/Lernen im Quartier“ heraus weiterentwickelt. Seit Herbst 2013 werden „inkludierende“ Weiterbildungskonzepte unter einem spezifischen Blickwinkel aufgegriffen: Im Fokus steht die Programmplanung in Weiterbildungsorganisationen für verschiedene Themenbereiche, Adressatengruppen und Kontexte. Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten richten sich an Programmplanende in Bildungseinrichtungen, an Personalentwickler in Betrieben und an Weiterbildungsberater. Mit dieser Verbindung der DIE-Traditionen von Programmforschung und inklusionsorientierter Adressatenforschung setzt das DIE neue Akzente.

Ausgangspunkte sind die pädagogisch und politisch wünschenswerte Beteiligung aller sozialen Gruppen an Weiterbildung und die fortlaufenden Bedarfe für Programminnovationen. So ist in der Praxis eine wissenschaftlich fundierte Unterstützung u.a. mit Blick auf die Diskrepanz zwischen dem – zuletzt durch PIAAC dokumentierten – Bedarf an Grundbildung und Alphabetisierung auf der einen und der vergleichsweise geringen Teilnahme in diesem Bereich auf der anderen Seite erforderlich. Ein anderes Anwendungsfeld stellt die Kulturelle Bildung dar. Trotz hoher Nachfrage werden in unterschiedlichen Akzentuierungen immer wieder Begründungen für diesen Programmbereich eingefordert, sowohl in der Öffentlichkeit als auch in der Politik. Weitere Anwendungsfelder bilden der Fachkräftebedarf, die Notwendigkeit der Unterstützung nicht-traditionaler Karrieremuster sowie die Förderung der Verknüpfung zwischen dem non-formalen und informellen Lernen auf der einen und dem formalen Lernen auf der anderen Seite, wie sie u.a. im Kontext des Europäischen und Deutschen Qualifikationsrahmens diskutiert werden.

Von diesen Bereichen hat das DIE in den letzten Jahren vor allem die Grundbildung – in den Perspektiven von Literalitäten, Alphabetisierung und arbeitsplatzbezogenen Deutschkenntnissen – behandelt. Für die berufliche Nachqualifizierung ist an weitreichende, bereits etwas länger zurückliegende Vorarbeiten am DIE anzuknüpfen. Dasselbe gilt für die Kulturelle Bildung. In diesem Bereich begannen zudem frühzei-

tig im Jahr 2013 die Vorarbeiten für zukünftige Arbeitsvorhaben. Vertreter des Programmteams nahmen an Veranstaltungen des BMBF zur Forschung über Kulturelle Bildung teil. Neu werden im Programm die wichtigen Programmbereiche wissenschaftliche Weiterbildung und berufliche Aufstiegsfortbildung adressiert. Im Sommer 2013 übernahm das Programm die DIE-Aktivitäten im Arbeitspaket Qualitätssicherung im Projekt KOSMOS (Konstruktion und Organisation eines Studiums in offenen Systemen) an der Universität Rostock.



Ziel des Projektes KOSMOS ist es, nicht-traditionelle Zielgruppen der wissenschaftlichen Weiterbildung zu erreichen und Möglichkeiten der Aneignung von Bildung im Lebenslauf und an unterschiedlichen Lernorten zu schaffen.

Die Grundlage von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten in diesen Bereichen ist die Weiterentwicklung theoretischer Kategorien und Modelle der Programmplanung. Die konzeptionelle Einbettung von Bildungsinhalten und Programmprofilen in unterschiedliche Formen institutionalisierten Lernens (Bildungseinrichtungen, beigeordnete Bildung und didaktisierte Lernorte bei Nicht-Bildungseinrichtungen wie Museen und Betrieben), in Träger- und Regionalkontexte, in Bedarfs- und Bedürfnisstrukturen und die ihnen zugrundeliegenden Bildungsinteressen, in Sozialräume und Lebenswelten sowie spezifische Nutzenerwartungen stellen alltägliche Herausforderungen des Programmplanungshandelns dar. Ihre Bewältigung spiegelt sich in den Programmen einer Weiterbildungsorganisation und bildet die Grundlage für deren Bildungskulturen. Die Rekonstruktion von Planungshandelns und Bildungskulturen auf der Basis perspektivverschränkender Untersuchungsverfahren wird derzeit vorbereitet.

Über die Feststellung von Ist-Zuständen der Programmplanung hinaus widmet sich die Forschung aber auch der Analyse von Wirkungszusammenhängen von Programmen und Beteiligung, ebenso wie der Interventions- und Evaluationsforschung. Die derzeitigen und zukünftigen Untersuchungen richten sich vor allem auf Bildungswelten in Deutschland, beziehen aber exemplarisch auch internationale Vergleiche ein. Einen Schwerpunkt bildet die Kooperation mit der Servicestelle „Dokumentation und Geschichte“ im Rahmen der „Expertengruppe Programmforschung“ von DIE und Mitgliedern der Sektion Erwachsenenbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft. Die Betreuung der Werkstatt Forschungsmethoden in Zusammenarbeit mit der Sektion Erwachsenen-



bildung erfolgte ebenfalls in diesem Programm. Vorbereitet wurde auch die Ausschreibung des Preises für Innovation in der Erwachsenenbildung 2014 zum Thema Kulturelle Bildung.

› BESONDERER AKZENT

UNTERSUCHUNGEN ZUM INDIVIDUELL BERICHTETEN NUTZEN LEBENSLANGEN LERNENS – INTERPRETATIONEN FÜR PRAXIS UND POLITIK DER WEITERBILDUNG



Dr. Bettina Thöne-Geyer (DIE), Dr. Gina Ebner (EAEA), Dr. Marion Fleige (DIE) und Prof. Monika Kil (Donau-Universität Krems) bei der ARALE-Konferenz, in deren Rahmen BeLL vorgestellt wurde.

Im Programm werden Untersuchungen zum individuell berichteten Nutzen Lebenslangen Lernens durchgeführt und deren Ergebnisse für Praxis und Politik der Weiterbildung interpretiert. Die Basis dafür bietet u.a. das EU-Projekt BeLL („Benefits of Lifelong Learning“), das den individuell berichteten Nutzen („benefits“) von Teilnehmenden nach der Wahrnehmung von Angeboten im Bereich der allgemeinen Erwachsenenbildung erschließt. Als europäisches und vom DIE koordiniertes Projekt (vgl. S. 61) widmet es sich mit Hilfe quantitativer und qualitativer

Verfahren dem individuellen und sozialen Nutzen allgemeiner Erwachsenenbildung und ordnet diesen pädagogisch ein. Auf der Basis der Projektergebnisse lassen sich Empfehlungen für Programmplanung und Angebotsgestaltung in der allgemeinen Erwachsenenbildung geben. Von besonderer Bedeutung dafür sind institutionelle Surveyfeedbackverfahren, die in Deutschland und in den beteiligten europäischen Partnerländern erprobt wurden. Das Verfahren wurde vom DIE im Herbst 2013 in einer VHS und in einer Katholischen Einrichtung durchgeführt. Gemeinsam mit den Teilnehmenden – Programmplanende bzw. Fachbereichsleitungen und Leitungen in den Einrichtungen – wurden Eckdaten zum quantitativen Sample (920 Fragebögen) sowie erste Auswertungsergebnisse diskutiert. Die Ergebnisse dieser Surveyfeedbackverfahren gaben professions- und forschungsrelevante Hinweise zum Weiterbildungsnutzen und seiner Bedeutung für die Programmplanung, die Angebotsentwicklung und auch die Weiterbildungspolitik. Damit wurden die Bedingungen einer angemessenen Rezeption der Ergebnisse der BeLL-Studie in der Praxis veranschaulicht.

AUSGEWÄHLTE OUTPUTS

- Burtscher, R./Ditschek, E.J./Ackermann, K.-E./Kil, M./Kronauer, M. (Hg.) (2013): Zugänge zu Inklusion. Erwachsenenbildung, Behindertenpädagogik und Soziologie im Dialog. Bielefeld
- DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung, Heft 01/2013: Benefits. Wider Benefits of Lifelong Learning
- Fleige, M. (2013): Weiterbildung im Sozialraum. Kategorien für die Modellierung sozialräumlicher Bildungspartizipation in erwachsenendidaktischer Perspektive. In: DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung, Heft 3, S. 45-48
- Fleige, M./Robak, S. (2013): Die Bedeutung der „beigeordneten Bildung“. Angebotsstrukturen kultureller und interkultureller Erwachsenenbildung. In: Kulturmanagement, Heft 10, S. 23-26
- Fortbildungsreihe DaA – Deutsch am Arbeitsplatz – eine Fortbildungsreihe mit fünf Modulen zur Zweitsprachförderung in Betrieben. Die Reihe wurde von der Studiengruppe DaA2 (Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Friedrich-Schiller-Universität Jena und VHS Arbeit und Beruf GmbH Braunschweig) entwickelt und von der VolkswagenStiftung gefördert. Durchgeführt wurde sie von der Studiengruppe DaA2 (finanziert durch die VolkswagenStiftung) in Kooperation mit der Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch im IQ Netzwerk Hamburg. Ein zusätzliches Modul 6 wurde von der Studiengruppe DaA2 mit Finanzierung der VolkswagenStiftung entwickelt und in Kooperation mit der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bielefeld e.V. durchgeführt.
- Hoffmann, N./Mania, E. (2013): „Hallo Zielgruppe“!? Inklusion und Sozialraumorientierung am Beispiel der Erwachsenenbildung. In: Burtscher, R. u.a. (Hg.): Zugänge zu Inklusion. Erwachsenenbildung, Behindertenpädagogik und Soziologie im Dialog. Bielefeld, S. 73-83
- Kil, M./Motschilnig, R./Thöne-Geyer, B. (2013): What Can Adult Education Accomplish? The Benefits of Adult Learning – The Approach, Measurement and Prospects (DIE Texte Online) [Englische Fassung zu: Dies. (2012): Was kann Erwachsenenbildung leisten? Die Benefits von Erwachsenenbildung – Ansatz, Erfassung und Perspektiven. In: Der Pädagogische Blick - Zeitschrift für Wissenschaft und Praxis in pädagogischen Berufen, Heft 3, S. 164-175]. www.die-bonn.de/Weiterbildung/Literaturrecherche/details.aspx?ID=10988
- Mania, E. (2013): Volkshochschulpraxis im Kontext von Inklusion – am Sozialraum orientiert. In: DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung, Heft 1, S. 50-52
- Mania, E./Tröster, M. (2013): Finanzielle Grundbildung. Wege einer partizipativen Didaktik im DIE-Projekt CurVe. In: Magazin erwachsenenbildung.at., Heft 20, S. 12-1-12-8, <http://erwachsenenbildung.at/magazin/13-20/meb13-20.pdf>
- Tröster, M. (2013): DIE – Alphabetisierung/Grundbildung (inter-)national im Blick. UN-Weltaphabetisierungsdekade eröffnet neue Perspektiven (2003-2012). Bonn



› LEHREN, LERNEN, BERATEN

DER ARBEITSSCHWERPUNKT DES PROGRAMMS „Lehren, Lernen, Beraten“ lag in den vergangenen Jahren in der Beschreibung und Erfassung der (wünschenswerten) individuellen Voraussetzungen des Weiterbildungspersonals, inhaltlich insbesondere fokussiert auf die Kompetenz und die Professionalität von Lehrkräften. Diese Tradition wurde 2013 sowohl thematisch als auch forschungsmethodisch beibehalten, aber auch weiterentwickelt.

Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten des Programms „Lehren, Lernen, Beraten“ widmen sich den personengebundenen und mikrodidaktischen Bedingungen gelingender Lehr-Lern- und Beratungsprozesse. Dazu sind zum einen beschreibende und explorative Forschungen zu ihren Voraussetzungen erforderlich – insbesondere dort, wo bisher kaum Erkenntnisse vorliegen. Das Programm wendet sich jedoch auch dem Bereich der Lehr-Lern-Prozess- und Wirkungsforschung zu. Auch informelle Lerngelegenheiten und ihre pädagogische Rahmung gehören zum Gegenstandsbereich des Programms. Durch vorhandene Schnittstellen zum DIZ und zu anderen Programmen des FEZ wurden zudem auch die institutionellen Bedingungen von Lehr-, Lern- und Beratungsprozessen mit adressiert. Neben grundlegenden „Was ist der Fall?“-Fragen sollen auch „Warum?“- und „Was tun?“-Fragen (z.B. durch (quasi-) experimentelle Interventions- oder Implementationsstudien) beantwortet werden.

Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten des Programms nehmen ihren Ausgangspunkt in Fragestellungen bzw. Herausforderungen der Praxis sowie der Bildungspolitik, die nach dem Stand der Forschung bearbeitet werden. Ein Beispiel für die Verknüpfung von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten stellt das Projekt „Anerkennungssystem Erwachsenenbildung“ dar, welches seit 2013 zunächst Chancen, Risiken und Erwartungen eines durch das DIZ noch zu entwickelnden Systems zur Qualifizierung und Anerkennung von Kompetenzen sowie Qualifikationen vornehmlich des Lehrpersonals in der Weiterbildung eruiert. Entwicklungsarbeit erfolgt innerhalb des Programms z.B. im ESRALE-Projekt, in dem ein integriertes Master-/Doktorandenprogramm zur Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf europäischer Ebene aufgebaut und evaluiert wird, oder z.B. mit der Bertelsmann Stif-

tung und dem BMBF durch die Vorbereitung eines Online-Portals für Lehrende in der Erwachsenenbildung. Ziel des Vorhabens ist es, ab 2014 mit der Entwicklung eines webbasierten Angebots zu beginnen, das die Aneignung erwachsenenpädagogischer Kompetenzen unterstützt.

NACHWUCHSGRUPPE „PROFESSIONELLE KOMPETENZEN DES WEITERBILDUNGSPERSONALS“

Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten des Programms werden seit April 2013 verstärkt durch die Einrichtung einer Nachwuchsgruppe unter Leitung von Dr. Annika Goeze. Diese bildet einen weiteren Baustein zur systematischen Nachwuchsförderung durch das DIE. Die Nachwuchsgruppe fokussiert professionelle Kompetenzen des Weiterbildungspersonals und ist daher diesem Programm zugeordnet. Die derzeit vier Wissenschaftler erforschen

- (a) die personaldiagnostischen Kompetenzen und Rekrutierungspraxen des Weiterbildungspersonals bei der Auswahl von Lehrkräften und Beratern,
- (b) die Entwicklung eines Instruments zur Erfassung des pädagogisch-psychologischen Wissens Lehrender, das prüfen kann, inwieweit dieses Wissen generisch ist, d.h. bildungsbereichsübergreifend ähnlich,
- (c) die Effekte videofallbasierten Lernens auf die Kompetenz von Lehrkräften, Lehr-Lernsituationen diagnostizieren zu können, sowie
- (d) die Gelingensbedingungen erfolgreicher Implementation evidenzbasierter Konzepte durch Praktiker im Feld am Beispiel des Konzepts „Lehrkräfte lernen mit Videofällen“.

› BESONDERER AKZENT

INTERNATIONALE KONFERENZ „PROFESSIONALISATION OF ADULT EDUCATORS. INTERNATIONAL AND COMPARATIVE PERSPECTIVES“

Die Professionalisierung der Erwachsenen- und Weiterbildung ist in vielen Weltregionen auf die bildungspolitische Agenda gerückt. Dieses Thema in einer Länder und Kontinente umspannenden Bandbreite in den Blick zu nehmen, war Anliegen der Konferenz „Professionalisation of Adult Educators. International and Comparative Perspectives“, die

vom 1. bis 3. November 2013 in Bonn stattfand und rund 70 Wissenschaftler aus mehr als 20 Ländern in Europa, Asien und Nordamerika anzog.



70 Wissenschaftler aus 20 Ländern nahmen an der Internationalen Konferenz in Bonn teil.

In über 40 Vorträgen und Posterpräsentationen zu aktuellen Forschungsvorhaben, an denen sich auch das Programm „Lehren, Lernen, Beraten“ beteiligte, wurden historische Entwicklungen und aktuelle Strategien der Professionalisierung auf Makro-, Meso- und Mikroebene vor dem Hintergrund des jeweiligen gesellschaftlichen Kontexts in den Blick genommen. Neben den zahlreichen Unterschieden, die je nach zentralen Akteuren, Governance-Strukturen, nationalen Kulturen und historischen Besonderheiten dabei zutage traten, wurden auch bemerkenswerte Gemeinsamkeiten sichtbar, etwa hinsichtlich der Kompetenzprofile von Weiterbildnern.



Prof. Wolfgang Jütte und Susanne Lattke moderierten die Internationale Konferenz.

Die Konferenz selbst war Resultat einer breit gefächerten Kooperationsstruktur. Federführend organisiert vom DIE (Susanne Lattke) und der Universität Bielefeld (Prof. Wolfgang Jütte) war sie zugleich eine gemeinsame Veranstaltung der beiden Forschungsnetzwerke „Adult Educators, Trainers and their Professional Development (ReNAdET)“ der European Society for Research on the Education of Adults (ESREA) und dem „Research Network 3 on Professionalisation of Adult Teachers and Educators in ASEM Countries“ des ASEM Education and Research Hub for Lifelong Learning, in dem Prof. Ekkehard Nuissl, der frühere Wissenschaftliche Direktor des DIE, koordinierend mitwirkt.

AUSGEWÄHLTE OUTPUTS

- Back to Work Project Consortium (2013): Counselling Instrument and User Guide – Validation of Competencies as Part of Career Counselling
- Digel, S./Hetfleisch, P. (2013): Videofallbasiertes Lernen in der (Hochschul-)Praxis: Fragen der Implementation eines innovativen Ansatzes zur Professionalisierung von Lehrenden. In: SEMINAR – Lehrerbildung und Schule, 19, Heft 2, S. 35-42
- Goeze, A./Hetfleisch, P./Schrader, J. (2013): Wirkungen des Lernens mit Videofällen bei Lehrkräften: Welche Rolle spielen instruktionale Unterstützung, Personen- und Prozessmerkmale? In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 16, Heft 1, S. 79-113
- Lattke, S./Popovic, K./Weickert, J. (2013): Curriculum globALE. Curriculum for Global Adult Learning and Education. Bonn. DWV international, DIE www.dvw-international.de/files/curriculum_globale_eng_final_190313.pdf. In den Sprachen Deutsch, Spanisch, Russisch und Mazedonisch verfügbar: www.curriculum-globale.de
- Rohs, M. (2013): Informelles mobiles Lernen. In: Sieber, A./deWitt, C. (Hg.): Mobile Learning – Potentiale, Einsatzszenarien und Perspektiven des Lernens mit mobilen Endgeräten. Wiesbaden, S. 75-97
- Schewe, R./Rohs, M. (Hg.) (2013): Erfahren ins Netz 2.0: Lernen älterer Beschäftigter mit Web 2.0 in der öffentlichen Verwaltung. Münster
- Schrader, J./Goeze, A. (2013): Empirisch begründet handeln. In: Weiterbildung, 24, Heft 3, S. 10-13
- Sgier, I./Lattke, S. (Hg.) (2013): Professionalisierungsstrategien der Erwachsenenbildung in Europa. Entwicklungen und Ergebnisse aus Forschungsprojekten. Bielefeld



2.5

➤ NACHWUCHS- FÖRDERUNG

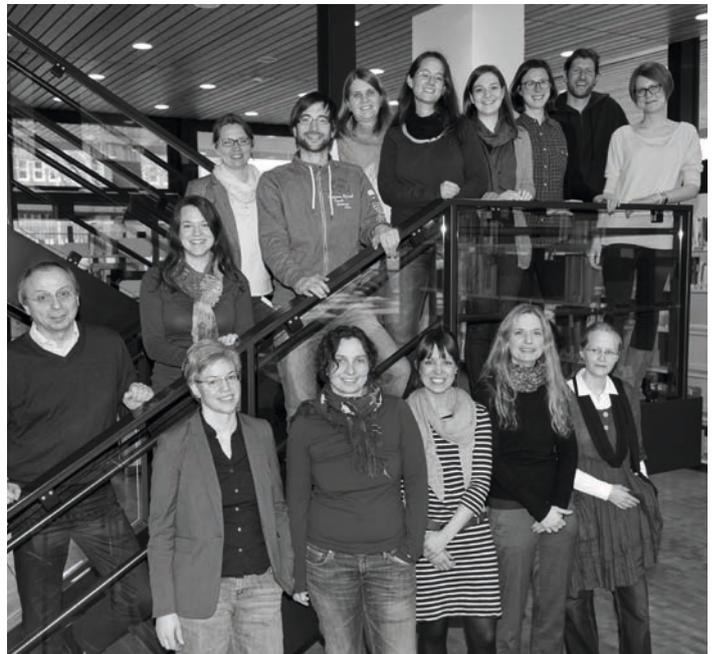
DAS DIE HAT IN DEN LETZTEN JAHREN seine Nachwuchsförderung gezielt erweitert und verstetigt. Die Basis bilden dabei Promotionen (derzeit 21), Habilitationen (derzeit eine), ein auf alle Programmbereiche ausgedehntes Praktikumsprogramm und die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen. Des Weiteren sind in sämtlichen Abteilungen individuelle Fortbildungsmöglichkeiten gegeben.

Im Rahmen der wissenschaftlichen Qualifizierung ist es das Ziel, junge Wissenschaftler im Institut zu fördern und bei ihren wissenschaftlichen Arbeiten zu begleiten. Dabei sind die inhaltlichen Schwerpunkte der Promotionen und Habilitationen in aller Regel an die Arbeit der Abteilungen und Programme des DIE angebunden.

Die Qualifizierungsarbeiten sind Teil der Personalentwicklung am DIE. Mit diesem Engagement möchte das DIE seinen wissenschaftlichen Nachwuchs in seiner Kompetenzentwicklung unterstützen und das Institut weiter wissenschaftlich profilieren. Für 2014 ist geplant, das 2013 entwickelte Konzept einer strukturierten Doktorandenausbildung am DIE erstmals vollständig umzusetzen. Sie wird auf Promotionsvereinbarungen basieren und neben vielen anderen Angeboten grundlegende Seminare im Bereich der Methodenausbildung beinhalten.

Über die Etablierung eigener Angebote hinaus werden derzeit Möglichkeiten assoziierter Mitgliedschaften von DIE-Doktoranden in der DFG-Graduiertenschule „Learning, Educational Achievement, and Life Course Development“ eruiert, die im Rahmen der Exzellenz-Initiative des Bundes an der Universität Tübingen eingerichtet wurde und in der Prof. Schrader koordinierend mitarbeitet. Doktoranden des DIE können zudem Angebote des WissenschaftsCampus „Bildung in Informationsumwelten“ in Anspruch nehmen, in dem Prof. Schrader in der Lenkungsgruppe mitarbeitet. Das Gleiche gilt für die Angebote des Promotionskollegs der Böckler-Stiftung zu „Bildung und Bildungspolitik im Wohlfahrtsstaat in international-vergleichender Perspektive“. Das DIE wird zudem die Kooperation mit dem Methodenzentrum für Qualitative Bildungsforschung an der Universität Duisburg-Essen suchen und allen Kooperationspartnern Möglichkeiten der Beteiligung an institutsinternen Angeboten eröffnen.

Die 2013 eingerichtete Nachwuchsgruppe „Professionelle Kompetenzen des Weiterbildungspersonals“ bildet einen zentralen Baustein zur systematischen Nachwuchsförderung am DIE. Auf der Grundlage erfolgreich eingeworbener Drittmittelprojekte beim Leibniz-WissenschaftsCampus und der Deutschen Forschungsgemeinschaft werden derzeit drei Doktoranden am DIE



Gemeinsames Doktorandenkolloquium der Universität Tübingen und des DIE mit Prof. Schrader (g.l.), Prof. Langemeyer (vorne l.) und Prof. Schmidt-Hertha (nicht im Bild).

von der Nachwuchsgruppenleiterin Dr. Annika Goeze betreut:

- Petra Hetfleisch, die zu dem Thema: „Experimentelle Forschung zur Implementation eines wissenschaftlich erprobten, pädagogischen Konzepts in die Praxis der Ausbildung von Lehrkräften“ arbeitet,
- Christian Marx, der seine Dissertation schreibt über „Pädagogisch-psychologisches Wissen von Lehrenden in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ und
- Dorett Schneider, die über „Rekrutierungspraxen und personaldiagnostische Kompetenzen des Weiterbildungspersonals bei der Auswahl von Lehrkräften, Trainern und Beratern“ promoviert.

Die akademische Aus- und Weiterbildung der Mitglieder der Nachwuchsgruppe erfolgt jeweils anhand zweier konkreter, eng verzahnter wissenschaftlicher Vorhaben – Projektarbeit und Dissertation –, wobei durch individuelle wöchentliche Arbeitstreffen mit der Nachwuchsgruppenleiterin, maßgeschneiderte Personalentwicklungsmaßnahmen, regelmäßige Rückmelde- und Entwicklungsgespräche, Methodenworkshops und die Einbindung in größere Forschergruppen auch außerhalb des DIE ein „Gefordert und Gefördert werden“ sich die Waage halten sollen.

Laufende Promotionsvorhaben

ZEHN DER HIER AUFGEFÜHRTEN DOKTORANDEN werden unmittelbar am DIE betreut und sind dort in Projekte, Programme und Arbeitsbereiche einbezogen. Die weiteren der hier vorgestellten Promotionsvorhaben betreut der Wissenschaftliche Direktor des DIE, Prof. Josef Schrader, an seinem Lehrstuhl im Institut für Erziehungswissenschaft, Abteilung Erwachsenenbildung/Weiterbildung, der Eberhard Karls Universität Tübingen.



NILS BERNHARDSSON

› Zur Rekonstruktion des Wertehorizontes Employability im Rahmen einer operativen Andragogik (Arbeitstitel)

Die Dissertation behandelt das Konzept Employability (Beschäftigungsfähigkeit) als einen Wertehorizont und richtet dabei den Fokus auf die betriebliche Weiterbildung. Im Rahmen einer empirischen Studie wird mit Hilfe eines Workshop-Verfahrens und mit Gruppeninterviews ermittelt, welchen Einfluss Personalentwicklungsmaßnahmen, die vom Konzept Employability abgeleitet werden, auf Mitar-

beitende in Betrieben haben. Rekonstruiert wird, in welchen Formen eine Auseinandersetzung mit dem Wertehorizont stattfindet. Ziel der Arbeit ist es, anzugeben, welche Konsequenzen sich aus den ermittelten Formen für die Organisation des Lernens von Erwachsenen in Betrieben ableiten lassen. Die Arbeit ist an das Programm „Lehren, Lernen, Beraten“ des DIE angebunden.



SABINE DIGEL

› Vom Wissen zu Können - Förderung professionellen Lehrhandelns durch Fallarbeit

Das Promotionsvorhaben thematisiert die professionstheoretische Kernfrage, wie es Lehrenden gelingen kann, die ihnen jeweils verfügbaren Wissens-

grundlagen in eine situationsangemessene Gestaltung von Lehr-Lernprozessen und reflektiertes Handeln umzusetzen. Aufbauend auf kompetenz- und

professionstheoretischen Annahmen wird ein fallbasiertes Fortbildungsangebot entwickelt und mit Berufseinsteigern sowie erfahrenen Lehrkräften der Erwachsenenbildung/Weiterbildung standardisiert erprobt, das mit realen, auf Video dokumentierten und didaktisierten Lehr-Lernsituationen zur Förderung der professionellen Handlungskompetenz arbeitet. In Form einer quasi-experimentellen Interventi-

onsstudie findet ein Vergleich des Konzepts mit dem traditionell in der Erwachsenenbildung vorherrschenden, auf Wissensvermittlung fokussierenden Fortbildungsformat statt, der neben Ergebnissen zur Lernwirkung auf der Ebene der Kognition und des Handelns auch Aussagen zur Akzeptanz der Videofallarbeit ermöglichen soll.



PETRA HETFLEISCH

› **Experimentelle Forschung zur Implementation eines wissenschaftlich erprobten, pädagogischen Konzepts in die Praxis der Ausbildung von Lehrkräften**

Dieses an das gleichnamige DFG-Projekt angebundene Promotionsvorhaben untersucht die Gelingenbedingungen der Implementation videofallbasierten Lernens in die Praxis der Ausbildung von

Lehrkräften in einer Interventionsstudie im Feld. Die Doktorandin ist Mitglied der Nachwuchsgruppe „Professionelle Kompetenzen des Weiterbildungspersonals“.



ULRIKE JAHNKE

› **Entscheidungsfaktoren und Kontextbedingungen bei der Implementation didaktischer Innovationen (aus Hochschulen) – am Beispiel eines Online-Fall-Laboratoriums**

Innovationen im Bildungssystem, hierbei insbesondere didaktische Innovationen, werden kontinuierlich in zahlreichen Forschungsprojekten entwickelt. Diese Arbeit schließt an Entwicklungen in Forschungsprojekten am Lehrstuhl für Erwachsenenbildung/Weiterbildung in Tübingen an und soll klären, welche Faktoren zentral und entscheidend für die

(erfolgreiche oder auch nicht erfolgreiche) Implementation einer didaktischen Innovation aus der Hochschule in unterschiedlichen Kontexten und Anwendungsfeldern (Weiterbildungspraxis, Hochschule, Schule) sind. Untersucht werden soll dies am Beispiel des in Tübingen entwickelten Online-Fall-Laboratoriums.



STEFANIE JÜTTEN

› **Berater/-innen im Tätigkeitsfeld
Weiterbildungsberatung – Reflexionen eigenen beraterischen
Handelns als Analysegrundlage von Professionalisierung**

In den letzten Jahren haben sich neue Aufgabenbereiche und Tätigkeiten von Weiterbildnerinnen und Weiterbildnern weiter ausdifferenziert und neue Bereiche sind hinzugekommen. So hat Weiterbildungsberatung an Bedeutung und Akzeptanz zugenommen und ist als Aufgaben- und Tätigkeitsfeld von Erziehungswissenschaftlerinnen und Erziehungswissenschaftlern weiter in den Fokus der Professionalisierungsdiskussion gerückt. Am Beispiel realer Interaktionen (Beratungsgespräche) werden im Forschungsprojekt Weiterbildungsberaterinnen und

-berater hinsichtlich ihres eigenen Beratens (Konzept, Auftrag, Theorie, Stil etc.) betrachtet. Anschließend werden die Probanden aufgefordert, mittels des „Stimulated Recall Interviews“, das eigene beraterische Handeln zu reflektieren. Das Beratungsverständnis orientiert sich an personenzentrierter Beratung in (Weiter-)Bildung, Beruf und Beschäftigung. Das Vorhaben ist theoretisch im Bereich der erwachsenenbildungsbezogenen Professionstheorien sowie Konzepten von Bildungsberatung verortet.



CAROLIN KNAUBER

› **Kompetenzen älterer Menschen
im Ehrenamt/bürgerschaftlichen Engagement**

Das Forschungsvorhaben besteht darin, die Kompetenzgenese bzw. den Kompetenzerhalt bei älteren Menschen in ausgewählten Ehrenamtsberei-

chen zu betrachten. Die Arbeit ist z.T. verbunden mit dem Projekt „Competencies in Later Life“ (CiLL) im Programm „System und Politik“.



SUSANNE LATKE

› **EB-/WB-Studiengänge in
ausgewählten europäischen Ländern.
Eine international vergleichende Untersuchung**

Nicht erst seit den Bologna-Reformen, aber verstärkt durch diese, sehen sich akademische Qualifizierungsangebote zunehmend mit Anforderungen an ihre Praxis- und Berufsrelevanz konfrontiert. Zugleich gilt es, Wissenschaftlichkeit und ein über einer reinen Berufsausbildung liegendes Anspruchsniveau zu wahren. Das Forschungsvorhaben untersucht mittels einer Dokumentenanalyse für den Bereich der Erwachsenenbildung/Weiterbildung mögliche Ausgestaltungen einer solchen

Praxis- und Berufsrelevanz anhand der Frage, wie einschlägige Studiengangsangebote auf das Berufsfeld der EB/WB Bezug nehmen. Die Untersuchungsergebnisse liefern Anregungen für die Konzeption akademischer Qualifizierungsangebote für den Erwachsenenbildungsbereich.

Die Arbeit ist an das Programm „Lehren, Lernen, Beraten“ des DIE angebunden.



EWELINA MANIA

› **Weiterbildungsbeteiligung sog. „bildungsferner Gruppen“ – Potenziale einer sozialraumorientierten Forschungsperspektive**

Die Arbeit ist verbunden mit dem qualitativen Teil des Projekts „Lernen im Quartier – Bedeutung des Sozialraums für die Weiterbildung“ (LIQ) im bisher

„Inklusion/Lernen im Quartier“ und seit 2013 „Programme und Beteiligung“ genannten Programm (vgl. S. 63).



CHRISTIAN MARX

› **Pädagogisch-psychologisches Wissen von Lehrenden in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung**

Was ist pädagogisch-psychologisches Wissen – als ein zentraler Aspekt der Kompetenz von Lehrenden – und wie kann man es erfassen? Das auf diese Fragen gerichtete Dissertationsprojekt knüpft an bereits bestehende Ansätze zur Kompetenzerfassung von Erwachsenenbildnern an und arbeitet durch vertiefende Ergänzungsstudien mit qualitativen und quantitativen Methoden an der Entwick-

lung eines Erfassungsinstrumentes mit, das die Vorteile videobasierter Items nutzt. Mit ihm kann überprüft werden, ob – wie angenommen – pädagogisch-psychologisches Wissen fach- und bildungsübergreifend ist. Der Doktorand ist Mitglied der Nachwuchsgruppe „Professionelle Kompetenzen des Weiterbildungspersonals“.



CAROLIN NIETHAMMER

› **Eine Untersuchung zur Professionalisierung der Akteure von Studiengangentwicklungsprozessen. Möglichkeiten und Grenzen der Erstellung eines Curriculums für Curriculumentwickelnde im Rahmen des Projekts ESIT-ICPL (Arbeitstitel)**

Im Rahmen des Qualitätspakt-Projekts „Erfolgreich studieren in Tübingen“ werden in der Teilmaßnahme „Innovative Curricula und praxisorientierte Lehrmodule entwickeln“ ausgewählte Studiengangentwicklungsprozesse wissenschaftlich begleitet. Ziel ist es, die geförderten Teams im Prozess zu unterstützen und darüber hinaus die Erfahrung für andere Curriculumentwickelnde langfristig nutzbar zu machen. Vor diesem Hintergrund wird in der

Dissertation das Vorhaben der Erstellung eines „Curriculums für Curriculumentwickelnde“ unter curriculums- und professionstheoretischer Perspektive beleuchtet. Mittels quantitativen und qualitativen Erhebungsinstrumenten sollen Merkmale der Professionalisierung im Bereich der Studiengangentwicklung identifiziert werden. Die Untersuchung fokussiert dabei sowohl Qualifizierungserfordernisse als auch die institutionellen Supportstrukturen.



MONA PIELORZ

› Chancen und Risiken der ProfilPASS-Bearbeitung – aus Sicht der ProfilPASS-Beratenden

Das Ziel des Forschungsvorhabens besteht darin, die Re-Zertifizierungsbögen von ProfilPASS-Beratenden unter der Perspektive „Chancen und Risiken von ProfilPASS-Nutzenden“ auszuwerten, die in Bezug zu der Bearbeitung des ProfilPASSes stehen. Darüber hinaus wird ein Clustersystem entwickelt, dem die ver-

schiedenen Beispiele aus den Re-Zertifizierungsbögen zugeordnet und zu denen quantifizierte Aussagen getroffen werden. Die Arbeit ist verbunden mit den gesammelten Daten der ProfilPASS-Service-stelle im Arbeitsbereich „Servicestellen“.



DORETT SCHNEIDER

› Rekrutierungspraxen bei der Kursleiterauswahl aus Sicht der Lehrkräfte, Trainer und Berater

Im Rahmen der Dissertation soll die Frage, wie ein Kursleiter oder ein Trainer in die Einrichtung kommt, komplementär zum DFG-Projekt „Rekrutierungspraxen und personaldiagnostische Kompetenzen des Weiterbildungspersonals bei der Auswahl von Lehrkräften, Trainern und Beratern“ (vgl. Projektbeschreibung S. 70) perspektivverschränkt untersucht werden. Während im Projekt Rekrutierungsverantwortliche nach der Praxis der Such-, Beurteilungs- und Entscheidungsprozesse bei der Kursleiterauswahl befragt werden, soll in der Dissertation untersucht werden, wie diese Praxen von den Kursleitern, Trainern

und Beratern selbst beschrieben und bewertet werden. Ferner interessiert, ob und wenn ja, inwiefern sie daraus Konsequenzen ziehen, beispielsweise für ihre Selbstdarstellung und/oder für das eigene Weiterbildungsverhalten. Angesichts bislang unbekannter Relevanzstrukturen sollen die Forschungsfragen explorativ, mittels einer Interviewstudie mit (externen) Kursleitern, Trainern und Beratern, untersucht und – verschränkt mit dem Projekt – inhaltsanalytisch ausgewertet werden. Die Doktorandin ist Mitglied der Nachwuchsgruppe „Professionelle Kompetenzen des Weiterbildungspersonals“.



ILZE SKUJA

› Weiterbildungspolitik für die Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit der älteren Arbeitnehmer. Eine vergleichende Studie zwischen Deutschland und Lettland

Im Spannungsfeld der aktuellen Debatte über den demographischen Wandel und den Fachkräftemangel gewinnt die Beschäftigungsfähigkeit der älte-

ren Arbeitnehmer zunehmend an Bedeutung. Weiterbildung wird dabei als Instrument für die Sicherung der benötigten Kompetenzen propagiert.

Der aktuelle Employability-Diskurs tendiert dazu, die Verantwortung für die Beschäftigungsfähigkeit auf das Individuum und die Betriebe zu verlagern. Die Rolle des Staates wird damit nur am Rande thematisiert. Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen daher die Fragen: Wer sind die relevanten Akteure, die bei der Gestaltung der Weiterbildungspolitik beteiligt sind, was sind deren Handlungsorientierungen in Bezug auf Weiterbildung

und Beschäftigungsfähigkeit älterer Arbeitnehmer und in welchen Interaktions- und Governance-Formen agieren sie miteinander? Den theoretischen Rahmen bilden der Governance-Ansatz und der akteurzentrierte Institutionalismus. Mit Hilfe von Dokumentenanalysen und Experteninterviews sollen die institutionellen Rahmenbedingungen und Handlungsorientierungen der weiterbildungspolitischen Akteure gezeigt werden.



CHRISTINA WEISS

› **Weiterbildungssteuerung auf kommunaler Ebene**

In der Dissertation wird der Frage nachgegangen, unter welchen Rahmenbedingungen welche Steuerungsinstrumente eingesetzt werden und welche Wirkungen auf kommunaler Ebene aus dem Einsatz

dieser Steuerungsinstrumente resultieren. Die Arbeit ist im Programm „System und Politik“ im Kontext des Projekts „Kommunales Bildungsmonitoring“ angesiedelt.



SUSANNE ZELLER

› **Kooperation als Medium berufsbezogener Lern- und Reflexionsprozesse? Eine Studie zur Kooperation bildungsrelevanter Berufsgruppen im Kontext regionaler Bildungslandschaften**

Das Promotionsvorhaben greift mit der Kooperation verschiedener pädagogischer Berufsgruppen im Rahmen regionaler Bildungslandschaften ein aktuelles Thema der erziehungswissenschaftlichen und bildungspolitischen Diskussion auf. Mit Blick auf berufs-kulturelle Unterschiede zwischen den kooperierenden Akteuren wird die Frage nach der Wirkung der Kooperation auf die Akteure selbst aufgeworfen, beispielsweise im Hinblick auf deren berufsspezifische Selbstverständnisse, handlungsleitende Kognitionen, Deutungsmuster und Verhaltensrepertoires. In Form

einer qualitativen Interviewstudie sollen ein Beitrag zur Beantwortung der Frage nach berufsbezogenen Lernprozessen im Zuge der Kooperation geleistet und mögliche Einflussfaktoren auf solche Lernprozesse identifiziert werden. Dazu wurden Interviews mit Erzieherinnen, Lehr- und Leitungskräften aus Grund-, Haupt-, Real- und Sonderschule sowie dem Gymnasium und Fachkräften der außerschulischen Jugendarbeit, der kulturellen Bildung/Kunstvermittlung sowie der betrieblichen Ausbildung geführt.

EINE HABILITATIONSARBEIT WIDMET SICH DEM THEMA:



DR. TIMM C. FELD

› **Netzwerk­­tätigkeit von Weiterbildungseinrichtungen: Organisationale Beeinflussung und Anregungen für eine netzwerkorientierte Organisationsentwicklung**

Das Projekt erfasst und analysiert durch eine qualitativ-empirische Studie die organisationalen Auswirkungen von Netzwerk­­tätigkeit auf Weiterbildungsorganisationen. Ziel ist das Generieren empirisch-gesicherten Wissens über Beeinflussungs- und Veränderungslogiken (bezogen auf strukturelle, strategische und kulturelle Ausprägungen) sowie der entsprechenden Reaktionsweisen seitens der Organisationen, um dann anhand der gewonnenen Erkenntnisse und im Sinne einer Entwicklungsperspektive Anregungen für eine netzwerkorientierte Organisationsentwicklung abzulei-

ten. Methodisch wird auf ein mehrstufiges Verfahren – bestehend aus Experteninterviews sowie triangulierten Fallstudien – zurückgegriffen. Die Arbeit ist verbunden mit der Leibniz Graduate School für empirische Weiterbildungsforschung im Programm „Organisation und Management“. Im Jahr 2013 erfolgte die Fallerhebung bei einer großstädtischen Weiterbildungseinrichtung. Dazu wurden kooperationsrelevante Dokumente gesammelt sowie Einzelinterviews und eine Gruppendiskussion durchgeführt.

INNERHALB DER LEIBNIZ GRADUATE SCHOOL WERDEN DIE FOLGENDEN THEMEN BEARBEITET:



MATTHIAS JOHANNES ALKE

› **Verstetigung von Kooperationen in der Weiterbildung**

Verstetigung stellt eine zentrale Problemstellung in Kooperationen dar. Allerdings finden sich nur vereinzelt theoretische Auseinandersetzungen und empirische Befunde, die auf diese rekurrieren. Aus einer organisationstheoretischen Perspektive kann davon ausgegangen werden, dass sich Kooperationen nicht selbstverständlich fortführen und überdauern. Für ihre Verstetigung sind sie an fortwährende Strukturbildungsprozesse sowie an die

Herausbildung von strategischen Orientierungen, Vereinbarungen und Regelungen durch die beteiligten Akteure gebunden. Vor diesem Hintergrund sind Akteure von Weiterbildungseinrichtungen in freier Trägerschaft, die sich in vielfältigen Vernetzungen und Kooperationen befinden, zu Strategien und Strukturen befragt worden. Zusätzlich haben teilnehmende Beobachtungen im Rahmen von Kooperations­­treffen stattgefunden.



MELANIE FRANZ

› **Formierung von interorganisationalen Kooperationen in der Weiterbildung. Zur Bedeutung von Widerstandsphänomenen in kooperativen Bildungsarrangements**

Widerstand wird in der Literatur häufig als ein Gegenpol zur Kooperation dargestellt. In der Praxis zeigen sich diese beiden Phänomene jedoch eng verknüpft und gleichzeitig vorkommend. In der Untersuchung wird Widerstand daher als ein in Kooperationsprozesse eingelagertes, strukturbildendes Element konzeptionell gefasst und empirisch rekonstruiert. Das Projekt widmet sich der Frage, mit welchen kooperationsrelevanten Bedeutungen Widerstand in interorganisationalen Kooperationen thematisiert und bearbeitet wird. Zentrales Ziel ist es, ein tieferes Verständnis über die Bedeutung des sozialen Phänomens „Widerstand“ für die Entwicklung von interorganisationalen Kooperationen im

Weiterbildungsbereich zu gewinnen. Innerhalb der Erhebungsphase wurden 23 problemzentrierte Interviews mit kooperationsverantwortlichen Leitungspersonen aus Volkshochschulen geführt. Mit den ermittelten Untersuchungsergebnissen lassen sich die Anforderungen an einen kooperationsbereiten Mitarbeiter-, Leitungs- und Organisationstypus rekonstruieren sowie entsprechende Anregungen für eine widerstandssensible Personal- und Organisationsentwicklung ableiten.

Melanie Franz hat das Dissertationsprojekt im Dezember 2013 erfolgreich abgeschlossen.



STEFANIE HERTEL

› **Interorganisationale Kooperationen als Inklusionspotenzial für die berufliche Weiterbildung – Analysen zur kooperativen Entwicklung und Umsetzung eines Nachqualifizierungsangebots für Erwachsene**

Das Dissertationsprojekt rückt im Rahmen einer empirisch-qualitativen Fallstudie eine Weiterbildungseinrichtung mit einem Nachqualifizierungsangebot für an- und ungelernte Erwachsene in den Fokus und untersucht den Kooperationsprozess mit allen beteiligten Kooperationspartnern. Dabei wird entlang eines systemtheoretischen Zugangs der

Frage nachgegangen, welche organisationalen Funktionslogiken sich im Rahmen der Kooperationsbeziehungen von Weiterbildungseinrichtungen, der öffentlichen Arbeitsverwaltung, den Kammern, Innungen, Betrieben etc. identifizieren lassen und wie jene Zusammenarbeit im Anschluss daran zur Inklusion breiterer Zielgruppen beitragen kann.



ANNABEL JENNER

› **Lernen von Mitarbeitenden und Organisationen in kooperativen Bildungsarrangements. Eine qualitative Analyse des Beitrags von individuellem zu organisationalem Lernen**

Kooperationen innerhalb der Weiterbildung stellen eine in hohem Maße personenabhängige Aufgabe dar. Entsprechend geht die Beteiligung an Kooperationen zunächst mit Herausforderungen und damit verbundenen Lernanlässen für die einzelnen kooperierenden Mitarbeitenden einher. Zugleich werden Kooperationen innerhalb der erwachsenenpädagogischen Organisationsforschung jedoch als eine organisationale Herausforderung verstanden, so dass sich die Frage nach einer Rückbindung zwischen den Kooperationsaktivitäten der einzelnen kooperierenden Mitarbeitenden und den dazu gehörenden Organisationen stellt. Die empirische Forschungsarbeit setzt hier an.

Im Rahmen von qualitativen Fallstudien werden Kooperationen im Kontext beruflich-betrieblicher Weiterbildung daraufhin untersucht, ob und in welcher Weise sich ein Zusammenhang zwischen einem Lernen der kooperierenden Mitarbeitenden und dem Lernen bzw. der strukturellen Veränderung der beteiligten Organisationen in der Praxis darstellt – dies mit dem Ziel der Hypothesenbildung. Im Jahr 2013 wurde die Erhebungsphase abgeschlossen sowie mit der Auswertung begonnen. Zudem fand von Februar bis April ein Forschungsaufenthalt am Department of Education der Universität Stockholm statt.



JULIA LASCHEWSKI

› **Vernetzte Lernkulturen. Analyse der Konstitution von Lernkulturen durch heterogene Beziehungsgeflechte**

Das Dissertationsprojekt beschäftigt sich mit Fragen der Einbindung digitaler Lernmedien in kooperativ gestaltete Bildungsangebote. Medieneinsatz wird häufig im Zusammenhang mit der Etablierung einer neuen Lernkultur gesehen. Es liegen bisher wenige empirische Erkenntnisse über die Zusammenhänge von Lernkultur und Medieneinsatz vor. Diese Arbeit soll einen Beitrag zu der Frage liefern, wie sich eine medieninduzierte

Lernkultur zusammensetzt, welche Akteure wie beteiligt sind und welche Zusammenhänge zwischen Lernkultur und digitalen Medien bestehen. Der Fokus liegt auf der Analyse von Rollen- und Funktionszusammenhängen unterschiedlicher Partner bei der Gestaltung eines gemeinsamen Medieneinsatzes in der Lehre. Für diese empirische Untersuchung wurden im Jahr 2013 Interviews geführt und die Auswertung begonnen.



FRANZISKA ZINK

› **Wissenschaftliche Weiterbildung zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Eine qualitativ-empirische Untersuchung von interinstitutionellen Aushandlungsprozessen im Kontext der kooperativen Entwicklung von Weiterbildungsmastern**

Dem Promotionsvorhaben liegt die These zugrunde, dass neben all den förderlichen Synergien, die mit Kooperationen einhergehen (können), kooperative Angebotsentwicklung in der wissenschaftlichen Weiterbildung zugleich eine Herausforderung an alle beteiligten Akteure darstellt und dass diese aufgrund der multiplen Systemlogiken der Kooperationspartner einen Aushandlungsprozess auf verschiedenen Ebenen der Zusammenarbeit notwendig macht. Anhand von leitfadengestützten Experteninterviews mit

erzählgenerierendem Charakter soll der zentralen Forschungsfrage nachgegangen werden, wie sich der Aushandlungsprozess in den gegebenen Spannungsfeldern zwischen Wissenschaft und Praxis vollzieht. Das Sample der Forschungsarbeit setzt sich zusammen aus Kooperationen zwischen Universitäten und externen Kooperationspartnern aus dem Profit- und dem Non-Profit-Bereich. Derzeit werden die empirischen Ergebnisse der Untersuchung verschriftlicht.



2.6

➤ DIE- PROJEKTE

DAS FEZ ERBRINGT SEINE FORSCHUNGSLEISTUNGEN und Ergebnisse im Rahmen von Projekten innerhalb der vier Programme, die sich alle an den Handlungsebenen des Weiterbildungssystems orientieren.

DIE-Projekte: System und Politik

DIE PROJEKTE IM PROGRAMM „SYSTEM UND POLITIK“ sollen zur Steuerung des Weiterbildungssystems beitragen. Der Blick richtet sich dabei vor allem auf die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen sowie auf Initiativen und Akteure und deren Wirkungen auf die Strukturen von Weiterbildungsanbietern, auf das Weiterbildungsangebot und die Teilnahme.

› ALFI

Financing the Adult Learning Sector

ALFI ist ein Projekt des Forschungsinstituts für Bildungs- und Sozialökonomie (FiBS), das in Kooperation mit dem DIE durchgeführt wurde. Das DIE bearbeitete im Projekt primär den Bereich der Finanzierung von Bildung für ältere Menschen in verschiedenen europäischen und außereuropäischen Ländern durch die Auswertung vorhandener Datenmaterials und Literaturrecherche zu aktueller Forschung. Des Weiteren wurden im Rahmen einer Erhebung Daten zu Bildungsanbietern und deren Finanzierung in sieben europäi-

schen Ländern generiert und anschließend analysiert. Alle Ergebnisse wurden in einem abschließenden Bericht dem FiBS und dann den DG Education and Culture übergeben.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Dieter Gnahn,
Carolin Knauber

Laufzeit: Februar 2012 bis Februar 2013

Finanzierung: Europäische Kommission Directorate General
Education and Culture

› alphamonitor

Ziel der alle zwei Jahre vorgesehenen Online-Erhebung bei Anbietern von Weiterbildungsveranstaltungen im Bereich Alphabetisierung/Grundbildung ist die Verbesserung des Kenntnisstandes über die Angebotsstrukturen in diesem speziellen und unter bildungspolitischen Gesichtspunkten wichtigen Themenfeld. Im September 2013 wurden die Ergebnisse

für das Berichtsjahr 2012 vorgelegt. Getrennt für die beiden Segmente Alphabetisierung und Grundbildung werden Informationen über Ziele und Themenschwerpunkte durchgeführter Veranstaltungen, deren Unterrichtsstundenvolumen sowie Teilnahmefälle bereitgestellt. Präsentiert werden zudem Basisdaten zu Lehrenden sowie zum Beratungsangebot.

Nach Auslaufen eines vom BMBF geförderten und in Kooperation mit dem Deutschen Volkshochschul-Verband (DVV) sowie dem Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung (BVAG) durchgeführten Projekts gehört der alphamonitor zu den institutionellen DIE-Aufgaben, die gemeinsam vom DIZ-Arbeitsbe-

reich Statistik und dem FEZ-Programm „System und Politik“ wahrgenommen werden.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ingrid Ambos
Laufzeit: Januar 2013 bis Dezember 2013
Finanzierung: Eigenmittel des DIE

› Analysen zur Erwachsenenbildung in Sachsen-Anhalt

Zur Unterstützung des Landes Sachsen-Anhalt bei der Wahrnehmung seiner öffentlichen Verantwortung für die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Förderung der Erwachsenenbildung auf Basis des maßgeblichen Gesetzes (Gesetz zur Förderung der Erwachsenenbildung im Lande Sachsen-Anhalt, EBG) beinhaltete das Projekt im Auftrag des Kultusministeriums des Landes Sachsen-Anhalt zwei Analysen: Zum einen wurden vom Land erhobene Daten der EBG-geförderten Einrichtungen für die Jahre 2008 bis 2012 zu ihren Veranstaltungen, deren Be-

legungen und zu ihrem Personal ausgewertet und das bisher eingesetzte Erhebungsinstrument einer Eignungsprüfung unterzogen. Zum anderen wurde eine vergleichende Synopse über die Finanzierungs- und Fördermodelle in Ländergesetzen zur Erwachsenen-/Weiterbildung erstellt.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ingrid Ambos (mit Unterstützung von Klaus Pehl, Meike Weiland)
Laufzeit: April 2013 bis Juli 2013
Finanzierung: Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt

› CiLL

Competencies in Later Life – Begleitstudie zur deutschen PIAAC-Erhebung inklusive Erweiterung der Stichprobe auf Personen bis zum 80. Lebensjahr

CiLL ist ein gemeinsames Projekt des DIE, des Instituts für Pädagogik und Bildungsforschung der Ludwig-Maximilians-Universität München und des Instituts für Erziehungswissenschaft der Universität Tübingen. Es enthält eine Begleitstudie zum internationalen Programm PIAAC (Programme for the International Assessment of Adult Competencies) und erweitert die Forschungen auf Personen im Alter von 66 bis 80 Jahren. Gleichzeitig erstellt CiLL Fallstudien zu den Kompetenzen Älterer in bestimmten Fokusgruppen. Diese qualitativen Untersuchungen haben unterschiedliche methodische Zugänge: Expertengespräche, Einzel- und Gruppeninterviews.

The screenshot shows the CiLL project website. At the top, there are logos for CiLL, LMU (Ludwig-Maximilians-Universität München), and DIE (Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen). Navigation links include 'Kooperation', 'Kontakt', and 'Impressum'. A sidebar on the left lists links for 'Das Projekt CiLL', 'Informationen für PIAAC-Teilnehmende', 'Termine', 'Informationen zum Abschlussworkshop CiLL', 'Project Information - English', and 'Information about the Final CiLL Workshop'. The main content area is titled 'Projekt CiLL' and describes it as a 'Begleitstudie zur deutschen PIAAC-Erhebung inklusive Erweiterung der Stichprobe auf Personen bis zum 80. Lebensjahr'. It includes a list of links: 'Projektskizze', 'Verlauf', 'Ergebnisse', 'Mitarbeitende', and 'Weitere Informationen'. Below this is a 'Projektskizze' section with a detailed description of the project's goals and funding, and a list of objectives: 'Ermittlung des Forschungsstandes zur Bildung und Kompetenz älterer Menschen'.

Ein wichtiger Bestandteil der Projektarbeit im Jahr 2013 war die Erstellung und Komplettierung des quantitativen Datensatzes der Begleitstudie zu PIAAC. Die Daten wurden überprüft, bereinigt und gewichtet und anschließend zur weiteren Bearbeitung an den Educational Testing Service (ETS) übermittelt. Der finale Datensatz liegt dem Projekt CiLL inzwischen vor und erste Ergebnisse der Kompetenzmessungen sollen Ende März 2014 präsentiert werden. Außerdem wurde die Auswertung der qualitativen Fallstudien fortgeführt. Die qualitativen Daten unterstützen die Interpretationen der Kompe-

tenzermittlungen bzw. erweitern diese um Alltagsfertigkeiten und Kompetenzen der untersuchten Alterskohorte. Die Gesamtergebnisse des Projekts CiLL werden u.a. im Rahmen eines Workshops im Mai 2014 vorgestellt.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Jens Friebe, Dieter Gnahs, Carolin Knauber, Christina Weiß

Laufzeit: Oktober 2011 bis Juni 2014

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung
www.die-bonn.de/cill

› Evaluation der regionalen Weiterbildungsverbände Schleswig-Holstein

Ende Januar 2013 wurden die Ergebnisse der Evaluation der regionalen Weiterbildungsverbände (WBV) dem Auftrag gebenden Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein vorgelegt. Aufgabe des Projekts war die Bewertung der Effektivität, d.h. der Zielerreichung der WBV in Bezug auf ihre Beiträge zur Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung, zur Kompetenzentwicklung von Arbeitskräften sowie zur Verbesserung der Weiterbildungsmöglichkeiten und die Ableitung von Handlungsempfehlungen für die weitere inhaltliche Ausgestaltung der WBV-Förderung und Vorschläge für die Verbesserung der WBV-Trägerstrukturen.

Die Untersuchung der WBV-Aktivitäten in den Bereichen Kooperation und Koordination, Bildungswerbung/Öffentlichkeitsarbeit, Transparenzverbesserung, Weiterbildungsinformation und -beratung sowie Qualitätsentwicklung stützte sich auf Dokumentenanalysen, Expertengespräche mit Akteuren und eine standardisierte Mitgliederbefragung.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ingrid Ambos, Andreas Martin, Dieter Gnahs, Matthias Alke

Laufzeit: Mai 2012 bis Januar 2013

Finanzierung: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie Schleswig-Holstein

› Kommunales Bildungsmonitoring

Im Rahmen des Bundesprogramms „Lernen vor Ort“ wird in 40 geförderten Kommunen und Landkreisen ein indikatorengestütztes, auf kommunale Problemlagen und Zielstellungen zugeschnittenes Bildungsmonitoring aufgebaut. Das Projekt zielt darauf, die Grundlagen für die Entwicklung eines kohärenten Bildungsmanagements vor Ort zu schaffen. Ein in Zusammenarbeit mit dem Statistischen

Bundesamt und dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg konzipierter Indikatorenkatalog und Anwendungsleitfaden zum Aufbau eines kommunalen Bildungsmonitorings wurde weiterentwickelt und in den Kommunen eingesetzt. Arbeitsschwerpunkte des DIE lagen 2013 auf der Unterstützung und Beratung von Kommunen bei der Konzeption und Durchführung eigener

Datenerhebungen, der Mitarbeit an einer Publikationsreihe des Projektträgers und der Erstellung von Fallstudien zur Einbettung des Bildungsmonitorings in das kommunale Bildungsmanagement.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Dieter Gnahn, Ingrid Ambos, Anne Strauch, Christina Weiß

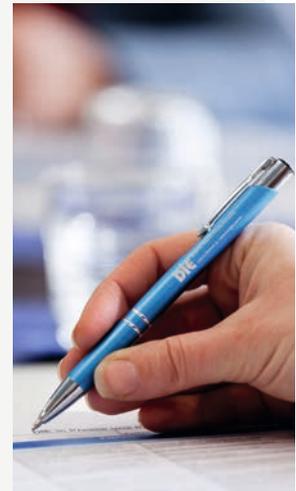
Laufzeit: September 2008 bis August 2014

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

› Regionaler Chancenindex

Bildungsbenachteiligung wird durch den gesellschaftlichen Wandel hin zu einer Wissens- und Informationsgesellschaft zunehmend zu einer zentralen politischen Fragestellung. War formale Bildung immer schon einer der wichtigsten Prädiktoren für die Positionierung von Personen in der Sozialstruktur moderner Gesellschaften, sind Bildung und Lebenslanges Lernen heute selbst zunehmend eine Form unmittelbarer Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Doch die Chancen auf Bildung sind auch regional nicht gleich verteilt. Während es in einigen Regionen gelingt, Bildungsbenachteiligung abzubauen oder zu begrenzen, erscheint sie in anderen überdurchschnittlich hoch. Diese regionalen Disparitäten sind Gegenstand des Projekts. Ziel des Projekts ist zunächst eine regionale Kartierung Deutschlands nach der Dichte der Bildungsbeteiligung sowie nach einschlägigen Bildungs- und Beratungsangeboten. Weiterhin sollen u.a. Vergleichs-

gruppen von Regionen mit möglichst ähnlichen sozio-ökonomischen Ausgangsbedingungen identifiziert und aus dem Vergleich erfolgreiche Handlungsstrategien zur Reduktion von Bildungsbenachteiligung abgeleitet werden. Das DIE entwickelt die notwendigen Instrumente der Berichterstattung in Zusammenarbeit mit einem Netzwerk ausgewiesener Experten.



Wissenschaftliche Bearbeitung: Andreas Martin, Josef Schrader

Laufzeit: August 2013 bis Dezember 2014

Finanzierung: Bertelsmann Stiftung

› wbmonitor



Themenschwerpunkt der **wbmonitor**-Umfrage 2013 waren Lerndienstleistungen und neue Angebotsformate in der Weiterbildung, d.h. Leistungen wie Beratung zu verschiedenen Fragestellungen, medien- bzw. webbasierte Lernangebote oder Veranstaltungen in untypischen Lernsettings, die in der Bildungsberichterstattung bisher nicht angemessen berücksichtigt werden. Fortgeführt wurden die umfangreichen Aktivitäten zur systematischen Aktualisierung des Ad-

ressbestands der Grundgesamtheit der Weiterbildungsanbieter in Deutschland. Der seit 2007 gemeinsam von BIBB und DIE getragene **wbmonitor** erhebt jährlich aktuelle Entwicklungen der Weiterbildungsbranche, ihrer Organisation und ihres Angebots und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Anbieterforschung.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ingrid Ambos (mit Unterstützung von Meike Weiland)

Laufzeit: Januar 2013 bis Dezember 2013

Finanzierung: Eigenmittel des DIE und des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB)

www.wbmonitor.de

› Wissenschaftliche Analyse und Weiterentwicklung der Verbundstatistik

Die regelmäßige wissenschaftliche Analyse und Weiterentwicklung der Statistik des Verbunds Weiterbildungsstatistik bezieht sich auf Daten von Mitgliedseinrichtungen des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten (AdB), des Bundesarbeitskreises Arbeit und Leben (BAK AL), der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE), der Katholischen Erwachsenenbildung Deutschland – Bundesarbeitsgemeinschaft (KEB) und des Deutschen Volkshochschul-Verbands (DVV, assoziiertes Mitglied). Sie erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Arbeitsbereich Statistik im DIZ, von dem die Daten erhoben und aufbereitet werden. Wie in den Vorjahren wurden Auswertungen für die beteiligten Verbände (außer dem DVV) durchgeführt und eine gemeinsame Ergebnisdarstellung sowie u.a. der Datenreport zum Berufsbildungsbericht des Bundesinstituts für Berufsbildung veröffentlicht.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ingrid Ambos, Christina Weiß

Laufzeit: Januar 2013 bis Dezember 2013

Finanzierung: Eigenmittel des DIE



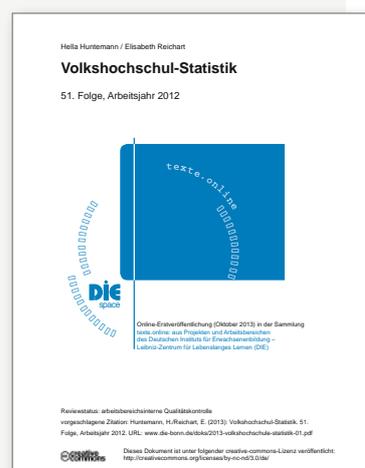
› Wissenschaftliche Analyse und Weiterentwicklung der VHS-Statistik

In bewährter Art und Weise wurde auch 2013 die Zusammenarbeit mit der Abteilung Statistik des DIZ bei der Erhebung und Auswertung der VHS-Statistik fortgeführt. Die Daten flossen wie in den letzten Jahren in den Datenreport zum Berufsbildungsbericht des DIZ und in weitere Publikationen und Vorträge ein und bildeten eine zentrale Datenquelle der DIE-Trendanalyse. Zudem wurde die Vorbereitung einer großen Revision der VHS-Statistik vorangetrieben, die in einen erfolgreichen Projektantrag beim BMBF für eine Große Revision im gesamten Verbund Weiterbildungsstatistik mündete.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Elisabeth Reichart

Laufzeit: Januar 2013 bis Dezember 2013

Finanzierung: Eigenmittel des DIE



DIE-Projekte: Organisation und Management

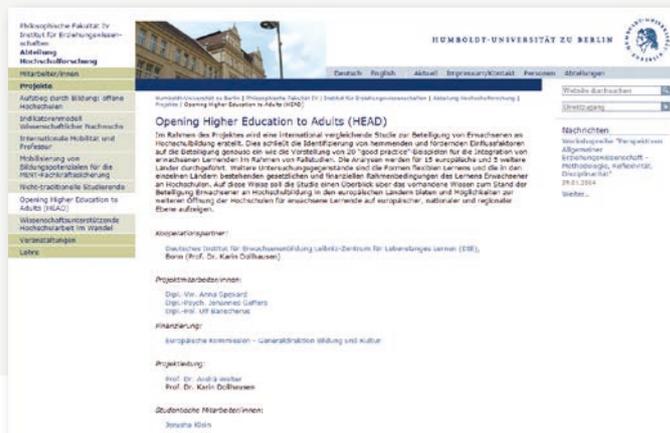
DAS PROGRAMM UNTERSUCHT, wie Organisations- und Managementphänomene die pädagogische Leistungsfähigkeit und Wirksamkeit von Weiterbildungseinrichtungen sicherstellen und verbessern können.

› Opening Higher Education to Adults

Das Projekt wurde als Dienstleistungsauftrag der Europäischen Kommission, Generaldirektorat Bildung und Kultur (EAC 2012-0074) in Zusammenarbeit mit der Humboldt-Universität zu Berlin (Prof. André Wolter) sowie einem Netzwerk von internationalen Experten aus dem Bereich der Erwachsenenbildungsforschung im Hochschulsektor durchgeführt. Das Projekt ist eines von drei öffentlich ausgeschriebenen Projekten, die sich mit der Entwicklung des Erwachsenenbildungssektors befassen. Zielsetzung war die Erweiterung des Wissens über die Öffnung der Hochschulbildung für Erwach-

sene insbesondere durch flexible Studien- und Weiterbildungsangebote, um hieraus Hinweise für politische Förderstrategien auf europäischer, nationaler, regionaler und institutioneller Ebene zu gewinnen. Hierzu wurden umfangreiche Recherchen zu vorhandenen Daten und themenbezogenen Forschungsständen durchgeführt. Mit einem projektspezifisch zusammengestellten internationalen Netzwerk von Experten werden relevante Entwicklungsstände in 15 europäischen Ländern erhoben sowie Beispiele guter Praxis aus 15 europäischen und fünf nicht-europäischen Ländern (Mexiko, USA, Neuseeland, Südafrika und Russland) vergleichend analysiert.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Karin Dollhausen, André Wolter, Ulf Banscheraus, Johannes Geffers, Susanne Lattke, Felicia Scheliga, Anna Spexard
Laufzeit: Februar 2012 bis Oktober 2013
Finanzierung: EU-Kommission



› Leibniz Graduate School für empirische Weiterbildungsforschung: Organisation und Entwicklung kooperativer Bildungsarrangements



Die Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler der LGS: Julia Laschewski, Franziska Zink, Stefanie Hertel (vordere Reihe v.l.), Dr. Timm C. Feld, Matthias Alke, Annabel Jenner, Melanie Franz (hintere Reihe v.l.)

Die Leibniz Graduate School für empirische Weiterbildungsforschung (LGS) ist eine interdisziplinär orientierte Graduiertenschule mit einem strukturierten Studien- und Promotionsprogramm. Die LGS dient der Ausbildung von sechs Nachwuchswissenschaftlern für den Bereich der empirischen Weiterbildungsforschung. Bei den jungen Wissenschaftlern handelt es sich um Matthias Alke, Melanie Franz, Stefanie Hertel, Annabel Jenner, Julia

Laschewski und Franziska Zink. Im Fokus der LGS stehen empirische Forschungen zur Verstärkung von Kooperationen, zum Umgang mit Widerständen in Kooperationen, zur Eröffnung neuer Lernmöglichkeiten für Geringqualifizierte, zum Lernen der kooperierenden Akteure und Organisationen, zur Entwicklung und Bedeutung von kooperativen Akteurskonstellationen bei mediengestützten Angeboten sowie zur Aushandlung von Ansprüchen an die Vermittlung und Aneignung von Lerninhalten bei kooperativ entwickelten Angeboten der wissenschaftlichen Weiterbildung. Mitgetragen und realisiert wird die LGS durch das Institut für Erziehungswissenschaft der Philipps-Universität Marburg (Prof. Seitter). Ein weiterer wichtiger Kooperationspartner ist das Institut für Berufs- und Weiterbildung (ibw) der Universität Duisburg-Essen am Campus Essen (Prof. Schlüter).

Wissenschaftliche Bearbeitung: Karin Dolthausen, Timm C. Feld, Ekkehard Nuissl, Wolfgang Seitter

Laufzeit: Oktober 2010 bis September 2013

Finanzierung: Leibniz-Gemeinschaft, Bund und Länder, Mittel des Pakts für Innovation und Forschung der Bundesregierung

› Reorganisation wissenschaftlicher Weiterbildung

Veränderungen in der europäischen und nationalen Bildungspolitik, damit verbundene Änderungen in der Hochschullandschaft wie auch Entwicklungs- und Profilierungserfordernisse der Hochschulen im Zuge von neuen Steuerungsmodellen in der Verwaltung und in der Wissenschaft lassen die wissenschaftliche Weiterbildung und ihre Einrichtungen nicht unberührt. Zusammen mit einer Gruppe von Forschern wurden auf Initiative der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium (DGWF) in ausgewählten Hochschulen Deutschlands Fallstudien zur Organisation und Re-

organisation der wissenschaftlichen Weiterbildung durchgeführt, die Aufschluss über aktuelle Entwicklungen, ‚good practice‘, aber auch über Aspekte des Scheiterns von Reorganisationsprozessen geben. Das Programm beteiligte sich mit einer Fallstudie sowie einem Beitrag zur Auswertung und Analyse des Sets von Fallstudien.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Karin Dolthausen, Franziska Zink, Joachim Ludwig, Andrä Wolter u.a.

Laufzeit: September 2012 bis Oktober 2013

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

› Wissenschaftliche Begleitung des LAAW Projekts „Generationenwechsel“

Die im Zuge der großen Bildungsexpansion in den 1970er und 1980er Jahren in verantwortliche Positionen gerückte Generation tritt ab. Dieser kollektive personelle Wechsel stellt eine große Herausforderung für viele Einrichtungen der allgemeinen Weiterbildung dar. So müssen derzeit mehrere Wechsel etwa in der Leitung und/oder in Fachbereichsleitungen parallel bewältigt werden, dies bei einer vielfach bestehenden Unsicherheit, ob und in welchem Umfang Stellen zukünftig wiederbesetzt werden können bzw. mit welchem Stellenprofil dies geschehen kann und sollte. Die Landesarbeitsgemeinschaft für eine andere Weiterbildung (LAAW) stellt sich diesen Fragen in einem Beratungs- und Entwicklungsprojekt zum „Generationenwechsel“, das mit Landesmitteln finanziert wird. Das Projekt wird seitens des DIE wissenschaftlich begleitet, mit einem analytischen Fokus auf die entstehenden



Auftaktworkshop des LAAW Projekts im Januar.

komplexen Entscheidungssituationen im Kontext des Managements kritischer Übergangssituationen in Weiterbildungseinrichtungen.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Matthias Alke

Laufzeit: April 2013 bis März 2014

Finanzierung: LAAW, Landesmittel NRW

DIE-Projekte: Programme und Beteiligung

GEGENSTAND IST DIE PROGRAMMPLANUNG in Weiterbildungsorganisationen, mit dem Ziel, professionelle Handlungspraktiken sichtbar zu machen, zu analysieren und in Handlungsmodelle, Instrumente und Argumentationshilfen zu überführen.

› Alpha-Broschüre

Alphabetisierung/Grundbildung (inter-)national im Blick. UN-Weltalphabetisierungsdekade eröffnet neue Perspektiven

Die Ergebnisse der vielfältigen Aktivitäten des DIE im Verlauf der UN-Weltalphabetisierungsdekade wurden vom Institut in einer Broschüre zusammengefasst. Die Alpha-Broschüre zeigt, dass das DIE aufgrund seiner langjährigen und umfassenden Expertise auf nationaler sowie auf internationaler Ebene eine zentrale Rolle im Bereich der Alphabetisierung und Grundbildung übernimmt. Der Titel der Alpha-Broschüre lautet: „DIE – Alphabetisierung/Grundbildung (inter-)national im Blick. UN-Weltalphabetisierungsdekade eröffnet neue Perspektiven (2003-2012)“. Sie liegt auch in einer englischen Fassung vor.



Wissenschaftliche Bearbeitung: Monika Tröster
Laufzeit: Februar 2013 bis Dezember 2013
Finanzierung: Eigenmittel des DIE

› Alpha-Portal

Das Alpha-Portal ist ein Instrument, das die Alphabetisierungs- und Grundbildungsaktivitäten am DIE zusammenführt. Dargestellt werden alle nationalen und internationalen Projekte in diesem Kontext, die das DIE koordiniert oder an denen es als Partner beteiligt war bzw. ist. Dabei ist der Zeitrahmen von den 1980er Jahren bis heute gesteckt. Über die Projektarbeit hinaus werden weitere relevante

DIE-Aktivitäten berücksichtigt wie Expertentätigkeiten, Mitwirkungen an wichtigen (inter-)nationalen Konferenzen und Bündnissen sowie Netzwerken.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Monika Tröster

Laufzeit: Oktober 2013 bis September 2015

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

› ASL

Der Arbeitsplatz als Sprachlernort

Im Projekt ASL werden unter wissenschaftlicher Begleitung des DIE Lernende, Betriebe (Management auf verschiedenen Ebenen), Betriebsräte, Lehrende und Bildungsanbieter befragt, die an Angeboten des Projekts komma-NRW beteiligt sind, sowie Betriebe aus der Region Braunschweig, in denen aufgrund einer Beratung durch das IQ Landesnetzwerk Niedersachsen Beschäftigtenkurse durchgeführt werden. Angebote zur Förderung von berufsbezogenem Deutsch in Betrieben haben in Deutschland keine lange Tradition. ASL untersucht die Vorstellungen der Interviewpartner über Wege zur Nachhaltigkeit und Weiterentwicklung des Gelernten, identifiziert Lernbedarfe und lernförderliche Rahmenbedingungen an

Arbeitsplätzen und formuliert Empfehlungen an Politik, Wirtschaft und Weiterbildungsanbieter, wie die Zweitsprachentwicklung am Arbeitsplatz gefördert werden kann.

Wissenschaftliche Bearbeitung:

Veronika Zimmer

Laufzeit: Oktober 2013 bis

Dezember 2013

Finanzierung: Zentrale

Auslands- und Fachvermittlung,

Eigenmittel des DIE



Dr. Veronika Zimmer untersucht die Zweitsprachentwicklung am Arbeitsplatz.

› BASKET

Professional Development of Basic Skills Trainers

In der Grundtvig-Lernpartnerschaft BASKET kooperieren die relevanten europäischen Institute, die über langjährige Erfahrungen in Fragen der Literacy verfügen und sich mit dem Thema des lebenslangen Lernens beschäftigen. Ziel des Projekts ist es, gemeinsam Projekte voranzutreiben, gute Praxis auszutauschen und Forschungsdesiderate zu ermitteln. Im Jahr 2013 fanden zwei Treffen statt, eines beim Romanian Institute for Adult Education (IREA) Timisoara/Rumänien und ein anderes bei Progress



Alle Partner von BASKET sind auch Mitglieder des European Basic Skills Network (EBSN).

Consult in Budapest/Ungarn. Entstanden sind Empfehlungen für die Professionalisierung der Lehrenden in der Alphabetisierung/Grundbildung (<http://basket.vox.no/wp-content/uploads/2011/10/BASKET-Recommendations-FINAL1.pdf>). Da alle Partner auch Mitglieder des European Basic Skills

Network (EBSN) sind, ist ein hoher Transfergrad der Arbeitsergebnisse gewährleistet (www.basicsskills.eu). Im Rahmen der Conference "Professionalisation of Adult Educators. International and Comparative Perspectives" der Europäischen Gesellschaft zur Forschung in der Erwachsenenbildung und dem Education And Research Hub For Lifelong Learning (ESREA-ASEM) (November 2013) wurden wichtige Erkenntnisse des Projekts präsentiert. Den Rahmen dazu bildete ein Vortrag mit dem Titel "Professionalisation of Adult Basic Skill Teachers - Issues and

Challenges across Europe". Die Projekttreffen waren jeweils verknüpft mit Studienbesuchen in den beteiligten Partnerländern Norwegen, Großbritannien (hier: England, Schottland), Schweiz, Rumänien, Tschechien, Ungarn und Deutschland.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Monika Tröster

Laufzeit: August 2011 bis Juli 2013

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE, Eigenmittel der Projektpartner

<http://basket.vox.no>

› BeLL

Benefits of Lifelong Learning

Das EU-Projekt BeLL erfasst den individuell berichteten Nutzen („benefits“) von Teilnehmenden nach der Wahrnehmung von Angeboten im Bereich der allgemeinen Erwachsenenbildung. Es ist eines der ersten Projekte auf diesem Gebiet und wird vom DIE koordiniert. Beteiligt sind zehn europäische Partner – darunter Universitäten, Forschungsinstitute und Praxiseinrichtungen. Im Fokus der explorativen Untersuchung steht sowohl der individuelle Nutzen (z.B. ein erhöhtes Selbstbewusstsein oder ein verbessertes mentales Wohlbefinden) als auch der soziale Nutzen (z.B. ein verstärkter sozialer Zusammenhalt, ein höheres ziviles Engagement und der Aufbau zivilgesellschaftlicher Kompetenzen) von Teilnehmenden in den beteiligten europäischen Ländern. Im ersten Projektjahr wurde zunächst auf der Basis empirischer Ergebnisse aus England und Finnland sowie einer umfassenden Literaturrecherche ein Raster von „benefits“ erstellt, zu Konstrukten gebündelt und für einen umfassenden Fragebogen operationalisiert. Nach einem Sample Plan, der die Strukturen der Weiterbildungslandschaft in den beteiligten Ländern berücksichtigte, wurden annähernd 9.000 Fragebögen gesammelt und 80 qualitative Interviews geführt. Im zweiten Projektjahr wurden die Daten ausgewertet und analysiert. Pro Land kamen zwei institutionelle Surveyfeedbackverfahren hinzu, die die Länderberichte vervollständigen.

Die abschließenden Projektergebnisse liegen im ersten Quartal 2014 vor. Zu den besonderen Ergebnissen werden explorative Aussagen über die Entwicklung von „benefits“ nach der Teilnahme an Kursen sowie zu den professionellen Einflussfaktoren dieser Entwicklungen in Planung und Unterricht gehören. Darüber hinaus werden das Konstrukt der „benefits“ pädagogisch eingeordnet

und die Ergebnisse für Policy Recommendations aufbereitet. Vorbereitend dazu wurden vorläufige Ergebnisse im Rahmen von Erwachsenenbildungskonferenzen in Brüssel und Vilnius diskutiert.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Bettina Thöne-Geyer, Marion Fleige (unter Mitarbeit von Monika Kil, ehemalige Programmleitung, jetzt Donau-Universität Krems)

Laufzeit: November 2011 bis Oktober 2013 (verlängert bis Januar 2014)

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE
www.bell-project.eu



› CurVe

Schuldnerberatung als Ausgangspunkt für Grundbildung – Curriculare Vernetzung und Übergänge



Im Frühjahr 2013 startete CurVe als Grundbildungsprojekt im Rahmen des BMBF-Förderschwerpunkts „Arbeitsplatzorientierte Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener“. Ziele des Projekts sind die Stärkung des Arbeitsbereichs Grundbildung durch eine Konzeptualisierung von „Financial Literacy“, die Entwicklung und Erprobung von Strategien im Hinblick auf die Ansprache potenzieller Grundbildungsadressaten im Kontext der „Schuldnerberatung“ sowie die Professionalisierung der Erwachsenenbildner und Multiplikatoren. Im ersten Projektjahr wurden Interviews mit Schuldnerberatern und dem Weiterbildungspersonal geführt sowie Forschende Lernwerkstätten mit potenziellen Adressaten von Lernangeboten konzipiert. Ein weiterer Schwerpunkt der Aktivitäten lag auf der Vorstellung erster Ergebnisse des Projekts bei Veranstaltungen der Praxis, der Wissenschaft und der Politik. Im Jahr 2014 stehen u.a. der internationale Experten-

workshop des Projekts sowie die Entwicklung eines Kompetenzmodells „Finanzielle Grundbildung“ an.



Monika Tröster beim Auftaktworkshop zu CurVe.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Monika Tröster,
Ewelina Mania, Beate Bowien

Laufzeit: März 2013 bis September 2015

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

› DaA2

Deutsch am Arbeitsplatz – Inklusion und Steigerung beruflicher Handlungskompetenz durch berufs- und arbeitsplatzbezogene Zweitsprachförderung: Forschungsmaterialbasierte Fortbildungen von Weiterbildungsakteuren und Multiplikator/innen



Deutsch am Arbeitsplatz ist ein Forschungsschwerpunkt von Matilde Grünhage-Monetti (im Hintergrund).

Hauptziel des Projekts DaA2 war die Entwicklung, Erprobung und Evaluation einer Fortbildungsreihe für Weiterbildungsakteure, die Angebote zur Förderung von Deutsch als Zweitsprache in betrieblichen Kontexten planen und durchführen. Die Studiengruppe DaA 2 setzte mit

diesem Entwicklungsprojekt die Ergebnisse des vorangegangenen Forschungsprojekts DaA 1 didaktisch-methodisch um und trug so einem dringenden Bedarf der Praxis Rechnung. Entstanden ist eine Fortbildungsreihe in fünf Modulen mit einer Dauer von je eineinhalb Tagen, welche Planend-Disponierende und Lehrende in der Planung, Durchführung und Auswertung der Deutsch als Zweitsprache-Förderung (DaZ) in betrieblichen Kontexten unterstützt. Die Fortbildungsreihe wurde in Kooperation mit der Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch im IQ-Netzwerk Integration durch Qualifizierung durchgeführt und mit Hilfe von qualitativen Methoden evaluiert. Im Fokus der Evaluation standen die

systematische Erfassung der Fortbildungsmodule, die Überprüfung der Wichtigkeit der Inhalte und ihrer didaktisch-methodischen Ausgestaltung sowie des Nutzens für das professionelle Handeln der Teilnehmenden. Die Projektergebnisse wurden im Oktober 2013 auf der Abschlusskonferenz der VolkswagenStiftung in Berlin präsentiert.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Matilde Grünhage-Monetti, Veronika Zimmer

Laufzeit: Oktober 2011 bis September 2012 (verlängert bis Juli 2013)

Finanzierung: VolkswagenStiftung, Eigenmittel des DIE

> LIQ

Lernen im Quartier – Bedeutung des Sozialraums für die Weiterbildung

Ziel des Projekts Lernen im Quartier – Bedeutung des Sozialraums für die Weiterbildung (LiQ) war die Analyse der Potenziale sozialraumorientierter Ansätze für die Erwachsenenbildung. Im Jahr 2013 wurden die im Projekt geführten qualitativen Interviews zu Bildungsinteressen, -ressourcen und -barrieren sowie den Lernaktivitäten sogenannter ‚bildungsferner Gruppen‘ ausgewertet.



Prof. Monika Kil (ehem. FEZ-Abteilungsleitung und Programmleitung DIE, jetzt Donau-Universität Krems), Ewelina Mania (DIE) und Prof. Martin Kronauer (Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin) bei der Vorstellung der Projektergebnisse.

Nach einer Ermittlung der Übergangsquoten zwischen den einzelnen Programmbereichen der Volkshochschule Berlin-Mitte wurden im vergangenen Jahr die Übergänge von Teilnehmenden aus Zielgruppenprogrammen in den offenen Programmbereich der Volkshochschule auch qualitativ untersucht. Im Fokus der Aktivitäten im letzten Projektjahr standen die Dissemination und der Transfer der Ergebnisse. So fand im Oktober 2013 die Abschlussveranstaltung des Projekts als Expertenworkshop in Kooperation mit der Gesellschaft zur Förderung der Volkshochschulen in Berlin e.V. statt. Weiterhin wurden auf Veranstaltungen der Praxis, Politik und Wissenschaft die Anforderungen an eine sozialraumorientierte Erwachsenenbildung im Hinblick auf das Erreichen bisheriger (Nicht-)Teilnehmender diskutiert.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ewelina Mania, Nicole Brose, Marion Fleige

Laufzeit: Oktober 2010 bis Dezember 2013

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

› OED

Outreach, Empowerment and Diversity European Network on Outreach, Empowerment and Diversity

Das Ziel des EU-geförderten und von der European Association for the Education of Adults (EAEA) koordinierten Projekts ist es, Konzepte und Methoden der Weiterbildung zu identifizieren, die es ermöglichen, die Partizipation marginalisierter und bildungsbenachteiligter Bevölkerungsgruppen, insbesondere von Migranten und ethnischen Minderheiten, zu steigern und die Adressaten als Lerner mit individuellen Lernbedürfnissen zu aktivieren. Als Grundlage für die konzeptionelle Arbeit im Projekt schloss das DIE im Jahr 2013 eine systematische Aufbereitung von Beispielen „guter Praxis“ und eine darauf aufbauende Identifikati-

on von Faktoren für die Planung von Angeboten für „active citizenship“ ab. Planungs- und Unterrichtshilfen für solche, auf die zivilgesellschaftlich und politisch gebotenen Möglichkeiten „inkludierender“ Weiterbildungsangebote zielenden Planungs- und Unterrichtspraxen auf nationaler wie internationaler Ebene befinden sich derzeit in Erarbeitung.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Marion Fleige,
Susanne Lattke

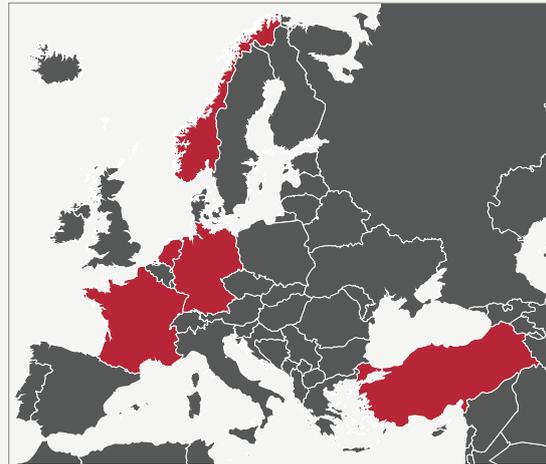
Laufzeit: November 2011 bis Oktober 2014

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE

› SEA

Specialisation for European Teachers of Basic Skills for Adults

Die Europäische Grundtvig-Lernpartnerschaft SEA verfolgt das Ziel, die Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit durch entsprechend qualifiziertes Lehrpersonal zu unterstützen. Zunächst wird der State of the Art in den beteiligten Partnerländern untersucht. Von Interesse ist, Forschungsvorhaben zu den Kompetenzen der Lehrenden und ebenso vorliegende Curricula, Methoden und Materialien zu explorieren. Es sollen Kriterien und Empfehlungen für die Kursarbeit entwickelt werden, die dann in einem Kompendium zusammengefasst werden. Im September 2013 fand das Kick-off-Meeting beim Koordinator Catalan Association for Education, Training and Research (ACEFIR) in Spanien statt. Die Treffen sind verknüpft mit Studienbesuchen in den beteiligten Partnerländern Deutschland, Niederlande, Norwegen, Spanien und der Türkei.



Wissenschaftliche Bearbeitung: Monika Tröster

Laufzeit: August 2013 bis Juli 2015

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE,
Eigenmittel der Projektpartner

DIE-Projekte: Lehren, Lernen, Beraten

IN DEM PROGRAMM „LEHREN, LERNEN, BERATEN“ werden die personengebundenen und mikrodidaktischen Bedingungen gelingender Lehr-Lern- und Beratungsprozesse erforscht.

› Erstellung einer thematischen Übersicht zur Kompetenzentwicklung, mit besonderem Fokus auf die Validierung informellen Lernen

Auch wenn es in Deutschland bisher noch keine Gesetzesgrundlage zur Anerkennung informell erworbener Kompetenzen gibt und sie, wenn sie stattfindet, unterhalb der ordnungspolitischen Ebene erfolgt, wurden dennoch in den letzten Jahren eine Vielzahl von Projekten gefördert, die sich mit Teilen des Validierungsprozesses oder dem Gesamtprozess für bestimmte Zielgruppen auseinandersetzen.

Unter der Federführung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) hat das DIE gemeinsam mit Pro Competence einen Bericht zu den bisher geförderten nationalen und internationalen Projekten erstellt und diese anhand verschiedener Anwendungskontexte analysiert. Der Bericht wurde inklusive eines

Fazits und der zu klärenden Fragen der „Arbeitsgruppe Validierung“ des BMBF übergeben und dient als Grundlage zu weiteren Überlegungen, wie in Deutschland informell erworbene Kompetenzen validiert werden und wie die Validierungsergebnisse in berufliche und persönliche Weiterbildungen und Qualifizierungen übergehen können.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Mona Pielorz

Laufzeit: Juli 2013 bis Oktober 2013

Projektpartner: BIBB, DIE, Pro Competence

Finanzierung: BMBF, BIBB

› ESRALE

EUROPEAN STUDIES AND RESEARCH IN ADULT LEARNING AND EDUCATION

Das Projekt verfolgt das Ziel, die wissenschaftliche Qualifizierung und Forschung in der Erwachsenenbildung auf europäischer Ebene zu fördern und zu vernetzen. Hierzu wird in einem Konsortium von elf Universitäten aus zehn europäischen Ländern ein integriertes Master-/Doktorandenprogramm in Erwachsenenbildung entwickelt und umgesetzt. Eine Flexibilisierung und Öffnung des Studienangebots soll über entsprechende Anerkennungsmechanismen erreicht werden. An das Studienangebot angegliederte Summer Camps sollen zur Vernetzung von (Nachwuchs-)Wissenschaftlern und zur Stär-

kung der europäischen Dimension in der Erwachsenenbildungsforschung beitragen. 2013 fand das Kick-off-Meeting statt, in dessen Rahmen der Arbeitsplan für das Projekt präzisiert wurde und die Partner in die gemeinsame konzeptionelle Diskussion einstiegen. Die Koordination des Projekts liegt bei der Technischen Universität Kaiserslautern. Das DIE ist für die Projektevaluation verantwortlich.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Susanne Lattke

Laufzeit: Oktober 2013 bis September 2016

Finanzierung: Europäische Union, Eigenmittel des DIE

› ESREA – Conference 2013

ESREA Network for Adult Educators, Trainers and their Professional Development

Mit der Konferenz sollten die wissenschaftliche Netzwerkbildung und der fachliche Austausch auf internationaler Ebene zum Thema Professionalisierung in der Erwachsenenbildung unterstützt werden. Die Veranstaltung fand vom 1. bis zum 3. November 2013 unter dem Titel „Professionalisation of Adult Educators – International and Comparative Perspectives“ in Bonn statt. Teilnehmende waren rund 70 Wissenschaftler aus mehr als 20 Ländern in Europa, Asien und Nordamerika. Konzipiert und durchgeführt wurde die Konferenz in Kooperation

mit der Universität Bielefeld, dem Forschungsnetzwerk „Adult Educators, Trainers and their Professional Development (ReNAdET)“ der European Society for Research on the Education of Adults und dem „Research Network 3 on Professionalisation of Adult Teachers and Educators in ASEM Countries“ des ASEM Education and Research Hub for Lifelong Learning. Die Abstracts und Texte der rund 40 Fachbeiträge wurden den Teilnehmenden auf CD-ROM zur Verfügung gestellt. Es erfolgten erste Planungen für eine Folgepublikation zur Konferenz.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Susanne Lattke

Laufzeit: Juni 2010 bis Dezember 2013

Finanzierung: Eigenmittel des DIE, ASEM Lifelong Learning Research Hub

www.die-bonn.de/weiterbildung/veranstaltungskalender/esrea-asem-conference/esrea2013.aspx



Prof. Wolfgang Jütte von der Universität Bielefeld (li) gehörte zu den Koordinatoren der Konferenz. Prof. Ekkehard Nuissl, der frühere Wissenschaftliche Direktor des DIE, (li im Gespräch mit Teilnehmerinnen der Konferenz) wirkt koordinierend in den Forschungsnetzwerken mit.

› Evaluation des 1. VHS-Massive Open Online Course „Wecke den Riesen auf“

Vertreter verschiedener Volkshochschulen veranstalteten von September bis November den ersten Massive Open Online Course (MOOC) für die Volkshochschulen. Mehr als 600 Teilnehmer konnten sich über die Möglichkeiten des Lehrens und Lernens mit digitalen Medien informieren und über die Rolle von E-Learning für Volkshochschulen diskutieren. Das DIE begleitete und evaluierte den

MOOC, um mehr über diese neue Form des Online-Lernens zu erfahren und insbesondere Erkenntnisse zur Medienkompetenz von Erwachsenenbildnern zu gewinnen.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Matthias Rohs

Laufzeit: September 2013 bis Dezember 2013

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

› Förderung der Kompetenz von Lehrkräften durch mediengestütztes fallbasiertes Lernen: Experimentelle Forschung zur Implementation pädagogischer Innovation

Was geschieht, wenn Praktiker ein wissenschaftlich erprobtes didaktisches Konzept in ihre eigene Handlungspraxis implementieren? Im Rahmen der zweiten Förderphase der Tübinger DFG-Forschergruppe „Analyse & Förderung effektiver Lehr-Lernprozesse“ untersucht das Projekt die Implementierung des im Projekt „Förderung von Lehrerexpertise“ entwickelten und geprüft wirksamen Trainingskonzepts „Lehrkräfte lernen mit Videofällen“ in den pädagogischen Handlungsalltag. Die quasi-experimentelle Interventionsstudie findet im Feld der zweiten Lehrerbildungsphase in Kooperation mit Studienseminaren statt. Sie zielt darauf ab, zu klären, wie sich systematisch variierte Implementations- und Übungsbedingungen auf die Kompetenzentwicklung von Referendaren zur Diagnose von Lehr-Lernsituationen auswirken.

Hierzu wird zum einen variiert, wie viel Gestaltungsautonomie Lehrerausbildner bei der Konzeptumsetzung in ihren Referendarskursen haben. Zum anderen wird das Ausmaß zusätzlicher Übungen für die Referendare variiert. Die Daten basieren auf Fragebögen, schriftlichen Fallanalysen und Hospitationsprotokollen der Referendare zu je zwei Messzeitpunkten, Beobachtungsprotokollen sowie fokussierten Interviews mit den Lehrerausbildnern. Rund zwei Drittel der geplanten Erhebungen sind bereits realisiert, sodass im Jahr 2013 erste Zwischenergebnisse vorlagen. Für das Jahr 2014 stehen weitere Erhebungen und parallel dazu Datenauswertungen im Fokus.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Josef Schrader, Annika Goeze, Petra Hetfleisch

Laufzeit: September 2010 bis November 2014

Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft

› Förderung von Lehrerexpertise: Zum Zusammenhang von individuellen Voraussetzungen und instruktionalen Prozessen in computergestützten fallbasierten Lernumgebungen



Die Kompetenz Lehrender, Lehr-Lernsituationen u.a. durch Perspektivenübernahme und Verwendung von Theoriewissen differenziert diagnostizieren zu können, gilt als wichtige Basis professionellen Lehrhandelns. Das Projekt untersucht, über welche Gestaltung des computergestützten, videofallbasierten Lernens diese Kompetenz bei Novizen und bei erfahrenen Kursleitern gezielt und nachhaltig gefördert werden kann. Systematisch

variiert wurde für Novizen und erfahrene Kursleiter, ob bei ihrer Videofallarbeit Perspektivenangebote und/oder Theorieangebote in die computergestützte Lernumgebung (nicht) integriert waren. Ziel der experimentellen Interventionsstudie ist es, Erkenntnisse zu gewinnen über Bedingungen und Effekte zum Einsatz computergestützter Videofallarbeit bei Lernenden mit unterschiedlich ausgeprägter

Lehrerfahrung. Datenbasis sind schriftliche Fallanalysen zu drei Messzeitpunkten, videographierte Gruppenarbeiten und Fragebögen. Die Erhebungen sind abgeschlossen und Ergebnisse zur Kompetenzentwicklung der Novizen liegen bereits vor. Im Mittelpunkt der laufenden Arbeiten steht die weitere Datenauswertung und Publikation. So wurden im Jahr 2013 die videofallbasierten Gruppenarbeitsprozesse ausgewertet und Ergebnisse hierzu publiziert. Für das Jahr 2014 ist die vergleichende Auswertung zu den Kompetenzentwicklungen erfahrener Kursleiter angestrebt.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Josef Schrader, Stefanie Hartz (TU Braunschweig), Frank Fischer (LMU München), Annika Goeze, Jan Zottmann

Laufzeit: abgeschlossen, Auswertungen dauern an

Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Weitere Informationen zur Tübinger DFG-Forschergruppe:

www.uni-tuebingen.de/fg738

Weitere Informationen zum Online-Fall-Laboratorium:

www.videofallarbeit.de

› Internationales Kerncurriculum für Erwachsenenbildner

Ziel des Projekts ist es, ein kompetenzorientiertes Kerncurriculum für die Ausbildung von Erwachsenenbildnern im außer-universitären Bereich zu entwickeln, zu erproben und zu verbreiten. Ein zentraler Anspruch besteht darin, dass es wissenschaftlichen Standards genügt und international einsetzbar ist, u.a. im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit im Bereich der Erwachsenenbildung. Das Projekt wird in Kooperation mit dem



dvv international durchgeführt, in dessen weltweit bestehendem Netzwerk von Praxispartnern das Curriculum auch erprobt und implementiert

werden soll. 2013 wurde das Curriculum in fünf Sprachen (englisch, deutsch, mazedonisch, russisch und spanisch) verfügbar gemacht und auf Workshops bei potenziellen Praxispartnern in Südosteuropa, Zentralasien, Lateinamerika und dem Nahen Osten vorgestellt und diskutiert. Erste Module wurden in Usbekistan und Palästina pilotiert.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Susanne Lattke

Laufzeit: Mai 2010 bis Februar 2014

Finanzierung: Eigenmittel des DIE, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

www.curriculum-globale.de

› Koordination ASEM-Netzwerk



Asia-Europe Meeting

Innerhalb des von der Danish School of Education, Aarhus University (Copenhagen), koordinierten ASEM Education and Research Hub for Lifelong Learning bestehen fünf

thematische Forschungsnetzwerke. Die Koordination des dritten „Research Network on Professionalisation of Adult Teachers and Educators in ASEM Countries“



Susanne Lattke und Prof. Ekkehard Nuissl beim ASEM-Netzwerktreffen in Bonn im Vorfeld der ESREA-Konferenz, bei der das ASEM-Netzwerk als Mitveranstalter fungierte.

(RN3) liegt seit Ende 2008 beim DIE. 2013 wurde unter Beteiligung des RN3-Netzwerks die Konferenz „Vocational Education and Training – Professionalism as Inclusive Policy. Status and Challenges“ in Tirupati, Indien, ausgerichtet. Ebenso wirkte das RN3 an der ESREA-Konferenz zu „Professionalisation of Adult Educators – International and Comparative Perspectives“ in Bonn mit. In den jeweils angegliederten Netzwerktreffen wurden Planungen für gemeinsame Forschungs- und Publikationsvorhaben abgestimmt.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ekkehard Nuissl, Susanne Lattke

Laufzeit: seit Oktober 2008 [ohne Enddatum]

Finanzierung: Eigenmittel des DIE, ASEM Lifelong Learning Research Hub

www.dpu.dk/asem

› LeWeL UP: Learn for Work and Life! One Step up!

Am EU Projekt LeWeL UP sind neben dem DIE fünf weitere Organisationen aus Rumänien, Spanien, Frankreich, Estland und Schottland beteiligt. Ziel des Projekts ist die Entwicklung, Erprobung und Evaluation von Trainingsmaterialien und eines einwöchigen Trainingskurses für Weiterbildungler zum Thema „Lernen Lernen“ für geringqualifizierte

Arbeitslose. Kursleitende und Trainer sollen darin geschult werden, die Kompetenz des „Lernen Lernens“ auf der Seite der Lernenden zu stärken. Dabei geht es insbesondere um die Entwicklung individueller Lernwege sowie die Erschließung von Möglichkeiten zur (Wieder-)Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit. Unter Anleitung des DIE wurden mit



Kursleitenden nationale Fokusgruppen sowie ein internationaler Workshop durchgeführt. Auf diesem Wege konnte ein gemeinsames Verständnis über die Kompetenz „Lernen Lernen“ entwickelt werden. Darauf aufbauend wurden Schulungsmaterialien und ein Trainingskurs erstellt, die im Januar 2014 von Trainern und Kursleitenden aus allen beteiligten Ländern getestet werden.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Nils Bernhardsson

Laufzeit: Dezember 2011 bis Mai 2014

Finanzierung: Eigenmittel des DIE, Europäische Kommission

› **Machbarkeitsstudie Anerkennungssystem Erwachsenenbildung (ASE)**

Die Machbarkeitsstudie zum Aufbau eines Anerkennungssystems Erwachsenenbildung wird als Querschnittprojekt zwischen DIZ und FEZ realisiert. Der Beitrag des Programms „Lehren, Lernen, Beraten“ besteht u.a. in der Entwicklung eines tragfähigen Modells der Kompetenzen von Lehrkräften in der Weiterbildung, in der Weiterentwicklung von Instrumenten zur Validierung und Zertifizierung von Kompetenzen, in der Entwicklung von wissens- und

kompetenzbasierten Testverfahren sowie in der Expertise zur beruflichen und sozialen Situation des Lehrpersonals in der Weiterbildung.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Peter Brandt, Brigitte Bosche, Stefanie Jütten, Anne Strauch

Laufzeit: August 2013 bis Januar 2014

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

› **Rekrutierungspraxen und personaldiagnostische Kompetenzen des Weiterbildungspersonals bei der Auswahl von Lehrkräften, Trainern und Beratern**

Wie kommt der Kursleiter oder Trainer in die Einrichtung? Während die Schlüsselrolle von Kursleitern, Trainern und Beratern für die pädagogische Qualität einer Weiterbildungsmaßnahme anerkannt ist, wurde deren Rekrutierung und Auswahl bislang nur in Ansätzen erforscht. Die institutionelle Heterogenität des Weiterbildungsbereichs sowie der geringe Grad der Reglementierung des Berufszugangs lassen vermuten, dass sowohl institutionell-kontextspezifische als auch personenbezogene Einflüsse auf die Rekrutierungskriterien

und die Praxis der Such-, Beurteilungs- und Entscheidungsprozesse bei der Kursleiterauswahl (z.B. deren Art und Aufwand) existieren. Mit einer Triangulation aus qualitativen und quantitativen Teilstudien soll im Projekt untersucht werden, wie die Kursleiterrekrutierung und -auswahl in den unterschiedlichen Kontexten der Weiterbildungslandschaft in Deutschland erfolgt und wodurch sie beeinflusst wird. Dabei werden die noch unbekannteren Relevanzstrukturen in den Rekrutierungspraxen zunächst mittels Interviews mit

Rekrutierungsverantwortlichen explorativ und hypothesengenerierend untersucht. In einem zweiten Schritt werden diese Hypothesen an einer breiteren Stichprobe per Fragebogen regressions- und clusteranalytisch überprüft.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Annika Goeze,
Dorett Schneider
Laufzeit: August 2013 bis Juli 2016
Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft,
Eigenmittel des DIE

› Studiengänge zur Erwachsenenbildung in Europa

Nicht erst seit den Bologna-Reformen, aber verstärkt durch diese, sehen sich akademische Qualifizierungsangebote zunehmend mit Anforderungen an ihre Praxis- und Berufsrelevanz konfrontiert. Zugleich gilt es, Wissenschaftlichkeit und ein über einer reinen Berufsausbildung liegendes Anspruchsniveau zu wahren. Das Forschungsvorhaben untersucht mittels einer Dokumentenanalyse für den Bereich der Erwachsenenbildung/Weiterbildung mögliche Ausgestaltungen einer solchen Praxis- und Berufsrelevanz anhand der Frage, wie einschlägige

Studiengangsangebote auf das Berufsfeld der Erwachsenenbildung/Weiterbildung Bezug nehmen. Die Untersuchungsergebnisse liefern Anregungen für die Konzeption von akademischen Qualifizierungsangeboten für den Erwachsenenbildungsbereich. 2013 wurde die Arbeit an der Manuskripterstellung fortgesetzt.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Susanne Lattke
Laufzeit: Januar 2009 bis März 2014
Finanzierung: Eigenmittel des DIE

› Die Verwendung digitaler Medien bei der Erfassung pädagogisch-psychologischen Wissens von Lehrkräften der Erwachsenenbildung/Weiterbildung

Lehrende nehmen in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung eine Schlüsselposition bei der Gestaltung von Lehr-Lernprozessen ein. Dabei ist das allgemein-didaktische und pädagogisch-psychologische Wissen ein zentraler Aspekt der Kompetenz von Lehrenden, das bislang kaum systematisch empirisch untersucht wurde. Das Projekt knüpft an bereits bestehende Ansätze zur Kompetenzerfassung von Erwachsenenbildnern an und entwickelt anhand qualitativer Vorstudien, einer Expertenbefragung zur Konzeptualisierung von pädagogisch-psychologischem Wissen resultierend aus einer systematischen Literaturrecherche sowie einer think-aloud-technique-Studie zu den entwickelten Testitems ein

quantitatives Erfassungsinstrument, das die Vorteile digitaler Medien nutzt. Es werden digitale Videos als Stimulusmaterial verwendet, die interaktive Elemente bei der Aufgabenbearbeitung beinhalten und Aufschluss über Stand und Möglichkeiten der Wissens- und Professionalitätsentwicklung des lehrenden Weiterbildungspersonals geben können. In zwei Pilotierungsstudien wird die psychometrische Qualität des Instruments überprüft. Die Hauptuntersuchungen nutzen das Instrument u.a. für die Prüfung der generischen Qualität des Konzepts an Weiterbildungs-Lehrkräften aus verschiedenen inhaltlichen Domänen. Darüber hinaus wird in diesem Projekt getestet, ob das entwickelte Instrument prädiktiv

für die Kursqualität aus Sicht der Teilnehmenden ist. Die Befunde des Projekts können u.a. für den Aufbau des Anerkennungssystems Weiterbildung sowie die geplante Plattform für Lehrkräfte genutzt werden.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Josef Schrader, Annika Goeze, Christian Marx
Laufzeit: April 2013 bis März 2015
Finanzierung: WissenschaftsCampus Tübingen, Eigenmittel des DIE

› Videogestützte Fallarbeit in der Hochschuldidaktik an der Pädagogischen Hochschule Wallis, Schweiz

Ziel des Entwicklungs- und Forschungsprojekts der Pädagogischen Hochschule Wallis (PH-VS) in Kooperation mit dem DIE ist es, an der PH-VS in der Schweiz eine mehrsprachige, ICT-gestützte Plattform für Videofallarbeit für die Grundausbildung, Weiterbildung, Zusatzausbildung und Beratung der Lehramtsstudierenden sowie der Dozenten anzubieten. Sie soll nicht nur der Professionalisierung der (angehenden) Lehrenden anhand realer Fallsituationen aus der Lehrpraxis dienen, sondern auch die Integration der einzelnen Schweizer Lehrstandorte mit ihren mehrsprachigen Lehrangeboten über die netzgestützte Plattform ermöglichen. Dazu werden videofallbasierte, internetgestützte Kurse unter Nutzung des in Tübingen entwickelten und vom DIE betriebenen Online-Fall-Laboratoriums in die beste-

henden Bildungsangebote integriert und die Akzeptanz und Wirkung der Fallarbeit begleitend evaluiert. Zudem soll der bisherige Bestand und Ansatz gezielt für die PH-VS adaptiert und um neues und mehrsprachiges (Fall-)Material ergänzt werden. Dies kann dann künftig nicht nur an der PH-VS eingesetzt werden, sondern sämtlichen Nutzern des Online-Fall-Laboratoriums nach der Registrierung auf www.videofallarbeit.de zur Verfügung stehen.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Sabine Digel, Annika Goeze, Josef Schrader
Laufzeit: April 2013 sowie Februar 2014 bis Januar 2016
Finanzierung: Eigenmittel des DIE, Eigenmittel der Pädagogischen Hochschule Wallis, Schweiz

› Videogestützte Kursplanung - Entwicklung und Evaluation einer prototypischen App

Ziel des Entwicklungs- und Forschungsprojekts im Rahmen des WissenschaftsCampus an der Universität Tübingen ist es, ein Tool zur Kursplanung für Lehrende anzubieten, das als App auf mobilen Endgeräten zur didaktisch-methodischen Veranstaltungsplanung genutzt werden kann. Dabei stehen nicht nur eine Kalenderfunktion zur Ablaufplanung und ein Pool an theoretischen

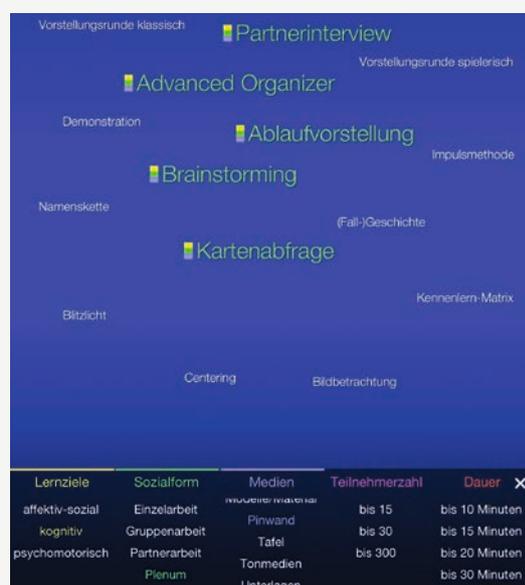
Anleitungen zum Einsatz diverser Aktions- und Sozialformen in unterschiedlichen Kursphasen zur Verfügung. Darüber hinaus erhalten die Nutzer anhand realer Fallsituationsbeispiele einen Einblick in die praktische Umsetzung der einzelnen Methoden. Im Rahmen eines Bachelorseminars zum professionellen Handeln in der Erwachsenen- und Weiterbildung wurde ein Prototyp in der

Umsetzung erprobt. Wie die Ergebnisse zeigen, wurde die App von den Studierenden im Vergleich zur herkömmlichen Methodenratgeberliteratur nicht nur positiv angenommen, sondern führte zu einer differenzierteren, sachangemesseneren und teilnehmerorientierteren Kursplanung.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Josef Schrader, Sabine Digel, Annika Goeze

Laufzeit: September 2012 bis August 2013

Finanzierung: WissenschaftsCampus Tübingen



› wb-personalmonitor - Personal in der Weiterbildung, Beschäftigungssituation und Tätigkeiten

Lebenslanges Lernen gilt heute als Grundvoraussetzung für Wachstum und eine nachhaltige wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung. Ein Schlüssel zur qualitativ hochwertigen Umsetzung der Aufgaben und Anforderungen an Weiterbildung ist das Personal. Die Weiterbildungsbranche ist jedoch äußerst heterogen und in viele Segmente gespalten. Entsprechend sind auch Arbeitsbedingungen des Personals sehr unterschiedlich. Die Datenlage darüber ist im Vergleich zur Teilnehmer- und Anbieterperspektive allerdings mehr als lückenhaft. Anliegen des Forschungsvorhabens ist anknüpfend an die WSF-Studie zu Lehrenden in der Weiterbildung von 2005 eine neue Repräsentativerhebung zum gesamten Weiterbildungspersonal. Um die Datenlage auf diesem Gebiet dauerhaft zu verbessern, wird ein Erhebungsinstrument entwickelt, welches mit der hier beantragten Repräsentativstudie zugleich als Grundlage für ein Berichtssystem getestet werden soll. Das Berichtssystem würde angegliedert an den wbmonitor als wb-personalmonitor verstetigt werden. Das Personal in der Weiterbildung ist die zentrale

Stellgröße für die Qualität des Lehrens und Lernens in der Erwachsenenbildung. Das Feld wird zunächst mit Hilfe von Fallstudien explorativ untersucht, um das Erhebungsinstrument gegenstandsadäquat zu entwickeln. Die Erhebung erfolgt im Mai 2014. Vor der Befragung des Personals werden Expertengespräche geführt und eine Fachtagung organisiert, um die Teilnahmebereitschaft und die Unterstützung seitens der Anbieter zu erhöhen. Die Aufgaben und Funktionen, die Tätigkeitsprofile sowie die Anforderungen an Qualifikation, Kompetenz und Eigenverantwortung unterliegen dem Einfluss struktureller Rahmenbedingungen und gesellschaftlicher Tendenzen. Atypische Beschäftigungsformen, prekäre Lebenssituationen und die sich daraus ergebenden spezifischen Belastungen stehen im Fokus des Projekts.

Wissenschaftliche Bearbeitung:

Ines Langemeyer, Stefanie Jütten, Andreas Martin

Laufzeit: Januar 2013 bis Dezember 2014

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

DATEN- UND INFORMATIONEN- ZENTRUM

DAS DATEN- UND INFORMATIONENZENTRUM (DIZ) stellt einerseits Infrastrukturen bereit, die wissenschaftliche Arbeit ermöglichen und die Forscher innerhalb wie außerhalb des DIE nutzen. Andererseits sind im DIZ Aufgaben des Wissenstransfers angesiedelt, mit denen das DIE für die zielgruppengerechte Verbreitung der erarbeiteten Ergebnisse sorgt.



Daten- und Informationszentrum

DER ARBEITSBEREICH PUBLIKATIONEN des DIZ bildet den Kern des DIE-Wissenstransfers. Dieser Aufgabe und der Bereitstellung von Infrastrukturleistungen dienen auch die drei weiteren Arbeitsbereiche des DIZ: Bibliothek, Statistik und Servicestellen.

ZU DEN FORSCHUNGS-INFRASTRUKTUREN ZÄHLEN

- die weltweit größte Fachbibliothek zur Weiterbildung, die entsprechende physische Bestände und Literatur-Metadaten bereithält,
- die Statistiken zur Weiterbildung an Volkshochschulen und in den Segmenten der konfessionellen, gewerkschaftlichen und politischen Erwachsenenbildung als Datenquelle für Forschungen am DIE, an Universitäten und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen,
- Datenbanken zu Forschungsprojekten der Erwachsenenbildung sowie zu Quellen der historischen Erwachsenenbildungs- und der Programmforschung,
- Publikationsorgane als Basis für den Fachdiskurs.

DER WISSENSTRANSFER ERFOLGT DURCH

- gezielte Datenlieferungen und Datenaufbereitungen für Nutzer aus Wissenschaft, Praxis und Politik der Weiterbildung sowie für Kooperationspartner des DIE,
- eine zielgruppengerechte publizistische Bearbeitung von Weiterbildungsthemen in den vier Buchreihen und zwei Zeitschriften des DIE,
- Servicestellen zur Dokumentation und Geschichte der Erwachsenenbildung sowie zum ProfilPASS.

Die vier Arbeitsbereiche des DIZ arbeiten – mit jeweils unterschiedlichen Gewichtungen – an den beiden Aufgaben der Infrastruktur und des Wissenstransfers.

Die vier Arbeitsbereiche des DIZ





› DIE- PUBLIKATIONEN

DAS PUBLIKATIONSPROGRAMM des Instituts ist Kern des DIE-Wissens-transfers. Die vier Buchreihen des Instituts sind auf die verschiedenen Adressaten und Funktionen der Weiterbildung zugeschnitten: „Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung“, „Perspektive Praxis“, „Studentexte für Erwachsenenbildung“ und die „Länderporträts“. Daneben veröffentlicht das DIE die „DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung“ und das peer reviewte Fachjournal „REPORT - Zeitschrift für Weiterbildungsforschung“.

Mit seinen institutionell herausgegebenen bzw. infrastrukturell unterstützten Publikationen versorgt das DIE das Feld mit wissenschaftlicher Fachinformation zur Erwachsenenbildung. Die Publikationen vernetzen nicht nur Wissenschaft und Praxis miteinander, sondern auch einzelne Disziplinen innerhalb der Wissenschaft und einzelne Teilfelder innerhalb der Praxis.

- Im Bereich der Wissenschaft dient das Publikationsprogramm des DIE dazu, einen empirisch fundierten und theoretisch anspruchsvollen Diskurs zu ermöglichen.
- Im Bereich der Praxis von Weiterbildung dienen die Publikationen dazu, wissenschaftliche Erkenntnisse – auch der Bezugswissenschaften – in Handlungswissen zu übersetzen und zur Professionalitätentwicklung in der Weiterbildung auf wissenschaftlicher Grundlage beizutragen.
- Für die Weiterbildungspolitik kommen als Ziele Transparenz, Versachlichung und Erschließung des Bereichs hinzu.

Die Entwicklung und Profilierung des Publikationsprogramms erfolgen auf Grundlage von kontinuierlicher Umfeldbeobachtung, Konkurrenzanalyse, Auswertung von Nutzerdaten und Produktevaluation sowie im Rahmen von Fokusgruppen. Die Definition des Themenspektrums wird in direkter Absprache mit dem Forschungs- und Entwicklungszentrum vorgenommen. So werden ebenso Themen der DIE-Forschung wie komplementäre Themen aus dem Fachdiskurs außerhalb des DIE aufgegriffen.

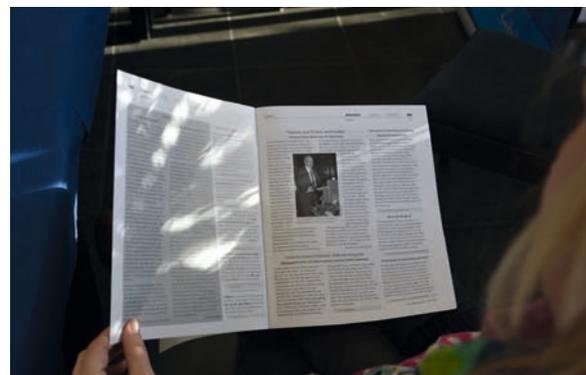
Im Jahr 2013 sind je vier Ausgaben der Zeitschriften „REPORT - Zeitschrift für Weiterbildungsforschung“ und der „DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung“ erschienen. Im Rahmen des Großen DIE-Abonnements wurden darüber hinaus sechs Buchtitel herausgegeben (zwei Bände in der Reihe „Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung“, zwei Bände „Studientexte für Erwachsenenbildung“, ein Band „Perspektive Praxis“ und ein „DIE Spezial“). Im Online-Format „DIE aktuell“ wurden 2013 drei Titel publiziert. Neben diesen eigens für den Internetzugriff erstellten Texten wurden wie in den Jahren zuvor zahlreiche Titel parallel

oder zeitversetzt zur gedruckten Verlagsveröffentlichung im Internetangebot des DIE zugänglich gemacht.

Die Interessen an Berichterstattung zur Situation der Weiterbildung wurden mit vier Publikationen bedient: Allein drei Veröffentlichungen bezogen sich dabei auf die Ergebnisse des „Adult Education Survey“ als der repräsentativen Bevölkerungserhebung zur Weiterbildung. Daneben wurde die nunmehr dritte „DIE-Trendanalyse“ herausgegeben, in der forschungsbasierte Daten und Deutungen zu Angebots- und Teilnahmestrukturen, Einrichtungen, Personal, Finanzierung und zur Weiterbildungsforschung präsentiert werden. Die Publikationen bieten Akteuren aus Praxis, Politik und Forschung eine empirische Grundlage für die Einschätzung und Steuerung von künftigen Entwicklungen in der Weiterbildungslandschaft.

Ein weiterer thematischer Schwerpunkt im Jahr 2013 war der Umgang mit neuen Medientechnologien. Hierzu erschienen eine „DIE Zeitschrift“ („Erwachsenenbildung 2.0“) und ein „Studientext“ („Mediendidaktik“).

Seit einigen Jahren haben internationale Bezüge einen festen Platz im publizistischen Handeln des DIE. Ende 2013 erschien eine Ausgabe der „DIE Zeitschrift“ zum Thema „Internationale Impulse für die Erwachsenenbildung“.



Anlässlich ihres 20-jährigen Geburtstags widmete sich die „DIE Zeitschrift“ dem vergessenen Thema „Der Erwachsene in der Erwachsenenbildung“.

VERKAUFTE BÜCHER UND ZEITSCHRIFTEN

Im Bereich der Kooperation mit dem  sind 2013 mit 13.104 Titeln ähnlich viele Bücher und Zeitschriften verkauft worden wie im Vorjahr.

TOP 10 EINZELVERKAUF

Autor/Herausgeber	Titel	Verkauf 2013
Siebert, Horst	Methoden für die Bildungsarbeit	606
Nuissl, Ekkehard/Siebert, Horst	Lehren an der VHS	596
Gnahn, Dieter	Kompetenzen	264
Szepansky, Wolf-Peter	Souverän Seminare leiten	211
Schläfli, André/Sgier, Irena	Porträt Weiterbildung Schweiz	201
Burtscher, Reinhard u.a.	Zugänge zu Inklusion	176
Bilger, Frauke u.a. (Hg.)	Weiterbildungsverhalten in Deutschland	173
Nuissl, Ekkehard	Evaluation in der Erwachsenenbildung	162
Budde, Jürgen/Venth, Angela	Genderkompetenz für lebenslanges Lernen	152
Seitter, Wolfgang	Geschichte der Erwachsenenbildung	75

2013 sind neun Titel mehr als 100 Mal im Einzelverkauf erworben worden (im Vorjahr sieben). Dass es dabei ein Titel bis auf Platz 8 geschafft hat, der parallel kostenfrei im Netz zugänglich ist, stützt die Open-Access-Strategie von wbv und DIE.

INNOVATION 2013: OPEN ACCESS GOLD

Zentrale Neuerung des Jahres 2013 war die Realisierung der ersten sogenannten Open-Access-Gold-Titel innerhalb der DIE-Buchreihen. Es handelt sich um den Endbericht zum Adult Education Survey 2012 („Weiterbildungsverhalten in Deutschland“) sowie die international viel beachtete und ins Deutsche übersetzte interdisziplinäre Studie von Marianne Horsdal zur Biografieforschung „Leben erzählen – Leben verstehen“. Beide Titel gehören zur Reihe „Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung“. Grundlage für die teilweise Umstellung der Buchreihen auf Open Access ist eine entsprechende Vereinbarung mit dem W. Bertelsmann Verlag. Die Texte werden mit Erscheinen kostenlos im Netz zugänglich gemacht (auf den Seiten des DIE und des Verlags) und können als gedruckte Werke (Print on Demand) kostenpflichtig erworben werden. Damit ist ein wichtiger Schritt hin zur Umsetzung der Open-Access-Strategie des DIE erreicht.

Der QR-Code und der unten stehende Link führen Sie zu einem Interview von Joachim Höper (wbv) und Dr. Peter Brandt (DIE) zur Open-Access-Strategie von wbv und DIE.



www.diezeitschrift.de/32013/openaccess.htm



Im Rahmen einer Studie der TU Chemnitz sind 2013 Einstellungen der Scientific Community der Weiterbildungsforschung zu Open Access erhoben worden. Dabei zeigte sich, dass die Disziplin sowohl aus Leser- als auch als Autorensicht eine recht große Offenheit für kostenlos zugängliche elektronische Veröffentlichungen mitbringt. Vor diesem Hintergrund ist das DIE optimistisch, in den kommenden Jahren auch weitere Autoren für Open-Access-Titel gewinnen zu können.

Die Ergebnisse der Studie waren auch Thema der Jahrestagung der Sektion Erwachsenenbildung am 20. September 2013 in Magdeburg. Zusammen mit den Herausgebern der Zeitschriften „REPORT“, „Hessische Blätter für Volksbildung“ und „Der Pädagogische Blick“ diskutierte die Disziplin Perspektiven der referierten Zeitschriften im Blick auf Internationalisierung, Referierungsverfahren, Impact-Faktoren und eben auch Open Access.

Nebenbei konnten in der Chemnitzer Studie auch Erkenntnisse zur Attraktivität der vom DIE herausgegebenen Publikationen gewonnen werden. Die Zeitschrift „REPORT“ erzielt in der Scientific Community unter den genuin auf Weiterbildung bezogenen Zeitschriften den höchsten Attraktivitätswert als Publikationsort, fast gleichauf mit der „Zeitschrift für Erziehungswissenschaft“ und der „Zeitschrift für Pädagogik“. Unter den nicht-referierten Journalen gilt die „DIE Zeitschrift“ als attraktivster Ort für eigene Texte.

Wie wichtig der Zugriff auf DIE-Literatur über das Internet ist, zeigt auch die Analyse der Zugriffszahlen: Der Bereich „Literaturrecherche“ war mit knapp 48.000 Besuchen der beliebteste Webpart innerhalb des Informationsangebots des DIE 2013.

MEHR ALS 600.000 DOWNLOADS VON ONLINE VERFÜGBAREN DIE-PUBLIKATIONEN

Bücher, Zeitschriftenausgaben und Beiträge aus DIE-Publikationen können an mehreren Stellen über das Internet kostenlos abgerufen werden. Dabei sind in der Summe knapp 634.000 Downloads erfolgt. Wie sich diese Nutzung auf die verschiedenen Zugriffsorte verteilt, zeigt die unten stehende Tabelle.

DOWNLOADS VON DIE-TITELN 2013

DIE inkl. www.diezeitschrift.de und www.report-online.net	405.256
wbv-open-access	19.405
wbv-journals	97.086
wb-erwachsenenbildung	112.040

Der überwiegende Teil erfolgte über die DIE-eigenen Seiten. Hier waren zum Jahresende 1.404 Dokumente gespeichert, die jeweils durchschnittlich 289 Mal im Jahr 2013 aufgerufen worden sind. 23 Titel wurden hier mehr als 2.000 Mal heruntergeladen, weitere 55 Beiträge mehr als 1.000 Mal. Für die Analyse der Zugriffe im Jahr 2013 wurde eine neue Software verwendet, die automatisierte Besuche von Suchmaschinen besser als früher eliminiert, so dass die Werte niedriger ausfallen als in den Vorjahren. Da an den jeweiligen Zugriffsorten unterschiedliche Software zur Nutzungsmessung verwendet wird, wurde darauf verzichtet, in der neben stehenden Tabelle Summen präzise auszuweisen.

BESTENLISTEN 2013

DIE	
Herr: Instrumente für eine strategische Personalentwicklung	6.905
Mandl u.a.: Aktuelle theoretische Ansätze und empirische Befunde im Bereich der Lehr-Lern-Forschung	4.676
Tietgens (Hg.): Didaktische Dimensionen der Erwachsenenbildung	4.603
REPORT: Kompetenzentwicklung statt Bildungsziele?	4.508
Dietrich: Selbstgesteuertes Lernen in der Weiterbildungspraxis	3.686
Bilger u.a.: Weiterbildungsverhalten in Deutschland	3.527
Siebert: Konstruktivismus	3.524
Bretschneider: Kompetenzentwicklung aus der Perspektive der Weiterbildung	3.101
Dietrich u.a. (Hg.): Selbstgesteuertes Lernen	3.084
Reeff u.a.: The Assessment of Problem-Solving Competencies	3.015

wbv-open-access	
Bilger u.a.: Weiterbildungsverhalten in Deutschland	1.112
Horsdal: Leben erzählen - Leben verstehen	1.051
Nuissl (Hg.): Vom Lernen zum Lehren	1.023
Kronauer (Hg.): Inklusion und Weiterbildung	670
Schemmann: Internationale Weiterbildungspolitik und Globalisierung	660
Bastian u.a.: Kursleitung an Volkshochschulen	636
v.d. Handt u.a. (Hg.): Neue Sprachen lehren und lernen	628
Gnahn u.a.(Hg.): Weiterbildungsverhalten in Deutschland	555
Friedrich u.a.: Wirtschaftlichkeit in Weiterbildungseinrichtungen	540
Schuchardt: Krisenmanagement und Integration, Band 1	531

Die Analyse der Zugriffe zeigt, dass im DIE-Portal nach wie vor ältere Titel die Bestenliste anführen. Offenbar wirken hier im Netz etablierte Link-Strukturen für kontinuierlich hohe Zugriffe. Im jüngeren wbv-Portal rangieren aktuelle Titel auf den obersten Plätzen. Die Open-Access-Veröffentlichung zum Adult Education Survey (Bilger u.a.: Weiterbildungsverhalten in Deutschland) ist in beiden Listen gut platziert (rote Hervorhebung).

100.000 AUFRUFE AUF WBV-JOURNALS.DE

Die Zeitschriften „REPORT“ und „DIE Zeitschrift“ wurden auch auf dem wbv-Fachzeitschriftenportal in großem Umfang aufgerufen. Wie im Vorjahr wurden knapp 100.000 Texte angesteuert, davon rund zwei Drittel Beiträge der „DIE Zeitschrift“. Vom DIE zugelieferter Content sorgt damit für knapp 30 Prozent des Traffics auf dem Verlagsportal. Das entspricht in der Größenordnung auch dem Anteil der Zulieferung.

Im Juli 2013 wurden dabei für beide Zeitschriften Spitzenwerte erzielt: Der „REPORT“ erhielt in diesem Monat mit 7.662 Klicks den höchsten Monatswert seit Gründung des Portals Ende 2011; die „DIE Zeitschrift“ verfehlte mit 11.728 Klicks den Monatsbestwert von 13.248 (Jan. 2012) nur knapp. Welche Umstände im Einzelnen diese Juli-Spitzen verursachen, bleibt

Gegenstand längerfristiger Analysen. Weder die Themenschwerpunkte der Juli-Ausgaben noch bestimmte Marketing-Aktionen haben für sich genommen genügend Erklärungskraft.



3.2

➤ BIBLIOTHEK

DIE BIBLIOTHEK DES DIE ist die größte wissenschaftliche Spezialbibliothek für Erwachsenenbildung. Sie ist vor Ort und im Internet öffentlich und kostenlos zugänglich und stellt damit eine wichtige Forschungsinfrastruktur dar. Über das Literaturverwaltungsprogramm Citavi lassen sich Rechercheergebnisse aus der DIE-Literaturdatenbank in die eigene Literaturverwaltung importieren.

Mit seiner Bibliothek und der online zugänglichen Literaturdatenbank besitzt das DIE einen in Deutschland einmaligen Wissensspeicher für das Themenfeld Erwachsenenbildung/Weiterbildung/Lebenslanges Lernen und schafft so ein disziplinäres Gedächtnis. Im Jahr 2013 erhöhte sich der Bestand der Bibliothek auf rund 87.600 Bände. Es wurden 170 Zeitschriften laufend gehalten, anteilig inhaltlich ausgewertet und für die Nutzung bereitgestellt.

Die DIE-Literaturdatenbank verzeichnete Ende 2013 ca. 110.900 formal und inhaltlich erschlossene Datensätze, die über den Web-Opac im Internet jederzeit recherchierbar sind. Die Anzahl der zum Download angebotenen Volltexte erhöhte sich auf ca. 2.600.

Die Bibliothek des DIE liefert seit 1980 Daten an das Fachinformationssystem FIS-Bildung. Bei den gezählten Pageviews auf die DIE-Daten lässt sich für das Jahr 2013 im Vergleich zu 2012 eine Steigerung von 19% verzeichnen.

Im Jahr 2013 schlug das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) dem Fachinformationssystem FIS-Bildung und seinen Datenlieferanten die Beteiligung an seinem Resource Discovery System BOSS – BSZ One Stop Search – vor. Der Nutzen für FIS-Bildung bestünde in einer weiteren Sichtbarmachung und Nutzung seiner Datensätze. Nach Rücksprache mit seinen Kooperationspartnern nahm FIS-Bildung die Verhandlungen mit dem BSZ auf. Konkrete Ergebnisse werden für das Jahr 2014 erwartet.

Im Rahmen einer Umfrage bei der wissenschaftlichen Fachcommunity der Erwachsenenbildung (vgl. Lorenz, L.-M. (2013): Forschungsinfrastrukturen in der Erwachsenenbildung unter besonderer Berücksichtigung

von Open Access (Masterarbeit). Chemnitz, Technische Universität, S. 80 ff und 147) ergaben sich eine Reihe von Befunden, die für den Betrieb der DIE-Bibliothek relevant sind: Über 90 Prozent der Antwortenden gaben an, dass eine professionelle Literaturversorgung für ihre Arbeit wichtig oder sehr wichtig ist. Die Nutzer recherchieren nach Literatur sowohl in physischen Bibliotheken als auch in Online-Datenbanken. Die physischen Bibliotheken erzielen dabei im Schnitt noch immer eine recht hohe Nutzungshäufigkeit (Mittelwert von 3,5 auf eine Skala von 1=nie bis 5=immer). Bei den online verfügbaren Metadaten ist Google das am häufigsten aufgesuchte Angebot (4,3), gefolgt von Fachdatenbanken wie FIS-Bildung (3,2), der elektronischen Zeitschriftendatenbank (3,0) und der DIE-Literaturdatenbank (2,7). Berücksichtigt man, dass die Daten zur Weiterbildungsliteratur in FIS-Bildung auch vom DIE stammen, zeigt sich eine insgesamt hohe Nutzungshäufigkeit der vom DIE bereitgestellten Infrastruktur.

Ende 2013 erhielt die DIE-Literaturdatenbank eine Schnittstelle zum Literaturverwaltungsprogramm Citavi. Sie eröffnet internen und externen Nutzern die Möglichkeit, über Citavi in der DIE-Literaturdatenbank zu recherchieren und die Ergebnisse in ihre Citavi-Literaturverwaltung zu übernehmen. Nutzer, die über die Recherchefunktion von Citavi Metasuchen über mehrere Datenbanken gleichzeitig durchführen, können nun auch die DIE-Literaturdatenbank in die Metasuche einbeziehen. Die Sichtbarkeit und das Nutzungspotenzial der Literaturdatenbank wird damit weiter erhöht.

Im Jahr 2013 hat das DIE die Leitungen von wissenschaftlichen Spezialbibliotheken am Standort Bonn zum Zwecke der Kooperation ins DIE eingeladen. Als Felder möglicher Zusammenarbeit wurden u.a.

2.600 Volltexte
stehen in der Literaturdatenbank zur Verfügung.

identifiziert: gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit, bibliothekarische Weiterbildung, Weiterentwicklung der Bibliotheken sowie Diskussion und Bewertung der aktuellen Trends im Bibliothekswesen. Bisherige Kooperationspartner sind neben der DIE-Bibliothek die Bibliotheken der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES), des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK). Für die nächste Zeit sind insbesondere Schulungen und die Auseinandersetzung mit Nutzungsmöglichkeiten von e-books in den Bibliotheken geplant.

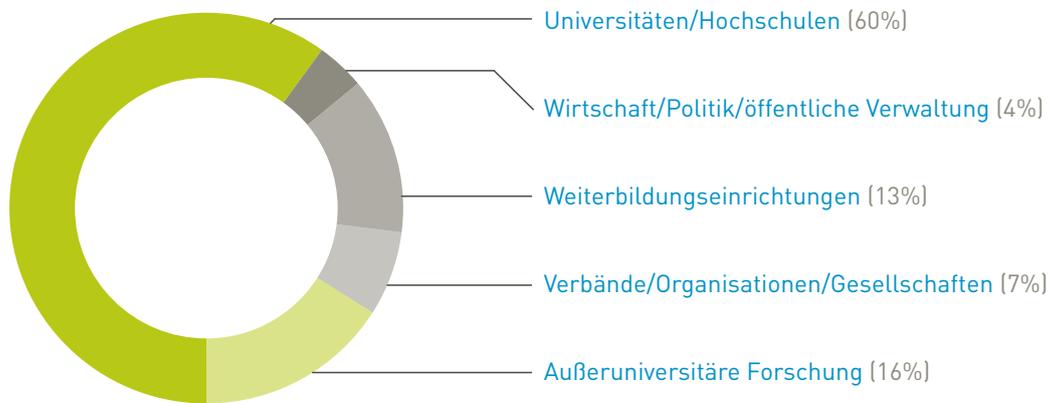
In- und ausländische Besuchergruppen und offizielle Delegationen besuchten die DIE-Bibliothek, um sich vor Ort über den Bestand und die Nutzungsmöglichkeiten der Bibliothek zu informieren.



Für Studierende, Wissenschaftler und Praktiker gehört eine Führung durch die Bibliothek des DIE zum Besuchsprogramm.

Die Studentengruppen erhielten bei Bedarf neben einer Bibliotheksführung auch konkrete Hilfestellungen zur pädagogischen Literaturrecherche. Dies gilt auch für die einzelnen externen Nutzer der DIE-Bibliothek.

EXTERNE BESUCHER/INNEN DER BIBLIOTHEK VOR ORT 2013



Im Vergleich zu 2012 stieg 2013 der Anteil der externen Nutzer aus Universitäten, Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen um 5%. Dies spricht weiterhin für die hauptsächliche Nutzung der DIE-Bibliothek als Forschungsinfrastruktur.

Beim Fernleihservice der DIE-Bibliothek erhöhte sich die Anzahl der positiv erledigten Fernleihen von 712 auf 761. Der Anteil der Bestellungen aus anderen Fernleihbibliotheken stieg von 51% auf 62%. Fernleihanfragen der DIE-Mitarbeitenden machten 38% aus.



Im Sommer 2013 begann erneut die Ausbildung einer Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste in der DIE-Bibliothek. Mehrere Auszubildende zweier

anderer Bibliotheken in Bonn leisteten Praktika im DIE ab, um spezielle Ausbildungsinhalte in der DIE-Bibliothek kennenzulernen.



➤ STATISTIK

DER ARBEITSBEREICH STATISTIK sammelt und verbreitet umfangreiche Anbieterdaten zur öffentlich geförderten Weiterbildung, etwa zu institutionellen Merkmalen, Personal, Finanzen sowie zu durchgeführten Veranstaltungen und den Teilnahmen. Damit leistet der Arbeitsbereich Statistik des DIE einen wichtigen Beitrag zur Einschätzung der Leistung der deutschen Weiterbildung.

Der Arbeitsbereich Statistik erhebt mit seinen Anbieterstatistiken umfangreiche Daten zur öffentlich geförderten Weiterbildung. Damit legt er jährlich aktuelle und differenzierte Informationen zu Angeboten und Teilnahmen sowie zu institutionellen Merkmalen, Personal und Finanzen vor. Kooperationspartner sind der Deutsche Volkshochschul-Verband (DVV), der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB), der Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben (BAK AL), die Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE) und die Katholische Erwachsenenbildung Deutschland – Bundesarbeitsgemeinschaft (KEB). Zusätzlich werden Erhebungen für vier Bundesländer und deren spezifische Anforderungen durchgeführt und ausgewertet.

Die Ergebnisse werden als wissenschaftliche Dienstleistungen in unterschiedlicher Form aufbereitet und als Standardauswertungen auf Bundes- und Landesebene zur Verfügung gestellt. Sie zeigen neben dem Gesamtbild für das aktuelle Berichtsjahr auch Entwicklungen ausgewählter Merkmale in Zeitreihen. Jährliche Analysen wie z.B. zu einzelnen Themengebieten oder Adressatengruppen der Volkshochschulstatistik werden regelmäßig von der Fachöffentlichkeit nachgefragt und genutzt. Für Kooperationspartner werden spezielle Auswertungen erstellt, ergänzt durch Zeitreihen und ausgewählte Kennzahlen. Auch für die örtlichen Einrichtungen gibt es eigens entwickelte Zusammenstellungen ihrer Zahlen. DIE-intern fließen die Daten in Projekte und Veröffentlichungen ein, so z.B. in die DIE-Trendanalyse, und können für externe Forschungszwecke unter Beachtung von Verwertungsrechten genutzt werden.

Darüber hinaus bietet der Arbeitsbereich einen Informations- und Auswertungsservice für individuelle Fragestellungen. Er berät im Einzelfall und erstellt Sonderauswertungen und Vergleichsanalysen, für die vor allem auch die vorliegenden umfassenden Zeitreihen wertvolle Informationen liefern. Solche Informationen sind verstärkt von Interesse für regionale Vergleiche auf kommunaler Ebene sowie für Bildungsadministration und -politik.

Auf Landes- und Bundesebene aggregiert stehen die Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit kostenlos online zur Verfügung: „Volkshochschulstatistik“ (51. Folge, Arbeitsjahr 2012: www.die-bonn.de/doks/2013-volkshochschule-statistik-01.pdf) oder „Weiterbildungsstatistik im Verbund 2011 – Kompakt“ (www.die-bonn.de/doks/2013-weiterbildungsstatistik-01.pdf).

Im Januar 2013 startete der alphamonitor, der von nun an alle zwei Jahre Daten zum Alphabetisierungs- und Grundbildungsangebot in Deutschland als Online-Erhebung erfragen wird. In diesen bildungs- und sozialpolitisch wichtigen Themenfeldern sollen damit regelmäßig Daten zu Angebotsumfang, zur Teilnahme, zu den Lehrenden und zum Beratungsangebot der Einrichtungen geliefert werden. Bundesweit waren alle in diesem Bereich engagierten Einrichtungen eingeladen sich zu beteiligen. Die Ergebnisse der ersten Erhebung für das Berichtsjahr 2012 sind in einem kommentierten Bericht veröffentlicht und für alle Interessierten gebührenfrei zugänglich („Angebotsstrukturen in der Alphabetisierung und Grundbildung für Erwachsene 2012“: www.die-bonn.de/doks/2013-alphabetisierung-02.pdf).

Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hatte das DIE in einer Projektphase mit den Kooperationspartnern im Deutschen Volkshochschul-Verband (DVV) und im Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung (BVAG) dieses Frageinstrument entwickelt. Beide Projektpartner unterstützen weiterhin den alphamonitor, der von nun an als institutionelle Aufgabe des DIE Bestandteil der regelmäßigen statistischen Erhebungen des Arbeitsbereichs ist.





➤ SERVICESTELLEN

DER ARBEITSBEREICH SERVICESTELLEN umfasst neben den Servicestellen „ProfilPASS“ und „Dokumentation und Geschichte“ die Bereiche der „Netzgestützten Fachinformationssysteme“. Die Services unterstützen diejenigen, die im Feld, in der Forschung und der Politik der Erwachsenenbildung und Weiterbildung tätig sind, z.B. mit Informationen zu Studienmöglichkeiten im deutschsprachigen Raum und zu Weiterbildungsangeboten, zu Recherche-Angeboten u.a. zum Thema Geschichte der Erwachsenenbildung oder auch mit aktuellen Kennzahlen und Links zur Weiterbildung.

NETZGESTÜTZTE FACHINFORMATIONSSYSTEME

Im Jahr 2013 wurden die ersten Vorbereitungen für eine umfassende Nutzeranalyse der netzgestützten Informationssysteme begonnen, die in der zweiten Jahreshälfte 2014 starten soll. Diese Maßnahme wird die seit Jahren bestehenden und regelmäßig aktualisierten Serviceangebote auf ihre Inhalte, Nutzerfreundlichkeit und Entwicklungsmöglichkeiten hin untersuchen. Die bestehenden Serviceangebote wie der Studienführer EB/WB, die Forschungslandkarte EB/WB, die Weiterbildungsdatenbank Qualidat, die Linksammlung Erwachsenenbildung, die interne Publikationsdatenbank DIEspace und die wb.Fakten erfreuen sich nach wie vor einer aktiven Nutzung. So befinden sich im Jahr 2013 drei Produkte der Servicestellen unter den Top 10 der am häufigsten aufgesuchten Websites des DIE:

- die Forschungslandkarte mit 18.622 Visits,
- wb.Fakten mit 8.460 Visits und
- der Studienführer EB/WB mit 7.551 Visits.*

In diesem Jahr wurden für den Studienführer EB/WB die ersten Schritte zur Internationalisierung vorgenommen. Ziel ist es, in den nächsten zwei Jahren den Studienführer EB/WB mit seinen Informationen zu Studienangeboten der Erwachsenen- und Weiterbildung auf den europäischen Raum und weitere ausgewählte Länder auszudehnen.

Für die wb.Fakten wurde das bestehende Konzept erweitert, so dass zukünftig auch aus anderen Datensammlungen und -auswertungen für die Erwachsenenbildung relevante Daten dargestellt und beschrieben

werden können. Dieses Vorgehen löst die wb.Fakten von der Darstellung der Datensätze der jeweiligen Trendanalysen und erlaubt es, zusätzliche Thematiken aufzunehmen.

Des Weiteren wurde eine Auswertung der Weiterbildungsdatenbank Qualidat durchgeführt, die für den Zeitraum 2008 bis 2012 eine Gesamtbetrachtung der Fortbildungsangebote und der beteiligten Anbieter in der Datenbank im Überblick wie auch mit speziellem Augenmerk auf die Angebote der Volkshochschulverbände ermöglicht. Die Auswertung zeigt die quantitative Angebotsentwicklung sowie thematische Trends in den Angeboten der Volkshochschulverbände.



Die Auswertungen des Studienführers EB/WB und von Qualidat finden sich im DIEspace (www.die-bonn.de/institut/dienstleistungen/publikationen/texte-online.aspx).

* Seit 2013 werden die Visits der DIE-Website mit einer neuen Software gezählt.

Die Zahlen sind nun realistischer, aber niedriger als in den Jahren zuvor.

SERVICESTELLE DOKUMENTATION UND GESCHICHTE



Im Jahr 2013 wurde im Rahmen der Profilierung des Arbeitskreises „Archive der Leibniz-Gemeinschaft“ eine englischsprachige Ausgabe des Buches „Forschen-Reisen-Entdecken. Lebenswelten in den Archiven der Leibniz-Gemeinschaft“ herausgegeben.

„Research-Travel-Exploration. The Lifeworlds of the Leibniz Association Archives“ wurde im Mitteldeutschen Verlag veröffentlicht, das DIE stellt hier in vier bebilderten Beiträgen ausgewählte Exponate aus seinen Archiven vor. Eine weitere nennenswerte Veröffentlichung erschien in der DIE-Zeitschrift III/2013 zum Themenschwerpunkt „Reisen bildet“. Es handelte sich um

einen Beitrag zum Thema „Botschaften von Bildungsreisenden. Die Gästebücher der Heimvolkshochschulen Dreißigacker und Sachsenburg“. Durch diese einmaligen Quellen wurden neue Zugänge zur historischen Teilnehmerforschung eröffnet. Gleichzeitig wurde diese Thematik auch in einer Vitrinenausstellung im DIE präsentiert.

Ein Symposium zum Gedenken an Dr. Paul Maximilian Eppstein, den Leiter der Mannheimer Abendakademie von 1928 bis 1933, bot die Gelegenheit für einen wissenschaftlichen Vortrag zur Programmatik des Mannheimer Volkshochschulmodells in der Weimarer Republik. Weitere Aktivitäten waren die Digitalisierung der Fotosammlung von Paul Röhrig und deren Erschließung durch ein Findbuch. Beides erfolgte im Rahmen eines Archivpraktikums. Des Weiteren wurde die Homepage Programmforschung zweimal aktualisiert und eine Poster-Session zur Arbeit der Expertengruppe Programmforschung auf der Sektionstagung der Erwachsenenbildung in Magdeburg durchgeführt.

> RetroPro

In diesem Jahr wurde außerdem das DFG-Projekt „Retrodigitalisierung und Vernetzung des Volkshochschul-Programmarchivs“ (RetroPro) im Förderprogramm „Wissenschaftliche Literaturversorgung und Informationssysteme“ (LIS) abgeschlossen. Im Projekt wurde der erste Teil von Weiterbildungsprogrammen eines repräsentativen Samples deutscher Volkshochschulen in digitale Faksimiles umgesetzt. Unterstützt durch zwei externe Dienstleister wurden etwa 3.350 Programmhefte mit etwa 264.000 Seiten digitalisiert und sachlich und formal erschlossen. Betreut wurde das Projekt von Johannes Reuter und Jochen Freyberg. Als Ergebnis sind Längsschnittanalysen der Programme von 1957 bis heute mit geringerem Aufwand möglich.

Mit dem Projekt RetroPro wurde eine Forschungsumgebung zur Programmplananalyse geschaffen, die ortsunabhängig stattfinden kann und dadurch zeit- und ressourcensparend ist. Die Vernetzung der Daten ermöglicht die breite Nutzung durch Forscherkreise anderer Disziplinen. Alle Ergebnisse des Projekts sind – bis auf wenige Ausnahmen – im Open Access veröffentlicht. Die Dokumente können als PDF und auch als Ascii-Text mit Volltext heruntergeladen werden oder im DFG-Viewer (www.dfg-viewer.de) betrachtet werden. Die Daten stehen zudem als „(Linked-)Open-Data“ unter anderem via „Open Archives Initiative – Protocol for Metadata Harvesting“ (OAI-PMH) zum Harvesting bereit. So können die Daten auch in andere Online-Kataloge importiert werden. Die Programme finden sich außerdem auf der Webseite des DIE unter dem Link www.die-bonn.de/weiterbildung/archive/programmplanarchive.

SERVICESTELLE PROFILPASS

Die Servicestelle ProfilPASS ist für die bundesweite und internationale Verbreitung des Instruments ProfilPASS zuständig. Neben der Beratung von Interessenten unterstützt sie Beratende, Dialogzentren und Multiplikatoren bei der Arbeit mit dem ProfilPASS.

Der Schwerpunkt der Aktivitäten in der Servicestelle ProfilPASS lag in diesem Jahr auf der Sicherung und dem Ausbau der Supportleistungen. Dazu gehören z.B. die Organisation von Beratertagen und die Entwicklung von unterstützenden Arbeitsmaterialien. Ziel ist es, eine projektunabhängige wissenschaftliche Weiterentwicklung und Verbreitung des ProfilPASS sicherzustellen. Ein zentrales Element war seit April 2013 die schrittweise Einführung von Kostenbeiträgen für die Supportleistungen der Servicestelle ProfilPASS, durch die die ProfilPASS-Berater und -Multiplikatoren an der Finanzierung des ProfilPASS beteiligt werden. Nach der Einführung der Re-Zertifizierung für ProfilPASS-Beratende und Dialogzentren wurde 2013 als Erweiterung des bestehenden Qualitätskonzepts die Re-Zertifizierung für Multiplikatoren eingeführt. Neben der Qualitätssicherung zielt diese auf den Aufbau von Kooperationen zwischen den Akteuren und damit auf die Stärkung des gesamten ProfilPASS-Netzwerks.

Die Serviceleistungen wurden in diesem Jahr dahingehend ausgebaut, dass die ProfilPASS-Beratenden ihr eigenes Beraterprofil auf der Internetseite veröffentlichen und Multiplikatoren ihre individuellen Profile einstellen können. Beide Erweiterungen ermöglichen passgenaue Vermittlungen von Beratungsangeboten und Qualifizierungen im Bundesgebiet. Des Weiteren wurde eine Reihe von Handreichungen geplant, die bis Ende 2014 erstellt werden sollen. Die erste Handreichung zum eProfilPASS wurde im Herbst veröffentlicht, sie soll Beratern und Nutzern bei der Erstellung onlinebasierter Kompetenzprofile unterstützen. Die Servicestelle wird von Katrin Hülsmann und Susanne Haferburg betreut.

Auch in diesem Jahr wurde der ProfilPASS auf nationalen und internationalen Veranstaltungen vorgestellt. Der eProfilPASS für junge Menschen wurde unter anderem auf dem Forum E-Learning der didacta in Köln präsentiert, in Vancouver, BC Kanada, wurde der ProfilPASS im



Rahmen von individuellen Karriereentwicklungen und Validierungsprozessen vorgestellt.

› KISS

Im Jahr 2013 wurde zudem das EU-Projekt „Knowing Interests – Showing Skills“ (KISS) gestartet. Das Projekt beschäftigt sich mit Interessen und Fähigkeiten von jungen Menschen, die sich beruflich orientieren wollen. Ziel ist es, die Zahl der Ausbildungsabbrüche zu vermindern. Im Rahmen des zwei Jahre laufenden internationalen Innovations-transferprojekts wird der ProfilPASS an die Bedarfe der beteiligten Partnerländer Frankreich, Irland, Spanien, Slowenien und Bosnien-Herzegowina angepasst und in den Ländern eingesetzt. Das Projekt endet im September 2015 und wird von Brigitte Bosche und Katrin Hülsmann bearbeitet.

Der ProfilPASS in Zahlen

Mit 720 neuen ProfilPASS-Beratenden erhöhte sich die Gesamtzahl auf bundesweit 7.698 qualifizierte Beratende; 2.864 von ihnen sind derzeit aktiv. Der 2010 gestartete Re-Zertifizierungsprozess wurde auch im Jahr 2013 fortgesetzt: Es wurden 178 Beratende durch die Servicestelle re-zertifiziert. 2013 wurden 4.524 ProfilPÄSse und 7.745 ProfilPÄSse für junge Menschen verkauft. Damit sind mehr als je 155.000 Exemplare beider Produkte im Feld verbreitet.

www.profilpass.de
www.eprofilpass.de

Projekte

Die Weiterentwicklung der DIE-Dienstleistungen im Bereich von Infrastrukturen und Wissenstransfer erfolgt – neben den bereits auf den Seiten 89 und 90 genannten Projekten RetroPro und KISS – auch im Rahmen dieser Projekte:

› InfoNet 3

European InfoNet Adult Education (3. Förderphase)

Das Projekt setzt die Aktivitäten aus InfoNet 1 und 2 fort. Die dort aufgebaute und seither bestehende Informationsinfrastruktur für erwachsenenpädagogische Fachredaktionen und Endnutzer (Database und Info-Letter) soll weiterentwickelt und eine nachhaltige Lösung für den Dauerbetrieb vorbereitet werden.

Die Inhalte sollen sich stärker als bisher an europäischen Strategien orientieren und mehr internationale Vergleiche enthalten.

Die Struktur des Netzwerks soll noch gleichmäßiger über europäische Länder verteilt werden. Ein Akzent des DIE-Beitrags zum Projekt liegt in der Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Inhalte in InfoNet.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Peter Brandt, Karin Fröbinger, Thomas Jung

Laufzeit: Oktober 2012 bis September 2015

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE

www.infonet-ae.eu

› Machbarkeitsstudie Anerkennungssystem Erwachsenenbildung (ASE)

Ein bundesweites und trägerübergreifendes System zur Bilanzierung und Zertifizierung von erwachsenenpädagogischen Kompetenzen ist seit langem ein Desiderat der Professionalitätsentwicklung in der Weiterbildung. Es scheint für die Gruppe der als Kursleitenden, Trainer, Teamer oder Dozenten arbeitenden Lehrkräfte besonders relevant, da hier keine allgemein anerkannten Qualifizierungswege existieren, diese Gruppe aber sowohl quantitativ bedeutsam als auch qualitätskritisch ist. Überlegt wird, sowohl im Rahmen von Fortbildungen als auch im Zuge der Berufstätigkeit erworbene Kompetenzen anzuerkennen. Für den Aufbau eines Anerkennungssystems Erwachsenenbildung möchte das DIE ab 2014 einen offenen Koordinierungsprozess initiieren,

der Partner aus Verbänden und andere Stakeholder einbindet. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie wurden hierzu bestehende Anerkennungs- und Qualifizierungssysteme im In- und Ausland (vor allem in Österreich und der Schweiz) gesichtet und Einstellungen der wichtigsten Stakeholder im Feld sondiert. Damit sind erste Gestaltungsoptionen für ein deutsches System zusammengetragen, die 2014 in einen Projektantrag einfließen sollen. Die Studie wurde als DIZ-FEZ-übergreifendes Vorhaben durchgeführt.

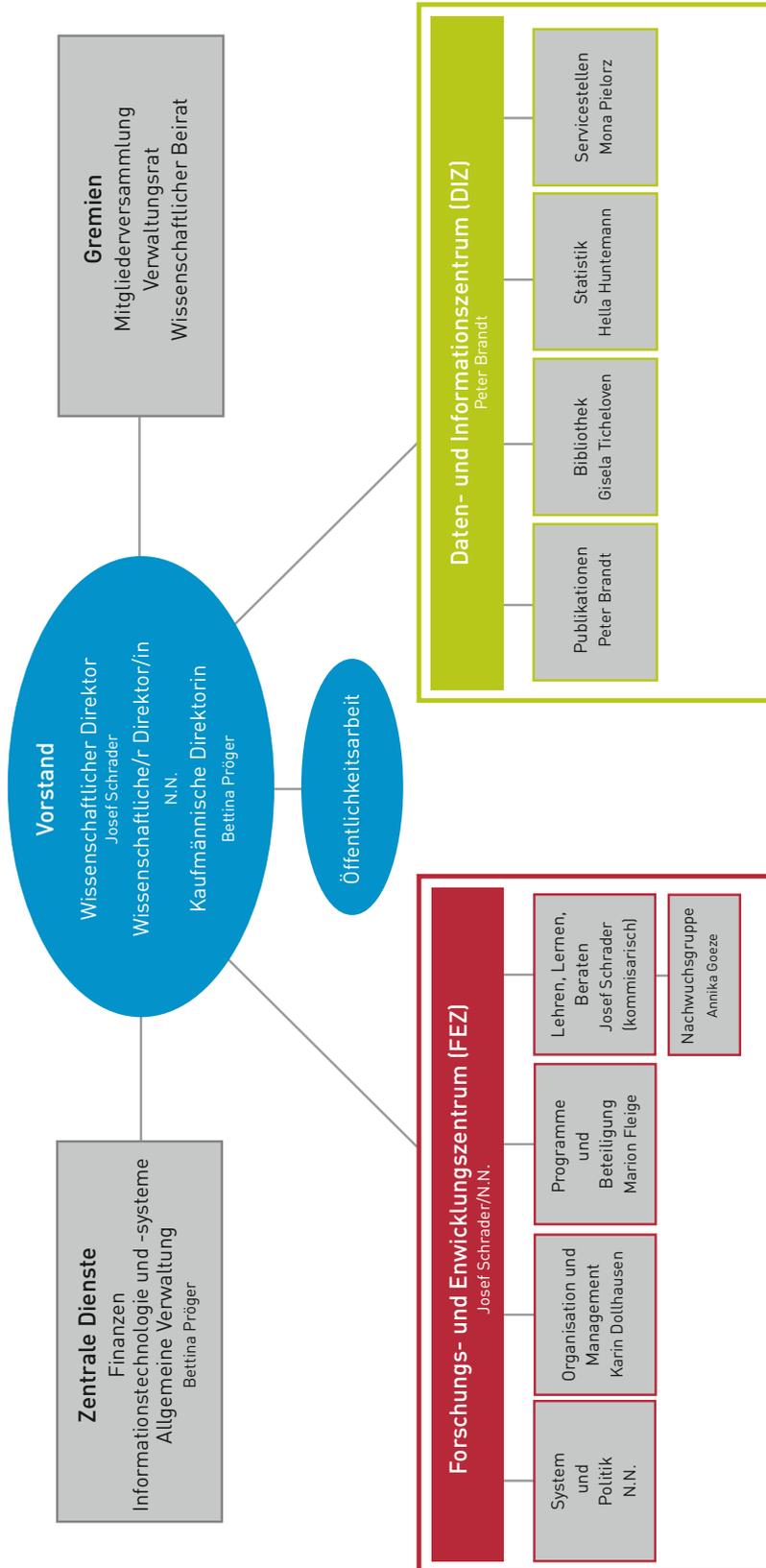
Wissenschaftliche Bearbeitung: Peter Brandt, Brigitte Bosche, Stefanie Jütten, Anne Strauch

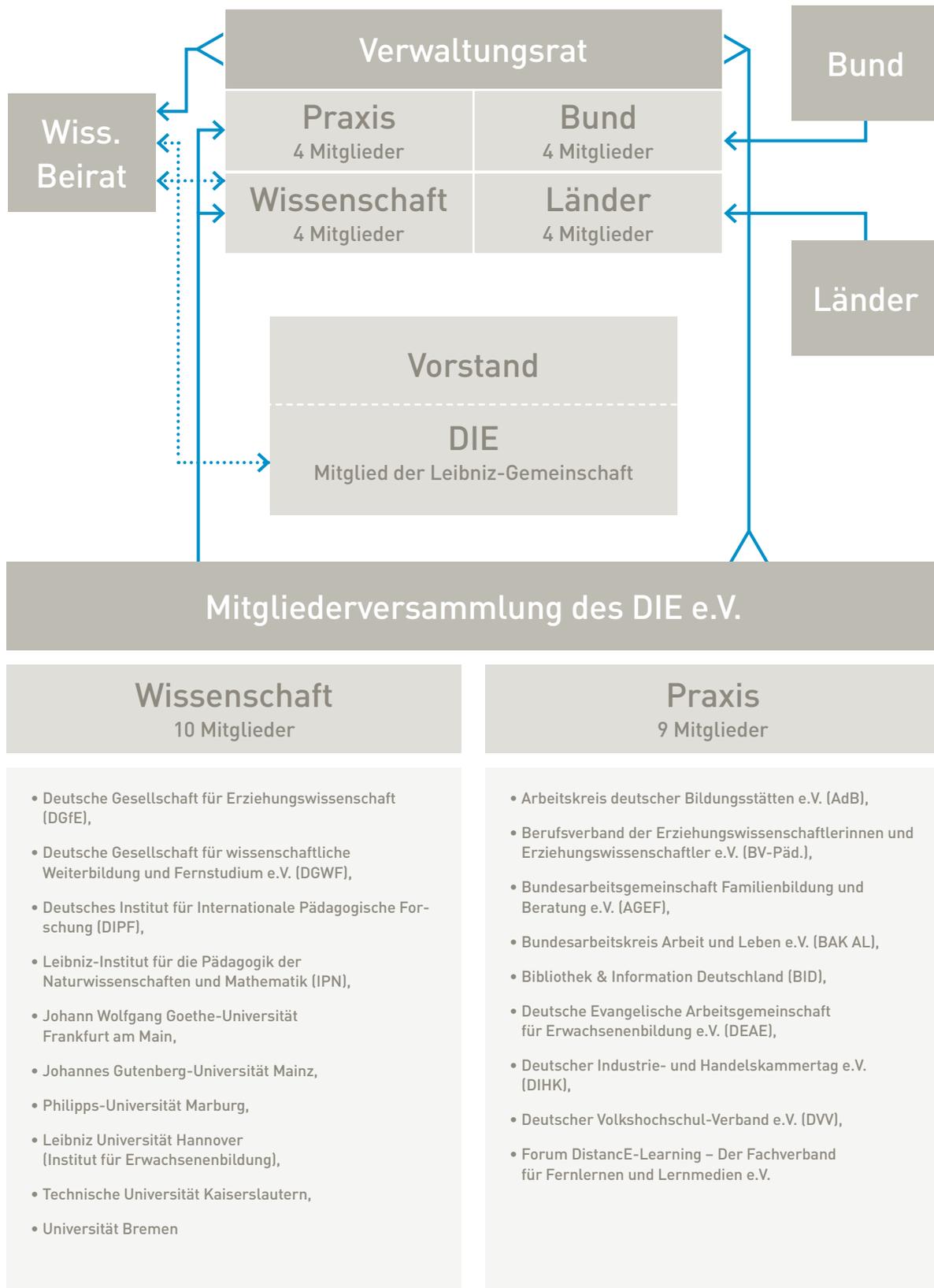
Laufzeit: August 2013 bis Januar 2014

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

ANHANG

ORGANIGRAMM DES DIE 2013





GREMIEN DES DIE E.V.

Die Mitgliederversammlung wählt jeweils drei Vertreter der Wissenschaft und Praxis in den Verwaltungsrat. Der Praxisvertreter DVV hat einen „geborenen Sitz“, ebenso wie die Universität Duisburg-Essen. Bund und Länder entsenden je zwei Vertreter in den Verwaltungsrat. Verwaltungsrat und Mitgliederversammlung wirken zusammen bei der Bestellung des Vorstands. Der Verwaltungsrat beruft die Beiräte. Der Vorstand leitet das DIE und vertritt es in der Leibniz-Gemeinschaft und gegenüber den Satzungsorganen.

(Stichtag 31.12.2013)

VORSTAND

- **Wissenschaftlicher Direktor:**
Prof. Dr. Josef Schrader (Vorsitzender)
- **Kaufmännische Direktorin:**
Bettina Pröger

VERWALTUNGSRAT

- **Vorsitz:**
Prof. Dr. Joachim Ludwig
Universität Potsdam
- **Stellvertretender Vorsitz:**
Dr. Michael Wappelhorst
Ministerium für Innovation, Wissenschaft und
Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (MIWF)

WEITERE MITGLIEDER

- Peter Born
Forum DistanzE-Learning e.V.
- N.N.
Kultusministerkonferenz (KMK)
- Bent Hinrichsen
Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN)
- Barbara Menke
Bundesarbeitsgemeinschaft Arbeit und Leben e.V.
(BAK AL)

MinR Peter Munk

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

- Prof. Dr. Steffi Robak
Leibniz Universität Hannover
- Bernd Passens
Deutscher Volkshochschul-Verband e.V. (DVV)
- Prof. Dr. Anne Schlüter
Universität Duisburg-Essen
- Andreas Seiverth
Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft
für Erwachsenenbildung e.V. (DEAE)
- MinDirig Thomas Sondermann
Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
- Dr. Sonja Wrobel
Ministerium für Innovation, Wissenschaft und
Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (MIWF)

AUSGESCHIEDEN IM JAHR 2013

- Dr. Martin Dust
Kultusministerkonferenz (KMK)
- Dr. Ernst Dieter Rossmann
MdB, Deutscher Volkshochschul-Verband e.V. (DVV)

MITGLIEDER IM DIE E.V.

- Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V. (AdB)
- Berufsverband der Erziehungswissenschaftlerinnen und Erziehungswissenschaftler e.V. (BV-Päd.)
- Bibliothek & Information Deutschland (BID)
- Bundesarbeitsgemeinschaft Familienbildung und Beratung e.V. (AGEF)
- Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben e.V. (BAK AL)
- Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e.V. (DEAE)
- Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft e.V. (DGfE)
- Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V. (DGWF)
- Deutscher Industrie- und Handelskammertag e.V. (DIHK)
- Deutscher Volkshochschul-Verband e.V. (DVV)
- Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)

- Forum DistancE-Learning – Der Fachverband für Fernlernen und Lernmedien e.V.
- Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN)
- Leibniz Universität Hannover
- Philipps-Universität Marburg
- Technische Universität Kaiserslautern
- Universität Bremen

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Der Wissenschaftliche Beirat des DIE berät Vorstand und Verwaltungsrat in grundlegenden wissenschaftlichen Fragen des Bedarfs an Service und Forschung. Im wissenschaftlichen Beirat sind Vertreter aus Praxis und Wissenschaft der Erwachsenenbildung, aus angrenzenden Wissenschaften sowie aus dem Ausland vertreten. Die Mitglieder werden vom Verwaltungsrat auf Vorschlag des Vorstands für vier Jahre berufen.

- **Vorsitz:**
Prof. Dr. Rudolf Tippelt
Ludwig-Maximilians-Universität München
- **Stellvertretender Vorsitz:**
Dr. Carola Schelle-Wolff
Stadtbibliothek Hannover

WEITERE MITGLIEDER

- Prof. Dr. Ralph Bergold
Katholische Erwachsenenbildung Deutschland – Bundesarbeitsgemeinschaft e.V.
- Dr. Knut Diekmann
Deutscher Industrie- und Handelskammertag e.V. (DIHK)
- Prof. Dr. Lynne Chisholm
UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen, Hamburg
- Prof. Dr. Wiltrud Gieseke
Humboldt-Universität zu Berlin
- Prof. Dr. Marcus Hasselhorn
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
- Prof. Dr. Stefanie Hartz
TU Braunschweig

- Prof. Dr. Klaus Meisel
Münchner Volkshochschule GmbH
- Prof. Dr. Sabine Schmidt-Lauff
TU Chemnitz

AUSGESCHIEDEN IM JAHR 2013

- Prof. Dr. Martin Brüggemeier
Hochschule für Technik und Wirtschaft, Berlin
- Prof. Dr. Arne Carlsen
UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen, Hamburg
- Katja Friedrich
medien + bildung.com – Lernwerkstatt Rheinland-Pfalz, Ludwigshafen
- Prof. Dr. Elke Gruber
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
- Dr. Ellinor Haase
- Prof. Dr. Erhard Schlutz
Universität Bremen
- Dr. Ingrid Schöll
Volkshochschule Bonn
- Michael Wacker
Werkstatt im Kreis Unna GmbH

MITGLIEDER VON NICHT SATZUNGSDEFINIERTEN GREMIEN DES DIE E.V.

Herausgeber „REPORT – Zeitschrift für Weiterbildungsforschung“

- Prof. Dr. Philipp Gonon
Universität Zürich
- Prof. Dr. Elke Gruber
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
- Prof. Dr. Dr. h.c. Ekkehard Nuissl von Rein
ehem. Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e.V., Universität Florenz/Universität Kaiserslautern
- Prof. Dr. Josef Schrader
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e.V. (DIE)

Redaktionsbeirat „REPORT - Zeitschrift für Weiterbildungsforschung“

- **Prof. Dr. Anke Hanft**
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
- **Prof. Dr. Stephanie Hartz**
TU Braunschweig
- **Prof. Dr. Joachim Ludwig**
Universität Potsdam
- **Prof. Dr. Erhard Schlutz**
Universität Bremen
- **Prof. Dr. Sabine Schmidt-Lauff**
TU Chemnitz
- **Prof. Dr. Jürgen Wittpoth**
Ruhr-Universität Bochum

HERAUSGEBER „DIE ZEITSCHRIFT FÜR ERWACHSENENBILDUNG“

- **Prof. Dr. Josef Schrader**
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e.V. (DIE)

REDAKTIONSGRUPPE „DIE ZEITSCHRIFT FÜR ERWACHSENENBILDUNG“

- **Beate Beyer-Paulick**
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e.V. (DIE)
- **Dr. Peter Brandt (verantwortlich)**
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e.V. (DIE)
- **Astrid Gilles-Bacciu**
Erzbistum Köln – Generalvikariat, Abteilung Bildung
und Dialog, Referat Erwachsenen- und Familienbildung
- **Dr. Elisabeth M. Krekel**
Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
- **Theresa Maas**
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e.V. (DIE)
- **Prof. Dr. Michael Schemmann**
Justus-Liebig-Universität Gießen
- **Prof. Dr. Richard Stang**
Hochschule der Medien Stuttgart (HdM)

Die